

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 79.

Leipzig, Sonnabend den 6. April 1929.

96. Jahrgang.

Die Reisezeit steht vor der Tür!

Bringen Sie
jetzt die



ins
Fenster
und ergänzen!
Sie Ihr Lager!

Z

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Abt. Becker & Co.:
Hainstr. 2

Zentrale: Brühl 75/77

Abt. Buchhandel:
Hospitalstr. 27

Weitere 10 Geschäftsstellen
in Leipzig

Niederlassungen an 77 Plätzen
in Mitteldeutschland



KOMMANDITEN:

Naumburg (Saale): Altenburg & Lindemann
Amsterdam: Amsterdamsche Credit
Maatschappij
Wien: Bankhaus Johann Liebig & Comp.

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte

ZUR BEACHTUNG!

Die Nummer 89 des Börsenblattes vom 18. April wird als Sondernummer

REISEN UND WANDERN

erscheinen. Wir empfehlen diese Sondernummer besonderer Beachtung.

Verleger, die in dieser Nummer eine Anzeige beabsichtigen, werden um sofortige Einsendung des Anzeigenmanuskripts gebeten.

ANNAHMESCHLUSS am 15. APRIL

SCHRIFTFLEITUNG DES BÖRSENBLATTES



VERLAG DER JUGENDINTERNATIONALE

Ende April erscheint

G. BJELYCH, L. PANTELEJEW

SCHKID

DIE REPUBLIK DER STROLCHE

Broschiert ca. M. 4.50 / Ganzleinen geb. ca. M. 6.—

Peter M. Lampel schreibt: In einer unerhörten Spannung habe ich dieses russische Fürsorgebuch gelesen. Zwei ehemalige Fürsorgezöglinge dieses „Jugendgefängnisses oder Besserungsanstalt für Schwersterziehbare“ haben es geschrieben. Mit was für verblüffender Echtheit wird hier berichtet, wie sachlich, unbeschönigend und plastisch. Wir kommen aus dem Staunen nicht heraus. Wir werden hingerrissen durch die Einfälle, die Tollheiten der jungen Strolche, ihre Entschlossenheit, ihren Ernst.



NIKOLAI OGNJEV

KOSTJA

RJABZEW

AUF DER UNIVERSITÄT

Das Tagebuch des Schülers Kostja Rjabzew Band II.

270 Seiten. Broschiert M. 3.50 / Ballonleinen M. 5.—

Kaum hat ein Buch solch Aufsehen erregt wie dies Schülertagebuch. Nunmehr erscheint der lang erwartete 2. Band, der uns Kostja als Student zeigt. Alle Käufer des 1. Bandes, insbesondere Pädagogen, Lehrer, Studenten, Politiker und Jugendbündler werden den 2. Band ebenfalls kaufen. Bestellen Sie auf anliegendem Zettel.

Er s c h e i n t E n d e A p r i l

BERLIN O 17, LANGESTRASSE 56



Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Vielfachen Wünschen aus Sortimenterkreisen nachgehend, haben wir mit der **Gesellschaft für Volksbildung in Berlin** NW 40, Lüneburger Straße 21, Verhandlungen aufgenommen, um dem Sortiment die Möglichkeit zu bieten, zu gleichen Preisen wie die Beratungsstellen für Volksbüchereien Bücher in Büchereieinbänden an die Volksbüchereien zu liefern. Die Gesellschaft für Volksbildung wird künftig in ihren Katalogen auf den Bezug durch das Sortiment hinweisen. Die Gesellschaft für Volksbildung hat sich bereit erklärt, die in ihr Verzeichnis »Deutsche Volksbücherei« aufgenommenen Bücher, sowie alle Bücher, die vom Verlage ungebunden abgegeben werden, in Büchereieinband dem Sortiment mit einem Nachlaß von 25% für das broschiierte Buch, Büchereieinband netto, zu liefern.

Sollte das Sortiment von diesem Angebot in größerem Umfange Gebrauch machen, ist mit einer Verbesserung der Bezugsbedingungen zu rechnen. Kataloge und sonstiges Material sind von der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW 40, Lüneburger Straße 21, anzufordern.

Leipzig, den 5. April 1929.

Der Gesamtvorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Max Röder Paul Ritschmann Richard Binnemann Ernst Reinhardt.
Dr. Friedrich Oldenbourg Rudolf Bayer Dr. Gustav Kilpper Albert Diederich

Bekanntmachung.

Betr. Stimmvertretung in der Hauptversammlung des Börsenvereins.

Nach § 17 d der Börsenvereinsstatut können die Mitglieder ihre Stimme auf Börsenvereinsmitglieder des zuständigen anerkannten Fachvereins oder Auslandsvereins übertragen. Darnach ist Voraussetzung, daß sowohl das seine Stimme übertragende wie auch das die Stimme übernehmende Börsenvereinsmitglied dem zuständigen Fach- oder Auslandsverein angehört. Neben der Stimmübertragung innerhalb des Fachvereins für die reichsdeutschen Börsenvereinsmitglieder besteht sonach für die Börsenvereinsmitglieder in den Gebieten der anerkannten Auslandsvereine nach wie vor die Möglichkeit, ihre Stimme auf ein Börsenvereinsmitglied des für ihren Gewerbesitz zuständigen Auslandsvereins zu übertragen.

Da uns gemeldet wird, daß über die Zurücksendung der Vollmachtsformulare Unklarheiten bestehen, weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß diese nicht unmittelbar an die Geschäftsstelle des Börsenvereins, sondern an den für das betreffende Mitglied zuständigen Fachverein zu senden sind, von dem das Mitglied die Vollmacht erhalten hat. Das ergibt sich mit aller Deutlichkeit schon daraus, daß der Vorstand des zuständigen Fachvereins die Unterschrift des Vollmachtausstellers zu bestätigen hat. Wir möchten aber, um Irrtümer zu vermeiden, hierauf ausdrücklich hinweisen.

Leipzig, den 2. April 1929.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Bekanntmachung.

Mit der diesjährigen Kantate-Hauptversammlung werden zwei für die Teilnehmer interessante und wichtige Ausstellungen verbunden:

1. Eine Buchfensterschau im Grassimuseum.

Mit dieser Schau wird bezweckt, das Sortiment anzuregen, seine Fenster auf eine moderne Weise anziehend und nutzbringend herzurichten;

dem Verlag Gelegenheit zu geben, seine Verlagserzeugnisse dem Sortiment im Rahmen mustergültiger Dekoration vorzuführen, und zu zeigen, wie das Sortiment sie am besten ausstellen kann.

Das in der Nähe des Buchhändlerhauses an der Hospitalstraße gelegene Museum bietet mit seinen 20 hohen Fenstern und den von der schwedischen Buchkunstausstellung her bekannten Räumen die beste Möglichkeit zu Besichtigungen. Die nach außen gehenden Schaufenster werden für einen Wettbewerb und zu Fenstern des Musikalien- und Kunsthandels benützt. Die inneren Räume werden dem Verlag, Dekorateurs, graphischen Künstlern und den Firmen, welche Schaufensterbedarf herstellen oder vertreiben, überlassen. Die moderne Schaufensterbeleuchtung soll vorgeführt werden. Näheres wird noch bekanntgegeben. Schon jetzt bitten wir den interessierten Verlag, Ausstellungsbedingungen und Lagepläne von der Werbestelle anzufordern.

2. Eine Schau moderner Hilfsmittel für Laden und Büro. (Zur Rationalisierungsfrage.)

Diese Schau wird aufgebaut in der Gutenberghalle des Buchgewerbemuseums. Bestimmte Firmen sind zur Besichtigung eingeladen, doch sollen auch Organisationspläne, Verbesserungsvorschläge, Karteien und dergleichen möglichst anschaulich und übersichtlich dargestellt werden. Wer wertvolles Material zur Ver-

fügung stellen kann, wird gebeten, sich schon jetzt mit der Werbe-
stelle in Verbindung zu setzen.

Im Plan des Kantate-Programmes wird die Möglichkeit zu
Besichtigungen dieser beiden Ausstellungen berücksichtigt werden.

Leipzig, den 4. April 1929.

**Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig.**

Dr. Heß, Generaldirektor.

Der moderne schöngeistige Verlag.

(Vorträge, gehalten am 22. März 1929 zum »Tag des Buches«
in der Singakademie zu Berlin.)

I: G. Kilpper.

Der schöngeistige Verlag ist eine Art Wanderer zwischen zwei
Welten. Sein Weg wird ebenso sehr von geistigen wie von wirt-
schaftlichen Faktoren bestimmt. Trifft also wie heute eine Krise
des Geistes mit einer Krise der Wirtschaft zusammen, so ist leicht
einzusehen, daß der schöngeistige Verlag mit ganz besonderen
Schwierigkeiten zu kämpfen hat, und daß seine Lage nichts we-
niger als beneidenswert ist. Stellen wir dies fest, so erhalten
wir oft als Antwort den guten Rat, wir sollen uns auf moder-
nere Produktions- und Vertriebsformen umstellen, planmäßiger
wirtschaften, kurz, wir sollen unsern Betrieb rationalisieren.
Darüber ist ja auch schon viel geredet und geschrieben worden.
In der Regel umso interessanter, je weniger der gute Ratgeber
von Erfahrungen der Praxis belastet war. Auch hier zeigt sich
eben leider, daß die einfache Wahrheit sich viel weniger schön an-
hört und viel reizloser wirkt als lähne Phantasien und Konstruk-
tionen im luftleeren Raum.

Wodurch wird nun die Lage des schöngeistigen Verlags in
erster Linie bestimmt und weshalb sind ihm Möglichkeiten der
Rationalisierung, wie sie der Industrie zu Gebote stehen, zum
größten Teil verschlossen?

Vor allem ist es der immer raschere Wechsel aller Erschei-
nungen, der, unserer Zeit eigen, heute schon wieder beiseite schiebt,
was gestern noch im Vordergrund des Interesses stand. Wie
beim Film, beim Theater die Novität, die Uraufführung vor-
herrscht, so beschränkt sich auch beim Buch das Interesse und die
Kauflust des Publikums immer mehr auf die Neuerscheinungen
der letzten Wochen, bestenfalls der letzten Monate. Die natür-
liche Folge dieser Erscheinung ist beim Autor das Stoden und
Versiegen der früheren laufenden Honorar-Einnahmen und beim
Verleger der Rückgang des Umsatzes aus älteren Büchern und
damit die fortschreitende Entwertung der Bücherlager, bei beiden
also, beim Autor und Verleger, die Notwendigkeit, immer Neues
zu produzieren, um wenigstens aus dem Ertrag der neuen
Bücher leben zu können. Wir haben somit keine Überproduktion
aus natürlich quellender Fülle, sondern eine Überproduktion aus
Not, der gegenüber alle Mahnungen und Belehrungen, einzu-
halten und in der Beschränkung das Heil zu suchen, versagen
müssen.

In nicht geringerem Maße als unter dem raschen Wechsel
des Geschmacks und des Interesses leidet der schöngeistige Verlag
unter den — nun erschrecken Sie nicht — in den allermeisten
Fällen durchaus unzulänglichen Preisen seiner Bücher. Während
die Herstellungs- und Vertriebskosten gegenüber der Vorkriegs-
zeit, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiß, um 80—100% ge-
stiegen sind, erheben sich die Preise fast aller schöngeistigen Bücher
nur um durchschnittlich 30—40% über das Niveau von 1914,
ganz zu schweigen von den Preisen, wie sie für die meistgelesenen
Bücher vor 30—40 Jahren in doppelt so gutem Geld üblich
waren. Damals kosteten die beliebtesten Werke von Freytag,
Dahn, Ebers, Ganghofer u. a. Mk. 10.—, 12.—, 14.—, 21.—, 28.—
(Friedensmarck!) und heute muß sich der Verleger bei einem Preis

von Mk. 7.—/8.— für den einwandfrei ausgestatteten und gebun-
denen Roman nach allen Seiten hin gegen den Vorwurf der
Übertreibung verteidigen.

Woher diese falsche und ungerechte Einschätzung, die umso er-
staunlicher ist, als bisher noch wenig davon zu hören war, daß
Theater- und Konzertkarten in der gleichen Preislage oder
Schallplatten und dergl. zu teuer seien? Die Erklärung liegt
einmal in der nicht wegzuleugnenden Tatsache, daß Bücherlieb-
haber aus dem gebildeten Mittelstand in der Regel nicht mehr
über das gleiche Budget wie vor dem Kriege zu verfügen haben,
sodasß daran gemessen die Ausgaben für ein Buch viel drückender
empfunden werden als früher. Weiter aber haben die billigen
Preise der Serien-Verleger und der Buchgemeinschaften, wenn ich
diese Bezeichnung als Sammelname gebrauchen darf, im Publi-
kum und leider auch im Sortimentbuchhandel eine gewisse Ver-
wirrung hervorgerufen, weil es nicht jedermann klar war und
klar sein konnte, daß eine bestimmte Kategorie von Büchern, die
entweder gar nicht oder nur in verschwindend geringem Maße
durch Honorare belastet sind, durch den Ausschluß des Zwischen-
handels oder auch durch Herstellung ganz großer Auflagen
wesentlich billiger verkauft werden können als das einzelne voll
honorierte Buch, das zudem zur Einführung noch Vertriebskosten
erfordert, die für die immer wieder nachgedruckten, schon längst
bekannten und eingeführten Bücher der Billigen-Serien-Verleger
nicht mehr nötig sind.

Wenn wir also nun feststellten, daß der schöngeistige Verlag
unter dem raschen Wechsel aller Erscheinungen und der dadurch
hervorgerufenen Überproduktion ebenso wie unter den zu nied-
rigen, dabei aber doch noch von vielen Seiten als zu hoch be-
kämpften Bücherpreisen leidet, so erhebt sich die Frage: Was kann
der Verlag durch Rationalisierung oder durch weitere Anpassung
seiner Preise an die Kaufkraft des Publikums tun, um seine Lage
zu verbessern?

Der Überproduktion suchen andere Kreise der Wirtschaft in
erster Linie durch Konzernbildung und Syndizierung entgegenzu-
treten. Es liegt aber auf der Hand, daß diese Form der Rationali-
sierung dem schöngeistigen Verlag aus einer Reihe von Gründen
versagt bleiben muß. Während es keiner Übermenschen bedarf,
um statt einer Papierfabrik, eines Hüttenwerks, einer
Kali-grube 6 oder 10 gleichartige Betriebe zu leiten, ist die Größe
und der Umfang eines schöngeistigen Verlags an diejenigen Gren-
zen gebunden, innerhalb deren ein Mann, eine führende Per-
sönlichkeit noch die volle Übersicht über alle wichtigen Einzel-
heiten behalten kann. Die Leitung eines schöngeistigen Verlags
verträgt kein Kollektivhirn; sie muß, um ein Wort Rathenaus zu
gebrauchen, monarchisch sein, wenn sie erfolgreich sein und bleiben
will. Sehen wir aber auch einmal den Fall, daß eine Anzahl
führender Verleger sich zusammenschließen, um auf diese Weise
ihre Produktion zu kontingentieren, so könnten sie doch nicht ver-
hindern, daß neben ihnen eine ganze Anzahl von mittleren und
kleineren Verlegern ungehemmt weiter produzierte, da die
Quelle der Produktion ja nicht beim Verlag selbst, sondern — was
so häufig übersehen wird — beim Autor liegt. Es ist mir aber,
wenn ich hier eine persönliche Erfahrung preisgeben darf, in
meiner langen Praxis noch nicht ein einzigesmal gelungen, einem
Autor die Veröffentlichung eines auch noch so schwachen Buches
auszureden. Hat der Autor einen Namen, so findet er immer
wieder einen Verleger, der es sich zur Ehre anrechnet, sein Buch,
sei es auch noch so unbedeutend und überflüssig, herauszubringen.

Es ist auch selbstverständlich bei der herrschenden Gewerbe-
freiheit nicht möglich, die allzugroße Zahl der Verleger willkür-
lich einzuschränken. Wir müssen vielmehr, wie mit einem Schick-
sal, damit rechnen, daß der lodende, aber verhängnisvolle Spiel-
charakter des Verleger-Berufs trotz aller warnenden Beispiele
jedes Jahr eine Anzahl vermöglicher Leute oder Söhne reicher
Eltern verleitet, im schöngeistigen Verlag auf vornehme Art ihr
Geld zu verlieren. Dabei sind nicht einmal nennenswerte
Mittel erforderlich, um sich als Verleger aufzutun: ein Manu-
skript, der Kredit eines Buchdruckers, ein Gummistempel mit
einer möglichst schön klingenden Firma, und der neue »Verleger«
ist da.

Die eine Form der Rationalisierung und der Produktionsbeschränkung durch Konzernbildung und dergl. ist uns verschlossen; bleibt also die Frage, ob und inwieweit die andere von der Industrie so vielfach mit Erfolg angewandte Methode der Standardisierung und Typisierung und damit der Verbilligung der Erzeugnisse für den schöngeistigen Verlag anwendbar und empfehlenswert ist.

Dilettantische und von Sachkenntnis wenig beschwerte Kritiker des deutschen Verlags haben schon manchmal ausgeführt, daß durch weitgehende Typisierung der deutschen Bücher in Format, Papier und Ausstattung so große Summen erspart würden, daß die Preise der Bücher um ein beträchtliches gesenkt werden könnten, was wiederum der Erhöhung des Absatzes und einer dadurch ermöglichten weiteren Preissenkung zugute käme. Wer nur einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, weiß, daß die durch Typisierung erreichbare Verbilligung der Druck-, Papier- und Einbandkosten sich nur bei mehr oder weniger gleichmäßigen großen Massenauslagen, aber niemals in irgendwie nennenswertem Maße bei den meist nur kleinen, in ihrer Höhe ganz verschiedenen Auflagen der Tausenden von Einzelercheinungen des schöngeistigen Verlags auswirken kann.

Wenn in diesem Zusammenhang vielfach auf den unbestreitbaren Erfolg der *Buchgemeinschaften* hingewiesen und dem Verlag empfohlen wurde, sich diese neuartige Produktions- und Vertriebsmethode ebenfalls zu eigen zu machen, so möchte ich dazu nur sagen, daß der schöngeistige Verlag in seinem eigenen Interesse die Frage wohl geprüft hat, was er von den Buchgemeinschaften etwa lernen und was er von ihren Methoden übernehmen könnte. Die Antwort war und ist nicht schwer zu finden. Die Buchgemeinschaften können weder in ihrer Beschränkung auf eine verhältnismäßig kleine Zahl meist schon längst bekannter und eingeführter Bücher und Autoren noch in ihrem Verzicht auf den Zwischenhandel den schöngeistigen Verlag ersetzen, oder ihm irgendwelche Fingerzeige für eine rationellere Produktions- und Vertriebsmethode geben. Es ist eben ein ander Ding, jährlich Tausende von neuen Büchern zum Teil noch völlig unbekannter Verfasser durch die große feinverästelte Organisation des deutschen Buchhandels an das Publikum heranzubringen, als einige Hundert durch die jahre- und jahrzehntelange Vorarbeit des schöngeistigen Verlags bereits eingeführte Bücher oder Autoren einem mehr oder weniger geschlossenen Kreis von Abonnenten anzubieten. Durch diese Gegenüberstellung soll den kulturellen Verdiensten der Buchgemeinschaften nicht der geringste Abtrag geschehen; ihre Möglichkeiten und ihre Aufgaben liegen neben denjenigen des schöngeistigen Verlags. Sie können diesen aber nicht ersetzen. Es ist ja sicher auch kein Zufall, daß noch kaum ein Autor von Rang ein neues Buch, von dem er sich einen größeren Erfolg versprach, zuerst in einer Buchgemeinschaft erscheinen ließ. Wohl aber hat sich in letzter Zeit immer mehr die für alle Teile annehmbare Praxis herausgebildet, daß ältere gute Bücher, die zum Originalverlegerpreis wenig mehr gekauft wurden, in einer Buchgemeinschaft oder auch in einer Billigen-Buch-Reihe noch einen oft recht schönen Nachsommer erlebten und vor der Vergessenheit bewahrt wurden.

Ist sonach die Möglichkeit einer Typisierung und damit einer Verbilligung der Bücher des schöngeistigen Verlags in enge Grenzen gebannt, so bleibt noch die immer wieder aufgeworfene Frage zu erörtern, ob nicht die deutschen Verleger dem Beispiel ihrer französischen Kollegen folgen und mehr das billige gehaftete Buch pflegen sollten, um auf diese Weise größere Auflagen und größere Umsätze zu erreichen. Hier stocke ich schon und überlege mir: Womit ist dem Autor und dem Verleger (auf den Bücherkäufer komme ich nachher noch zu sprechen) mehr gedient, mit einem größeren Umsatz oder mit einem größeren Ertrag? Oder, um konkret zu sprechen, werden von billigen gehafteten Büchern, die natürlich nur einen Bruchteil des Honorars tragen können, das heute für einen gebundenen Band in der üblichen Preislage bezahlt wird, um so viel mehr Exemplare verkauft werden, daß das Endergebnis sich günstiger stellt als heute, wo der Absatz des gebundenen Buches noch allgemein vorherrscht? Lohnt es sich also für Autor und Verleger, das deutsche Publikum mit allen Künsten der Überredung und der Propaganda auf den Kauf gehafteter

Bücher überzuleiten? Hält mir jemand das Interesse des Bücherkäufers entgegen, der zwar Mk. 2.— bis Mk. 3.— für ein Buch ausgeben kann, nicht aber Mk. 6.— bis Mk. 8.—, und wird mir vielleicht auch erwidert, daß dem Autor nicht nur am Ertrag seiner Werke, sondern auch an ihrer möglichst großen Verbreitung liegt, so beantworte ich beide Einwände damit, daß ich sage: Wem Mk. 6.— bis Mk. 8.— für ein Buch zu viel sind, soll es sich ausleihen; private, öffentliche und gewerbsmäßige Gelegenheiten dazu gibt es in ausreichendem Maß. Daß ich als Verleger dem Ausleihen von Büchern das Wort rede, mag Sie vielleicht verwundern; ich gehe aber noch weiter und gebe dem Wunsch Ausdruck, daß in Zukunft in noch viel höherem Maß als bisher Käufer und Besitzer von Büchern ihren weniger bemittelten Mitmenschen die Freude machen möchten, ihnen Bücher aus ihrem Besitz zu schenken oder zu leihen, und damit das Buch seinem eigentlichen Beruf als lebendiger Träger und Vermittler geistiger und künstlerischer Werte zuzuführen. Vielleicht könnte auf diese Weise auch bei uns eine in viel breitere Kreise als bisher reichende literarische Atmosphäre geschaffen werden, die uns heute noch in so empfindlichem Maße fehlt, die aber für eine uns günstigere Zukunft die wichtigste Voraussetzung bildet.

Wie Sie meinen Ausführungen entnommen haben werden, sehe ich weder eine Notwendigkeit, die französische Produktionsmethode zu übernehmen, noch einen Vorteil in ihrer Übernahme. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß der Nutzeffekt von 3000 gebundenen Büchern, die durchschnittlich dreimal verliehen werden und danach in der Regel immer noch brauchbar sind, wirtschaftlich und kulturell größer ist als der von 10 000 billigen gehafteten Büchern, die zum großen Teil zerlesen und zerfetzt ein rasches und unrühmliches Ende finden. Ich glaube aber auch gar nicht daran, daß es gelingen wird, das deutsche Publikum in seiner Mehrzahl auf den Kauf billig und schlecht ausgestatteter, gehafteter Bücher überzuleiten. Das Publikum — wenn ich dieses wenig schöne Wort mangels eines besseren gebrauchen darf — geht seine eigenen Wege. Das Publikum ist es auch, die Empfehlung von Mund zu Mund, und nicht die Kritik und nicht die Reklame, was den Erfolg eines Buches schafft. Diese Feststellung mag manchem etwas banal klingen; sie wird aber leider immer noch viel zu wenig beachtet und ist doch der verlegerischen Weisheit letzter Schluß. Wer sich über ihre Wahrheit hinwegsetzt und glaubt, durch übermäßiges Rühren der Reklametrommel den Erfolg eines Buches erzwingen oder ihn über sein natürliches Wachstum hinaus steigern zu können, schadet entweder sich selbst oder dem Buch und seinem Autor. Es wäre leicht, für beide Fälle zahlreiche warnende Beispiele anzuführen; jeder von Ihnen wird aber aus seiner eigenen Erfahrung und Beobachtung sowohl Verleger nennen können, die an der Mißachtung der natürlichen Gesetze der Entwicklung eines Bucherfolges zugrunde gegangen sind, wie auch Autoren, die durch das Übermaß der Reklame ihrer Verleger trotz teilweise ganz respektabler Werke derart an Ansehen beim Publikum verloren haben, daß sie heute kaum wieder hochzubringen sind. Wir haben hier mit einer ganz natürlichen Reaktionerscheinung zu rechnen, und das böse, aber kluge Wort Georg Hermanns »Erfolg kompromittiert« trifft auf diese Fälle in ganz besonderem Maße zu. Die Reklame, deren Ausdehnung dem schöngeistigen Verleger so oft von Autoren und andern guten Ratgebern nahegelegt wird, ist aus verschiedenen Gründen ein nicht leicht zu handhabendes Instrument. Argendwelche Regeln dafür aufzustellen ist unmöglich. Klar sollte nur jedem sein, daß die überaus geringe Gewinnspanne am einzelnen Buch, die bei einem Roman von etwa Mk. 6.— bis Mk. 8.— — auch den Verkauf der ganzen Auflage vorausgesetzt — höchstens 50 bis 60 Pfg. beträgt, ebenso wie die Tatsache, daß auch im Falle des Erfolgs in der Regel immer nur ein Buch gekauft wird, während jeder andere Inserent hoffen darf, für seine Erzeugnisse durch eine Anzeige *Dauerabnehmer* zu finden, nur in seltenen Fällen eine kostspielige Propaganda gestattet. Diese Worte richte ich besonders auch an die hier anwesenden Herren der Presse, die sich schon manchmal und besonders auch aus Anlaß des Tags des Buches darüber beklagten, daß der schöngeistige Verlag sich so wenig des Instruments der Zeitungsreklame bediene und die Bemühungen der Presse um das gute Buch so un-

zureichend unterstütze. Ich hoffe, Sie doch davon überzeugt zu haben, daß in solchen Fällen nicht ein Mangel an Verständnis oder gutem Willen vorliegt, sondern einfach die Unmöglichkeit, im Rahmen der Kalkulation und der Erfolgsmöglichkeiten eines Buches eine brauchbare Lösung zu finden.

Ich bin am Schlusse meiner Ausführungen und kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß, wenn es mir nicht gelungen ist, Wege zu zeigen, die den schöngeistigen Verlag aus seiner heutigen Notlage herausführen könnten, meine Herren Korreferenten mich ergänzen und eines Besseren belehren werden.

(Lebhafter Beifall.)

II: Dr. Julius Bab.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Zwischen dem Mann, der Bücher schreibt, und dem, der Bücher liest, ist, vom Standpunkt der Technik aus gesehen, überhaupt nur noch ein einziger Mensch nötig: der, der das Buch druckt. Der Buchdrucker ist die eigentliche ursprüngliche Vermittlung zwischen dem Buchschreiber und dem Buchleser. Es hat sich nun aber von Anfang an herausgestellt, daß der Buchdrucker allein diesen Weg nicht zurücklegen, diesen Betrieb nicht bewältigen kann. Es ist neben dem Buchdrucker der Buchhändler aufgestiegen, und nur kurze Zeit und nie vollständig gibt es Personalunion zwischen Buchdrucker und Buchhändler. Es hat sich dann weiter erwiesen, daß die Arbeitsteilung den Buchhändlerberuf weiter zerlegt hat, und wir haben den Unterschied bekommen, der sich heute in den Worten »Verleger« und »Sortimentsbuchhändler« ausdrückt.

Durch diese Komplikation, durch diese Zerlegung ist geschehen, was überall durch Arbeitsteilung geschieht: es ist eine außerordentliche Beweglichkeit erreicht worden, es ist eine Fülle individueller Kräfte ins Spiel gekommen, und zweifellos hat diese Verteilung der Funktionen auf so viele verschiedene Agierende großen Vorteil gebracht und der geistigen Entwicklung sehr wesentlich genützt. Aber zugleich haben sich selbstverständlich im Laufe der Zeit die Nachteile herausgestellt, die nun immer auch an einer weitgehenden Arbeitszerlegung haften. Der Weg von dem Mann, der Bücher schreibt, zu dem, der das Buch lesen soll, ist sehr kompliziert geworden. Es ist sehr schwer, ihn von einer Stelle aus überhaupt noch zu übersehen und zu dirigieren. Das Risiko der einzelnen Menschen, die auf diesem Wege tätig sind, ist ungeheuer gewachsen, es haben sich wirtschaftliche und kulturelle Schwierigkeiten aus dieser notwendigen und in vieler Beziehung segensreichen Zerlegung der Produktionskräfte ergeben.

Nun herrscht in unserer ganzen Zeit die Tendenz, diesen Schwierigkeiten, die ja ganz ähnlich wie auf dem Gebiete, von dem wir hier sprechen, auf allen wirtschaftlichen Gebieten zu finden sind: diesen Schwierigkeiten einer sehr weit gegangenen Verteilung und Individualisierung des Arbeitsprozesses durch den Versuch einer neuen Zusammenfassung zu begegnen: den Versuch zu machen, die Konsumententreife wieder zu organisieren und in eine unmittelbarere Beziehung zu den ursprünglichen Produzenten zu bringen, Zwischenstationen auszuschalten, das Risiko durch neue Organisationsformen herabzudrücken. Das ist, wenn man daran denkt, daß es sich um eine Einschränkung der individuellen, frei arbeitenden Faktoren auf einen handelt, zweifellos ein Versuch, der mit den sozialisierenden Bestrebungen der Zeit zusammenhängt. Es ist eine ihrem Grundwesen nach sozialistische Tendenz, die sich hier der freien individuellen Kraftentfaltung entgegenstellt. Man hat Proben gehabt, daß die Vermittlung geistiger Güter durch solch ein neues Organisationsverfahren möglich ist genau wie die materieller Güter. Man hat z. B. einen solchen Versuch gemacht mit dem Theaterbesuch. Es gibt die Organisationsformen der Volkstheatern, die wirtschaftstechnisch darauf beruhen, daß man den Eintritt ins Theater dadurch verbilligen kann, daß man das Risiko ausschaltet, daß man eine Organisation schafft, die garantiert, daß alle Tage, an denen überhaupt gespielt wird, das Theater auch voll ist, daß also die Kalkulation, die nur mit der Hälfte oder einem Drittel des Hauses rechnet, wegfallen kann, und daß diese Ausschaltung des Risikos eine ungeheure Verbilligung ermöglicht. In anderer,

ähnlicher Weise arbeitet jetzt eine deutsche Kunstgemeinschaft an dem Versuch, die Werke der bildenden Künstler unmittelbar an das Volk heranzubringen, indem sie den Zwischenhandel ausschaltet und durch organisierte Ausstellungen der Produzenten das Publikum unmittelbar an diese Dinge heranzuführt.

Es lag nahe, daß der Versuch gemacht wurde, in ähnlicher Weise den Buchbezug zu organisieren, und so haben sich denn im letzten Jahrzehnt in Deutschland Buchgemeinden gebildet. Hier werden die Bezieher des Buches organisiert. Sie verpflichten sich, einen bestimmten Monats- und Quartalsbeitrag zu dieser Organisation zu zahlen und erhalten dafür zu gewissen billigen Preisen in regelmäßigen Abständen Bücher. Diese Buchgemeinden sind, wenn man von einigen noch nicht ganz durchgesetzten und geklärten Formen anderer Art absieht, alle selber Verleger, und sie arbeiten nicht mit dem Buchhandel, sondern sie suchen ihre Eigenart und Stärke im unmittelbaren Verkehr mit dem Buchabnehmer. Von solchen Buchgemeinden gibt es heute in Deutschland zwei sehr große, deren Mitgliederzahlen schon weit in die Hunderttausende gehen, und etwa acht, deren Mitgliederzahlen zwischen 10 000 und 60 000 liegen. Im ganzen kann man annehmen, daß rund eine Million Menschen in Deutschland heute bereits in solchen Buchgemeinden organisiert sind. Ob das die mögliche Höchstzahl ist, was ich fast vermuten möchte, oder ob noch weitere Steigerungen möglich sind, kann man bisher nicht bestimmen sagen.

Die beiden großen Organisationen und einige der ganz kleinen sind in weltanschaulichem Sinne neutral und in ihrer Produktion in keiner Weise festgelegt auf ein bestimmtes geistiges Programm, sondern sie haben im Gegenteil die Tendenz, jede derartige Festlegung zu vermeiden. Unter den mittelgroßen, denen, die an der Spitze der zweiten Gruppe stehen, deren Mitgliederzahlen sich zwischen 30 000 und 60 000 bewegen werden, ist eine ganze Anzahl, die weltanschaulich gebunden sind. Wir haben eine solche Buchgemeinde mit ausgesprochen katholischer Tendenz, wir haben eine evangelische, wir haben zwei, die rein ausgesprochene sozialistische Tendenz tragen, und wir haben auch eine, die deutsch-völkisch gefärbt ist. Das alles gibt es also bereits.

Diese Buchgemeinden liefern nun sämtlich — in verschiedener Art, aber in irgendeiner Form doch alle — außer den Büchern, die sie für den Beitrag ihren Mitgliedern zur Verfügung stellen, auch eine Zeitschrift, die ein außerordentlich wichtiges Bindeglied zwischen den Mitgliedern und vor allen Dingen zwischen der Zentrale und der Mitgliedschaft darstellt und auf der zum großen Teil der Einfluß beruht, den die Zentrale auf ihre zum Teil viele Hunderttausende betragenden Mitglieder ausüben kann.

Die erstrebte Risikoverminderung, die die Grundidee, die wirtschaftstechnische Grundidee dieses neuen Verlagsverfahrens ist, ist natürlich dann am größten, ja, sie ist sogar absolut, wenn die Verlagsleitung diktiert und jedem Mitglied in jedem Quartal ein ganz bestimmtes Buch zur Verfügung stellt. In diesem Falle gibt es eigentlich überhaupt kein Risiko, sondern ich kann 60 000 oder 200 000 Bücher drucken lassen und weiß: sie werden gegen einen bestimmten Preis abgenommen. Das scheint ein Idealzustand zu sein und ist doch das Gegenteil davon. Denn sobald dieser Zwangsband rigoros durchgeführt wird, wird sofort die allerschwerste Gefahr dieses neuen Verfahrens sichtbar: die Ausschaltung der persönlichen Wahl, die Beseitigung der freien Geschmacksbildung innerhalb des Leserkreises. Die Leiter einer solchen diktatorischen Buchgemeinde würden eine moralische Verantwortung für das geistige Leben der ihnen angeschlossenen Mitglieder übernehmen, die eigentlich gar kein Mensch zu tragen imstande ist. Darum hat man — bei einigen Buchgemeinden von vornherein, bei anderen allmählich — dieses Zwangsprinzip jetzt überall fallen gelassen. Alle diese Buchgemeinschaften arbeiten nicht mehr mit Zwangsspenden, sondern mit freier Wahl, d. h. sie produzieren in jedem Vierteljahr eine Anzahl neuer Bände und überlassen es ihren Mitgliedern, aus diesen Bänden oder aus dem gesamten bisher produzierten Vorrat des Verlages, der bei den größeren Organisationen schon viele hundert Bände beträgt, zu wählen, was dem einzelnen zusagt. Damit ist natürlich die wirtschaftliche Hauptlockung dieses Prinzips, die Beseitigung des Risikos, wieder eingeschränkt worden. Es gibt jetzt wieder ein

Risiko. Man ist nicht absolut sicher, wieviel Exemplare man von dem einzelnen Buche los wird. Es kann sehr große Schwankungen geben, und es gibt sie auch. Es können Bücher den Erfolg haben, daß sie beinahe von allen Mitgliedern verlangt werden, während andere wieder nur von einem sehr kleinen Teile der Mitglieder verlangt und abgenommen werden. Das Risiko ist also wieder da. Immerhin ist es durch die Organisationsform gegenüber dem freien Verlagsbuchhandel doch sehr deutlich begrenzt, und das schon erwähnte Organ, die Zeitschrift, bietet eine Möglichkeit, an den andern Mitgliederkreis heranzukommen und ihn propagandistisch zu bearbeiten, die ja weit stärker ist als all das, was der freie Verlag in der unbegrenzten Öffentlichkeit durch Inserate erreichen kann.

Die Bücher, die diese neuen Organisationen, diese Buchgemeinden, ihren Mitgliedern — wie gesagt, es sind schon ungefähr eine Million Menschen in Deutschland — bieten, sind nun bei den weiteren Organisationen jedenfalls sowohl wissenschaftlicher wie belletristischer Art, und sie umfassen sowohl klassisches Gut, bekannte Autoren, wie neue Werke. Sowohl freie wie honorarpflichtige Bücher werden, beide in ungefähr gleicher Stärke, von den großen Organisationen herausgebracht. Die Behauptung, daß die Buchgemeinschaften nur mit klassischem Gut, nur mit freien Büchern arbeiteten und für die neue Produktion nichts täten, entspricht nicht den Tatsachen. Sowohl Wissenschaftler wie Dichter sind während der letzten Jahre nicht nur als Herausgeber und Bearbeiter, sondern auch als Verfasser von allen Buchgemeinschaften sehr häufig beschäftigt worden. Eine der großen Buchgemeinschaften hat sogar einen besonderen Jugendpreis für erzählende Kunst gestiftet. Dieser Preis wird verwaltet vom Verband Deutscher Erzähler, und er gibt dieser Buchgemeinschaft die Möglichkeit und legt ihr die Pflicht auf, jährlich einen oder mehrere ganz neue Autoren herauszubringen und ihren Mitgliedern zu zeigen.

Die materiellen Chancen für den Autor innerhalb der Buchgemeinde sind so beschaffen, daß, am einzelnen Exemplar gemessen, der Autor keineswegs höhere Honorare bezieht, als der freie Verlagsbuchhandel ihm bieten kann. Aber dadurch, daß hier das Risiko geringer ist, können doch in vielen Fällen die Buchgemeinschaften den Autoren eine höhere Auflage garantieren und auch vorausbezahlen, als der freie Verlagsbuchhandel das kann.

Was die Mitglieder betrifft, so setzen sie sich in den Fällen, die ich habe studieren können, ganz wesentlich aus den sogenannten »kleinen Leuten« zusammen. Leute mit Hochschulbildung sind in der Mitgliedschaft der Buchgemeinschaften außerordentlich selten. Es handelt sich in der Hauptsache um kleine Beamte, um kaufmännische und andere Angestellte, um besserstellte Arbeiter. Die zuweilen gehörte Meinung, daß es sich bei den Buchgemeinschaften um Leute handle, die sich einen dekorativen Bücherschrank anlegen wollten und gar nichts lasen, ist nun ganz bestimmt unzutreffend. Solche »unechten« Bücherbezieher, die nicht lesen, sondern irgendeinen gesellschaftlichen Schein bewahren wollen, sind sicher unter den reichen Leuten, die zu sehr hohen Preisen in den Läden einkaufen, viel zahlreicher als in den Buchgemeinschaften. Die Leute in den Buchgemeinschaften sind mit ganz verschwindenden Ausnahmen wirklich echte Leser. Dafür hat man sehr viele Proben und Beispiele in der großen Korrespondenz, die von allen diesen Buchgemeinschaften geführt wird. Sie sind sogar leidenschaftliche Leser, denen es am Inhalt der Bücher liegt. Die Tatsache, daß alle diese Buchgemeinden mit der Anpreisung schöner und dauerhafter Einbände propagandistisch zu wirken versuchen, beweist durchaus nicht das Gegenteil. Wenn wir nicht alle der Meinung wären, daß der Buchbesitz dem bloßen Buchlesen einen inneren kulturellen Wert hinzufügt, so könnte sich ja unsere ganze Tätigkeit auf die Pflege des an sich sehr wichtigen und unentbehrlichen Leihbibliothekswesens beschränken. Die ganze Agitation, die wir hier für den Buchkauf treiben, wäre ja überflüssig, wenn wir nicht die Meinung hätten, daß das besessene Buch, mit dem jemand zusammenlebt, das er täglich zur Verfügung hat, einen neuen Wert darstellt gegenüber dem Buch, das er nur einmal liest und dann aus der Hand gibt. Also daß

hier versucht wird, den Leuten auch klar zu machen, daß ein Buch schön aussehen und daß man es lange behalten und in den Schrank stellen soll, ist kein Beweis dagegen, daß es sich hier in erster Linie darum handelt, die Leute zum Lesen und zur Aneignung von geistigen Werten zu führen.

Die Frage freilich, ob das Organisationswesen der Buchgemeinden nun tatsächlich ganz neue Volkstriebe für das Buch erobert und Menschen überhaupt erst an das Buch gewöhnt hat, die ihm sonst fremd gegenüberstanden, oder ob diese Millionen Mitglieder sich mehr aus Leuten zusammensetzen, die sonst in die Buchläden gehen und kaufen würden — diese vielumstrittene Frage dürfte sich schwerlich mit Sicherheit entscheiden lassen. Hier wird wohl Meinung gegen Meinung stehen; denn niemand kann statistisch feststellen, was jemand getan haben würde, wenn er etwas anderes nicht getan hätte.

Dagegen ist feststellbar, daß die bestehenden Buchgemeinden, ob man nun ihre Tätigkeit für sozial nützlich im weitesten Sinne des Wortes hält oder nicht, doch keineswegs rein soziale, geschweige denn sozialistische Organisationen sind. Nur einige kleinere, weltanschaulich gebundene Buchgemeinden schließen durch ihr Organisationsstatut Gewinnerzielung aus; die anderen Organisationen stehen bei sozialistischer Technik in der kapitalistischen Form. Sie haben eine kapitalistische Spitze. Das stelle ich hier natürlich nur fest, ohne irgendeine Wertung daran zu knüpfen.

Ebenso fehlt zu einer wirklich sozialen Organisation eine durchgeführte Einflußnahme der Mitglieder als Bezieher dieser Bücher auf die ganze Leitung der Produktion. Ein derartiger Versuch ist meines Wissens noch nie in einem wirklichen Maße gemacht worden. Immerhin haben einige dieser Buchgemeinden einen Beirat, der sich zusammensetzt aus Vertretern von Organisationen, von denen man annimmt, daß ihre Mitglieder unter der Mitgliedschaft der Buchgemeinden auch sehr stark vertreten sind. Aber das ist, wie gesagt, nur eine Andeutung, nur ein Ersatz für eine Form, die gefunden werden müßte, wenn es sich um ein rein sozial durchgebildetes Institut handeln sollte.

Etwas ganz anderes als diese ja erst in der Entwicklung begriffene, noch nicht zehn Jahr alte, ganz junge und unfertige Form der Buchgemeinden, etwas ganz anderes als dieser Versuch, durch sozialorganisatorische Maßnahmen von unten her den Buchbezug neu aufzubauen, sind die staatspolitischen, die staatssozialistischen Versuche, die Kulturproduktion von oben her zu fördern oder gar zu übernehmen. Eine Art Zwischenstufe in dieser Entwicklung — eine ganz interessante Zwischenform — bedeutet z. B. die Tätigkeit der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die zum Teil von öffentlichen Mitteln gestützt wird und die gegen ihren Mitgliedsbeitrag kleine Bücher liefert, die eine Art Prämie, ein Anreiz für die Mitglieder sein sollen, die aber ihr eigentliches Kapital, ihre eigentlichen Einnahmen dazu benützt, um an kulturell wichtigen Stellen Bücher in großer Zahl gratis auszuschütten, also Literatur ins Volk zu bringen. Es ist ja ferner bekannt, daß wir eine staatliche »Rothilfe für das wissenschaftliche Buch« in Deutschland haben, und daß viele und große Verlage, die offiziell noch ganz privat sind, von dieser staatlichen Subvention zum großen Teil leben und mit ihr arbeiten. Bekannt ist auch, daß Ähnliches ja erwogen und angebahnt ist für den belletristischen Verlag. Die Formen, in denen dann der Staat an der Produktion auch auf belletristischem Gebiet teilhaben wird und kann, werden ja erst zu finden und zu prüfen sein; aber sicherlich wird das zu einem wichtigen Resultate führen.

Es wird gewiß niemand glauben, daß eine dieser erst im Werden begriffenen sozialen Organisationen — weder die von unten kommende Gemeindebildung noch eine staatliche Buchwirtschaft von oben — die Arbeit der freien Verleger und der buchhändlerischen Vermittler je wird überflüssig machen und völlig ablösen können. Das wäre nur bei einer äußersten Verkennung des kulturellen Interesses überhaupt möglich, und die werden wir gewiß alle nicht wünschen. Sonst wird für die unermeßliche Weite des geistigen und künstlerischen Lebens, in der wir heute stehen, immer wieder die Unternehmungslust vieler Individualitäten notwendig sein, um das große Gebiet zu be-

stellen und allen Ansprüchen zu genügen. Aber daß jene sozialen Formen der Buchproduktion, über deren Entstehen ich einige Andeutungen gemacht habe, an der Gestaltung der Zukunft im Bereich unserer literarischen Kultur einen wichtigen Anteil haben werden, das scheint mir doch in hohem Grade wahrscheinlich.

(Lebhafter Beifall.)

III: Dr. Alfred Döblin.

Meine Damen und meine Herren! Ich habe den Autorenstandpunkt in Hinsicht auf den kulturellen Verlag unserer Zeit zu vertreten. Nun, dieser Standpunkt ist bei einer Anzahl Autoren der einfachste, unschuldigste und naivste von der Welt, und es ist derselbe, der er bei Erfindung der Verlage war: Der Verlag hat meine Bücher zu drucken, zu verbreiten, und mir möglichst viel zu zahlen. (Heiterkeit.) Ein Verlag, der das tut, ist ein kultureller Verlag (erneute Heiterkeit); ein Verlag, der das nicht tut, ist kein kultureller Verlag. (Große Heiterkeit.)

Denkt man nun, wie das auch Autoren tun (Heiterkeit), gelegentlich etwas nach (andauernde Heiterkeit), so wird die Sache komplizierter. Man gelangt dann zu zwei Fragen, die an den Verlag gerichtet werden, und zugleich zu zwei Aufgaben, die man dem Verlag zuschreiben muß — nämlich dem Verlag, der beabsichtigt oder prätendiert, kulturell zu sein —, nämlich erstens: Was leistet der Verlag in Hinsicht auf Erwerb und Verbreitung guter Bücher?, und zweitens: Wie schützt er materiell und ideell den Autor? — Diese beiden Fragen werde ich durchführen.

Der kulturelle Verlag hat zunächst die Aufgabe jener Apparate in der Natur, die bei den Pflanzen etwa der Verbreitung der Keime dienen, jener bekannten Flugapparate und Fallschirme oder Insekten, die die Keime weitertragen. Die zweite Aufgabe des Verlags ist, den Autor zu schützen als die Produktionsstätte der Werke und dafür zu sorgen, daß überhaupt Produktion stattfinden kann. Ich nehme schon hier vorweg, daß mancher Autor auch von einem Verlag verlangt, daß er ihn nicht nur materiell, sondern auch ideell schützt. In der Tat vermögen die wenigsten Autoren in einem Verlag zu gedeihen, der ihnen nicht auch im ganzen einen richtigen geistigen Rahmen gibt.

Nun gebe ich die Antwort auf meine beiden Fragen in folgender Form. Schon die beiden Vorredner, Herr Dr. Kilpper und Herr Dr. Bab, haben Unterschiede gemacht zwischen den Formen des kulturellen Verlags. Ich mache andere. Der alte kulturelle Verlag war der, der vom Autor ausging. Es gibt jetzt Verlagstypen — und ich behaupte: sie sind die modernsten —, die mit dem Autor leben. Die alten Verleger — sie existieren noch heute — schlossen sich mit ihrem Privatkapital an ihre Autoren an, sie propagierten sie und schützten sie. Dies war die individualistische und patriarchalische Periode des Privatverlags. Der Unternehmer, der Verleger, unterhielt und unterhält persönliche Beziehungen zu seinem Autor. Es sind Bindungen von Mensch zu Mensch vorhanden. Der Verleger ist zwar Geschäftsmann, aber er hat auch eine dem Autor selbst verwandte Geistigkeit in sich. Der Autor findet bei seinem Verleger das, was ihm selbst fehlt, nämlich den Geschäftsgeist und — das Portemonnaie (Heiterkeit), und der Verleger findet im Autor das, was ihm fehlt: die produktive Geistigkeit, die er verbreiten und in Mehrwert seines Kapitals umsetzen will. Im alten Verlag war eigentlich ein einziger Mensch da, und wenn es auch öfter zwischen uns mit Krach verlief, so war es doch eine Symbiose: so wie zwischen den Keimen der Pflanzen und den Bienen. Dies, meine Damen und Herren, also ist ein frühkapitalistischer Typ, und diese Gruppe existiert noch heute. Es ist aber begreiflich, daß sie ungeheuer zusammengeschmolzen ist und voraussichtlich noch weiter zusammenschmelzen wird, weil das Kapital dieser Verleger begrenzt ist und den eigentümlichen Schwankungen und Krisen auf wirtschaftlichem und literarischem Markt nicht folgen kann.

Nun, der Autor attestiert diesem Verlagstyp, daß er ein guter und notwendiger Verlagstyp ist. Hier sind die Verlage mit geistigen Horizonten, mit besonderen kulturellen Atmosphären. Ich brauche Ihnen, den Kennern, keine besonderen Beispiele zu geben. Hier in diesen Verlagen sitzen auch — und das ist ein Prädikat vor allen anderen Typen — in Gestalt des Besitzers

oder seines Vektors die literarischen Pioniere, die Pfadfinder, die eigentlichen Macher unserer literarischen Werte, die wirklichen Geburtshelfer neuer literarischer Impulse. Hier ist literarischer Wagemut und wirkliche geistige Passion zu finden. Ich nenne hier nur, und fühle das als eine Ehrenpflicht, den einen großen Namen von Moritz Heimann.

Der Autor also stellt zugleich die Grenze dieses Verlags fest — das ist seine begrenzte Kapitalkraft — und eine bestimmte Gefahr dieses Typs, nämlich daß der Privatverleger in der Regel auf Gedeih und Verderb an seine wenigen Autoren gebunden ist und, falls der Verlag nicht sehr groß ist, mit diesen Autoren verloren geht.

Es ist nun sicher, meine Damen und meine Herren, daß dieser alte patriarchalische Typ des Privatverlages gut ist. Ja, er ist unerseßlich vom Standpunkt des Autors, und er wird bestehen bleiben, weil er so dringend notwendig ist als Pioniertypus. Das kann mich aber nicht hindern, festzustellen, daß ein Konstruktionsfehler dieses Typs — genauer: eine Konstruktionschwäche dieses Typs — zutage getreten ist, und daß andere Verlagstypen entstehen mußten. Die neuen Verlagstypen wurden nicht von uns, den Autoren, geschaffen — nach unserer Seite hin lag die Schwäche des alten privatkapitalistischen Typs nicht zutage —, sondern von den Konsumenten, den Abnehmern, den Lesern. Der springende Punkt ist, mit einem Worte bezeichnet, Herr Dr. Kilpper, das zu teure Buch. (Heiterkeit.)

In der gestrigen Nummer der »Literarischen Welt« hat mein Vorredner, Herr Dr. Gustav Kilpper, folgendes geschrieben — es ergänzt das, was Sie vorhin gesagt haben; es ist ja dasselbe —; Vielleicht — sagt Herr Dr. Kilpper — ist auch der Wunsch eines Verlegers nicht allzu unbescheiden, daß der »Tag des Buches« durch geeignete Aufklärung ein wenig zur Beseitigung der törichtesten Legende von den viel zu teuren Büchern beitragen möge, die in Wirklichkeit oft kaum die Hälfte von dem kosten, was die gelesenen Bücher vor 30 Jahren in doppelt so wertvollem Gelde gekostet haben.

Meine Damen und meine Herren, ich sagte schon: der Irrtum liegt hier bei Herrn Dr. Kilpper. Er bezeichnet nämlich nicht und begreift nicht deutlich, was das Wort »zu teures Buch« bedeutet: wogegen nämlich gemessen das Buch zu teuer ist. Seiner Konstatierung können wir ohne weiteres zustimmen. In der Tat, gemessen am Buch von 1914 — oder 1904 — oder meinetwegen 1894 — ist das heutige Buch bestimmt nicht zu teuer. Das Buch aber war damals schon zu teuer, und es ist heute doppelt und dreifach zu teuer; denn — und das hören Sie sich gut und sorgfältig an! — das Buch ist und soll sein ein Gebrauchsartikel für große und größte Massen, und zwar das *Lebende Buch*, das Buch von uns, den lebenden Autoren, und als solches ist es unbestreitbar und leicht nachweisbar zu teuer. Ausgaben von 6 bis 8 Mark bedeuten für große Massen lesefähiger und bildungsfähiger und lesebegieriger Menschen heute eine zu schwere Last, und das noch nicht dem Lesen erschlossene Publikum der Angestellten und gehobenen Arbeiter mußte von vornherein jede große Ausgabe ablehnen. Auf die Erweiterung aber dieser Leserschichten kommt es uns, kommt es den Autoren an, und wir haben auch den Wunsch, daß es den kulturellen Verlagen darauf ankommt. Dieser Satz sieht aber wie nichts aus: »Das Buch des lebenden Autors ist zu teuer«. Bliden Sie sich einmal diesen bloß wirtschaftlichen Satz ein bißchen an! Hinter dieser kleinen wirtschaftlichen Notiz steckt ein ungeheures Faktum, ein schreckliches Faktum, ein Faktum, gegen das wir Autoren uns mit Händen und Füßen sträuben. Und welches ist dies Faktum? Erstens das der Abriegelung des lebendigen Geistes von den breiten Volksmassen und zweitens das Faktum der Sterilisierung der Autoren. Ich muß Ihnen beide Punkte vorstellen.

Es gab früher in Deutschland eine mächtig große mittelständische Bildungsschicht. Sie war die eigentliche Abnehmerin des Buches. Für sie schrieben wir Autoren. Von ihr lebten die kulturellen Verlage. Krieg und Inflation haben diese Bildungsschicht zerschlagen. Zugleich aber damit und zugleich mit dem Untergang des alten Obrigkeitsstaates sind große Volksmassen auf der Bildfläche erschienen, und, ob durchgeführt oder nicht durchgeführt, es ist gegenwärtig ein demokratisches Prinzip in der

Julius Beltz in Langensalza ferner:

- Göttinger Studien zur Pädagogik. S. 8. 11.
Graffmann, Heinrich, Dr.: Die Stellung der Religion im Neuhumanismus. Langensalza: Julius Beltz 1929. (141 S.) gr. 8° = Göttinger Studien zur Pädagogik. S. 8. 4. 75
Hoffmann, Erika, Dr.: Das dialektische Denken in der Pädagogik. Langensalza: Julius Beltz 1929. (87 S.) gr. 8° = Göttinger Studien zur Pädagogik. S. 11. 3. —
Siebahn, Bruno, Dr., Dipl.Kaufm. u. Dipl.Handelsl.: Die Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses im industriellen Großbetriebe. Langensalza: Julius Beltz 1929. (XIV, 140 S. mit 1 eingedr. graph. Darst.) 8° 4. —

C. Boas Nachf. in Berlin.

- Friedmann, Aron, Musikdir. Oberkantor:** 50 Jahre in Berlin (1878—1928). Erinnergn. Berlin: C. Boas Nachf. 1929. (34 S., 1 Titelb.) gr. 8° 2. —

R. Voorberg in Stuttgart (Blumenstr. 25).

- Runder, Eugen, Obersekr.:** Die Handwerksnovelle und sämtliche Änderungen der Reichsgewerbeordnung. Eine Zstellig d. neuesten Textes sämtl. geänderten Paragraphen d. Reichsgewerbeordnung nach d. Stand vom März 1929. Stuttgart [Blumen-Str. 25]: R. Voorberg (1929). (47 S.) gr. 8° [Umschlagt.] 1. 20

Friedrich Brandstetter in Leipzig.

- Koch, Karl, u. Erich Scheil:** Kinderland. Neubearb. d. Lesebuches von Lüben-Nacke-Rasten. Lesebuch f. d. 2., 3. u. 4. Grundschulj. Leipzig: Friedr. Brandstetter 1929. 8°
 2. Mit 40 Textabb. u. 1 farb. Kunstbeil. (IV, 130 S.) S/w. n.n. 1. 75
 3. u. 4. Mit 90 Textabb. u. 2 farb. Kunstbeil. (VIII, 298 S.) S/w. n.n. 3. 40

F. Bruckmann A.G. in München.

- Ein Führer für unsere akademischen Freunde im Auslande. Hrsg. von d. Deutschen Akad. Auslandsstelle e. V. München: F. Bruckmann [1929]. (78 S. mit Abb.) 8° 1. —
 [Umschlagt.:] Studiert in München.

Creutz'sche Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

- Friedrich, Wilhelm:** Sammlung von Fach- und Tabellenbüchern.
Friedrich, Wilhelm, Ing. u. Gewerbesch. Dir., Staatl. Berufssch. Rev., Paul Vambach, Maurerstr. Archt. u. Gewerbe-Oberl., u. Erwin Schöen, Maurer- u. Zimmerstr. Archt. u. Gewerbe-Oberl.: Mathematisches und technisches Fach- und Tabellenbuch, f. Berufs-, Handwerker- und Fachschulen, sowie zur Vorbereitung auf d. Meisterprüfng u. zum Selbstunterricht u. prakt. Gebr. f. Bautechniker u. Baupolier bearb. Ausg. B f. Bau- u. Holzgewerbe. 21.—30. Aufl. Magdeburg: Creutz'sche Verlh. 1929. (IV, 172 S. mit Fig.) 8° = Friedrich: Sammlung von Fach- u. Tabellenbüchern. 1. 40
 [Umschlagt.:] Tabellenbuch für Bau- u. Holzgewerbe.

Deutsch-literarisches Institut Jacob Schneider in Berlin.

- Körting.** ([Sammelmappe.] Druckschr. 1036 d. 1059 d. 1060 d. 1062 i. 1064 e. 1078 a. 1084/87 a. 1088 c. 1091 b. 1096. 1097 a. 1100. 1112—1114. 1115 a. 1116. 1117. 1120 b. 1124. 1125.) Leipzig: Dr. Dietz & Ritter; [; aufgekl.:] Berlin: Deutsch-Literar. Institut in Komm. (1929). (24; 32; 16; 16; 16; 32; 22; 8; 32; 15; 12; 1; 1; 1; 1; 12; 2; 2; 16; 4; 4 S. mit Abb. in versch. Format.) gr. 8° In Umschl. 1. —

Radiotechnische Sammlung. Bd 3.

- Radiotechnische Neuheiten. Fernsehen u. Bildrundfunk. (Wie baue ich e. Bildfunkempfänger.) Universal-Kraftverstärker f. Rundfunk- u. Schallplattenwiedergabe. Mit Baupl. in natürl. Grösse. Zentral-Rundfunk-Anlagen. Der heut. Stand d. Deutschen Radio-Technik. (Aus d. Grossen Deutschen Funkausstellung.) Berlin: Deutsch-Literar. Institut 1929. (88, VIII S. mit Abb., 1 Taf.) 8° = Radiotechnische Sammlung. Bd 3. b 1. —

J. S. W. Diez Nachfolger, G. m. b. H. in Berlin.

- Bönnelcke, Emil:** Lokomotivführergeschichten. Berecht. Übers. aus d. Dän. von Adolf Robiſch. Berlin: J. S. W. Diez Nachf. 1929. (112 S.) H. 8° Sp. b 2. 80
 [Umschlagt.:] Robiſch: Lokomotivführergeschichten.

Gerisch & Co., Buchdruckerei u. Zeitungsverlag G. m. b. H. in Dortmund.

- Hoffeld, Franz:** Bilder aus dem Bergmannsleben. Dortmund: Gerisch u. Co. [1929]. (208 S., 1 Titelb.) 8° S/w. 3. 50

Peter Hanstein, Verlagsbuchhandlung in Bonn.

- Lehrbuch der kath. Religion auf Grundlage des Lehrbuches von Hauschen nach den neuen Richtlinien bearb.**
Mohler, Ludwig, Dr., Univ.Prof.: Kirchengeschichte für die Oberstufe höherer Lehranstalten. 4. verb. Aufl. 17—27. Tsd. Mit 11 [eingedr.] Skizzen u. 6 [farb.] Kt. [auf 1 Bl.]. Bonn: P. Hanstein 1929. (204 S.) 8° = Lehrbuch d. kath. Religion auf Grundlage d. Lehrb. von Hauschen nach d. neuen Richtlinien bearb. Lw. n.n. 3. 90

L. Heege in Schweidnitz.

- Schlesische Jugendbüchel. Reihe 1, S. 5—8.
Draufel am Orienem. [Gedichte u. Erzählgn.] 1.—3. Tsd. Schweidnitz: L. Heege 1929. (32 S. mit Abb.) 8° = Schlesische Jugendbüchel. Reihe 1, S. 7. — 30
Schläsche Feste. [Gedichte u. Erzählgn.] 1.—3. Tsd. Schweidnitz: L. Heege 1929. (32 S. mit Abb.) 8° = Schlesische Jugendbüchel. Reihe 1, S. 5. — 30
Jingla und Madla. [Gedichte u. Erzählgn.] 1.—3. Tsd. Schweidnitz: L. Heege 1929. (32 S. mit Abb.) 8° = Schlesische Jugendbüchel. Reihe 1, S. 6. — 30
So allerhand Tierla. [Gedichte u. Erzählgn.] 1.—3. Tsd. Schweidnitz: L. Heege 1929. (32 S. mit Abb.) 8° = Schlesische Jugendbüchel. Reihe 1, S. 8. — 30

Herrcke & Lebeling in Stettin.

- Winkler, Magda:** Sketches of American life. Coll. Stettin: Verlag Methode Dunker-Bell [Herrcke & Lebeling 1929]. (III, 58 S.) gr. 8° 1. 50

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

- Picard, L[eo], Dr.:** Zur Geologie der Bésän-Ebene. Dazu 1 [farb.] geol. Kt. mit Profil, 3 Textfig. u. 4 Abb. [Taf.] nach fotogr. Aufn. Leipzig: J. C. Hinrichs 1929. (73 S.) gr. 8° n.n. 5. 40
 Aus: Zeitschrift d. dt. Palästina-Vereins. Bd 52. 1928, H. 1.

Ferdinand Hirt in Breslau.

- Rambly [Ludwig] = [Albrecht] Thaer = [Richard] Rouwolf:** Rechenbuch für höhere Schulen. Neubearb. von Dr. F. Behrend, Oberstud. Dir., u. Dr. A. Morgenstern, Stud. R. S. 1. 2. Breslau: Ferd. Hirt 1929. 8°
 1. Für Sexta. 16. Aufl. (4. Aufl. d. Neubearb.) Mit 94 Abb. (100 S.) 1. 60
 2. Für Quinta. 17. Aufl. (4. Aufl. d. Neubearb.) Mit 28 Abb. (107 S.) 1. 76

- Ferdinand Hirt's Deutsches Lesebuch für Pommern.** (Hrsg.: Karl Jacob, Erich Schattkowsky, Walter Schulze [u. a.]) Für d. 5. bis 8. Schulj. Gedichte. (Ausg. A, Tl 1.) 2. Aufl. Breslau: Ferd. Hirt 1928. (XV, 144, 32 S., mehr. Taf.) 8° Lw. 2. 60

- Seydlich, Ernst von:** Geographie für höhere Lehranstalten. Unter Mitw. von . . . hrsg. von Adolf Rohmann. Vorstufe. Breslau: Ferd. Hirt 1929. 8°
 Vorstufe. Erdkundliche Grundanschauungen. Kurzer Blick auf Deutschland, Europa u. d. übrige Welt. 30. Aufl. Mit 148 [eingedr.] Bildern, 14 Skizzen [im Text u. auf 1 Taf., darunter 1 farb.], [eingedr.] graphischen Darst. u. 4 mehrfarb. Landschaftsbildern [auf 2 Taf.]. (96, 16 S.) 1. 90

- Ferdinand Hirt's Tatsachen- und Arbeitshefte. Gruppe 2: Erdkunde von Paul Anospe.** S. 3. Breslau: Ferd. Hirt [1929]. 8°
 3. Außeruropäische Erdteile. (48 S. mit Abb., 10 S. Abb.) — 80

- Das heilige Tor.** Evang. Religionsbuch. Ausg. A: Für Volksschulen. In 2 Tlen von Reinhard Heuer, Schulr., u. Lic. Dr. Martin Kegel, Pfr u. Stud. R. Tl 2. Für d. 5. bis 8. Schulj. S. 2. Breslau: Ferd. Hirt 1929. 8°
 [Umschlagt.:] Heuer-Kegel: Das heilige Tor.
 2. Des Heilands Leben u. Werk. 2. Aufl. (VIII, 90 S. mit Abb., mehr. Taf., 1 farb. Kt.) 1. 30

- Das heilige Tor.** Evang. Religionsbuch. Ausg. C: Für Mittelschulen von Reinhard Heuer, Schulr., Friedrich Schühe, Oberreg.- u. -schulr., Lic. Dr. Martin Kegel, Pfr u. Stud. R. Tl 2, S. 2. Breslau: Ferd. Hirt 1929. 8°
 2. 2. (Kl. 3—1.) Aus d. Leben u. d. Lehre Jesu. — Die Gründg u. erste Entwicklg d. christl. Kirche. — Glaubens- u. Sittenlehre. — Aus deutscher religiöser Dichtg. 2., durchgef. Aufl. (VII, 108 S. mit Abb., mehr. Taf.) 1. 75

Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

- Schmidt, Alfred:** Rechenbuch für sächsische Schulen. Grundstufe. S. 3. 4. Leipzig: F. Hirt & Sohn 1929. 8°
 3. 4. Aufl. (50 S.) 1. —
 4. 4. Aufl. (56 S.) 1. —

- Seydlich, Ernst von:** Geographie für sächsische höhere Lehranstalten. Hrsg. von Prof. Dr. W. Muhle u. Dr. Kurt Krause. S. 2. 8. Leipzig: F. Hirt & Sohn 1929. 8°
 2. Das Deutsche Reich u. Österreich. Globuskunde u. einfache Himmelsbeobachtgn. Mit 146 [eingedr.] Kt. Skizzen, graph. Darst., einfarb. Landschaftsbildern sowie 4 Bunt-Bildern [Taf.]. 12., durchgef. Aufl. (101 S.) 2. —
 8. Erde u. Mensch. Mit 81 [eingedr.] Kt. Skizzen, graph. Darst. u. Bildern. 8. Aufl. (144 S.) 2. 75

- Waeber, Robert:** Leitfaden der Chemie. Unter Mitw. von Heinrich Laue neu bearb. von Alfred Grube. Mit 95 Abb. im Text u. 1 Farbentaf. 23. (1. neu bearb.) Aufl. Leipzig: F. Hirt & Sohn 1929. (184 S.) 8° Kart. 3. 60
 [Umschlagt.:] Waeber-Grube: Leitfaden der Chemie.

Alwin Kuhle Verlagsbuchhandlung in Dresden.

Thieme, [Oswald] u. [Adolf] Schlosser: Rechenübungen für Volksschulen. Ausg. A in 6 Hefen von e. Arbeitsgemeinschaft schf. Schulmänner im Verein mit Prof. Dr. Johannes Kühnel neubearb. D. 6. [Schülerh. Nebst] (Beih.). [Neue Aufl.] Dresden: A. Kuhle 1929. 8°
 6. [Schülerh.] (120 S. mit Abb.) 1. 20
 6. (Beih.) für Lehrer. (99 S. mit Abb.) 2. —

Carl Junges Buchh. in Ansbach.

Schindler, Hanns, Gewerbehauptl.: Einfachste Handwerkerbuchführung nach der Vorschrift des Reichsfinanzministeriums vom 8. Febr. 1927. [Nebst] Anleitung. Ansbach: Selbstverlag [1929; lt. Mitteilg.: C. Junge]. (83, 4 S.) 4° n.n. 1. 80

A. W. Kafemann G. m. b. H. in Danzig.

Schmidt-Schulze, Ilse. — Als der Sultan seinen Pantoffel verlor u. a. seltsame Märchen ([Umschlagt.:] Geschichten). Text u. Buchschm. [farb. Abb. u. 1 farb. Titelb.] von Ilse Schmidt-Schulze. Danzig: A. W. Kafemann [1929]. (101 S.) gr. 8° Hlw. 4. 40

Adolf Kaiser in Wien (IV, Weyringergasse 19).

Kaiser, Adolf: Erlebnisse eines geistig Minderbemittelten. Ein lust. Buch (samt Fehlern, Stumpfsinn u. Unsinn). Wien 1928 (: Schöler's Buchdr. [; aufgest.:]) Wien IV, Weyringerg. 19: Adolf Kaiser. (VIII, 200 S., 1 Taf.) kl. 8° Hlw. Ost. Sch. 3. 60

Georg Kallmeyer, Verlag in Wolfenbüttel.

Klopmann, Augusta von: Aus verjunkenen Tagen. ([Vorw.:] Elisebeth von Klopmann.) Wolfenbüttel: G. Kallmeyer 1929. (64 S., 1 Titelb.) 8° 1. 80
 Zum größten Teil schon in Tageszetteln veröffentlicht.

Adolf Klein-Verlag in Leipzig.

Bodemühl, Erich: Vom Leid des Kindes. Erinnergn aus d. Kindheit u. Beiträge zu ihrer Problematik. Leipzig: A. Klein-Verlag 1929. (70 S.) 8° 2. —

Th. Knaur Nachf. in Berlin.

Knaur's Standard-Bände.

Fontane, Theodor: Vor dem Sturm. Roman aus d. Winter 1812 auf 13. Vollst. Ausg. Berlin: Th. Knaur Nachf. [1929]. (640 S.) 8° [= Knaur's Standard-Bände.]
 Lw. 2. 85; Hldr 3. 75; Ldr 4. 80

Ganghofer, Ludwig: Schloß Hubertus. Roman. Die 2 Bde in 1 Bde. Vollst. Orig. Ausg. Berlin: Th. Knaur Nachf. [1929]. (512 S.) 8° [= Knaur's Standard-Bände.]
 Lw. 2. 85; Hldr 3. 75; Ldr 4. 80

Ganghofer, Ludwig: Die Martinskause. Roman aus d. Anfang d. 12. Jh. Die 2 Bde in 1 Bde. Vollst. Orig. Ausg. Berlin: Th. Knaur Nachf. [1929]. (517 S.) 8° [= Knaur's Standard-Bände.]
 Lw. 2. 85; Hldr 3. 75; Ldr 4. 80

Scherer, Wilhelm: Geschichte der deutschen Literatur. Vollst. Textausg. (Hrsg. von Heinz Amelung.) Berlin: Th. Knaur Nachf. [1929]. (831 S.) 8° [= Knaur's Standard-Bände.]
 Lw. 2. 85; Hldr 3. 75; Ldr 4. 80

W. Kohlhammer in Stuttgart.

Bücherei der öffentlichen Arbeitsfürsorge. Reihe 4, S. 7/8, 9 (Der ganzen Bücherei S. 56/7, 58.)

Erlaß über Personenkreis und Dauer der Krisenunterstützung vom 22. Febr. 1929. Erl. von Dr. Hanns Gastler. Stuttgart: W. Kohlhammer 1929. (16 S.) gr. 8° = Bücherei d. öffentlichen Arbeitsfürsorge. Reihe 4, S. 9 (Der ganzen Bücherei S. 58).
 1. 40

Frehprich, Oberreg.N.: Die Kurzarbeiter-Fürsorge auf der Grundlage des § 130 RWAB und der VO über Kurzarbeiterunterstützung vom 30. Okt. 1928 mit Einleitg u. ausführl. Erl. Stuttgart: W. Kohlhammer 1929. (52 S.) gr. 8° = Bücherei d. öffentlichen Arbeitsfürsorge. Reihe 4, S. 7/8 (Der ganzen Bücherei S. 56/7).
 2. 80

Johannes Kolbe in Freystadt (Niederschlesien).

Kolbe, Johannes: Mein Konfirmandenunterricht in katechetischen Entwürfen. 2. Aufl. 3.—4. Tsd. Freystadt, Niederschlesien: Selbstverlag 1928 ([Umschlagt.:] 1929). (130 S.) gr. 8° n.n. 3. 80

Michael Pahlben, Verlag in Kallmünz.

Rauchhaisen, Franz Xaver: Westfront. Kriegserinnergn e. Frontsoldaten. Mit 24 Abb. [im Text u. auf Taf.] u. 7 [eingedr.] St. Skizzen. 2. Aufl. (3. u. 4. Tsd.) Kallmünz: M. Pahlben 1928. (155 S.) 8° Lw. 3. 50

J. F. Lehmanns Verlag in München.

Sitzungsberichte der Medizinischen Gesellschaft Göttingen vom 3. November 1927 bis 6. Dezember 1928. München: J. F. Lehmanns Verl. 1929. (VIII, 32 S.) 8° n.n. 2. —
 Aus: Münchener Medizinische Wochenschrift. Jg. 74: 1927, 75: 1928, 76: 1929.

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel 96. Jahrgang

Otto Lengler in Birkenfeld-Nahe (Rheinland).

Lengler, Otto: Die Haftung des Gastwirts für eingebrachte Sachen seiner Gäste und das Pfandrecht des Gastwirts an den eingebrachten Sachen der Gäste nach dem deutschen bürgerlichen Gesetzbuch mit 26 Entscheidungen der höchsten deutschen Gerichtshöfe. Birkenfeld-Nahe (Rheinland): Selbstverlag [1929]. (57 S.) 8° [Umschlagt.] 2. —

H. Lühr & Dircks in Garbing.

Zur Heimatgeschichte Eiderstedts. S. 2.

Bruhn, [Emil], fr. Pastor: Die Chronik von Koldenbüttel. Garbing: H. Lühr & Dircks 1928. (171 S.) 8° = Zur Heimatgeschichte Eiderstedts. S. 2. 2. 80; Hlw. 3. 50

Philippfen, [Hans]: Kultur- und Naturbilder von Föhr. 3. verb. Aufl. Garbing: H. Lühr & Dircks [1929]. (78 S.) 8° 1. 20; Hlw. 1. 80

Philippfen, [Hans]: Sagen und Sagenhaftes der Insel Föhr. 2. Aufl. Garbing: H. Lühr & Dircks [1929]. (83 S.) 8° 1. 20; Hlw. 1. 80

Ernst Heinrich Moritz in Stuttgart.

Illustrierte Handwerkerbibliothek. Bd 9.

Kallenberg †, Otto, Dr., u. [Georg] A. Schink, Berufsch. Dir.: Der praktische Heizungs- und Lüftungs-Installateur. Lehr- u. Handbuch f. d. Installateur von Heizungs- u. Lüftungsanlagen aller Art. Lehr- u. Übungsbuch f. d. fachl. Unterricht an gewerbl. Lehranstalten. 3., verb. u. erw. Aufl. Mit 231 Abb., 41 Fachtab. u. 2 farb. Pl. Stuttgart: E. H. Moritz 1929. (VIII, 216 S.) gr. 8° = Illustrierte Handwerkerbibliothek. Bd 9. 8. —; geb. 10. —

W. Müller in Wien.

Thorn, Marguerite: Heilküche. Ein kleines Gesundheits-Kochbuch im Einklang mit d. neuesten Forschgn auf diätet. Gebiet. 8.—12. Tsd. Wien: Eigenverlag; [hs.] Wien: W. Müller in Komm. 1929. (56 S.) kl. 8° 1. —

Naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg (Luitpoldhaus).

Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg. Bd 21, H. 7 (Schluss [d. Bandes].)

Grabungsberichte der Anthropologischen Sektion mit Grundrissen, Profilen und Tafeln.

Hörmann, Konrad: Mesolithikum u. Neolithikum in Mittel-franken? Die Kirchthalhöhle u. Anderes. Nürnberg [Luitpoldhaus]: Naturhist. Gesellschaft 1929. (S. 291—359. III S. mit Abb., 20 Taf.) 4° = Grabungsberichte der Anthropologischen Sektion mit Grundrissen, Profilen und Tafeln = Abhandlungen d. Naturhist. Gesellschaft zu Nürnberg. Bd 21, H. 7. n.n. 6. —

Nautische Rundschau Alfred C. Meyer in Hamburg

(23, Wandsbeker Chaussee 46).

Friedemann, J. W., Kapit.: Die Haftung des Seeschiffes bezüglich der Ladung. Hamburg [23, Wandsbeker Chaussee 46]: Nautische Rundschau 1929. (40 S.) gr. 8° 2. —

A. Rischkowsky in Breslau (Schuhbrücke 43).

Gesetze und Verordnungen vom Jahre 1924 ff. betreffend die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens in der Diözese Breslau preussischen Anteils. Hrsg. vom fürstbischöfl. Ordinariat zu Breslau. Breslau [Schuhbrücke 43]: A. Rischkowsky in Komm. 1929. (VI, 124 S.) 8° Lw. n.n. 2. 50
 [Umschlagt.:] Verwaltung des kath. Kirchenvermögens in d. Diözese Breslau.
 [Näcent.:] Sträfliche Vermögensverwaltung.

Paul Parey in Berlin.

Die neuzeitliche Moorkultur in Einzeldarstellungen. Hrsg. vom Verein zur Förderung d. Moorkultur im Deutschen Reiche. H. 1. Berlin: P. Parey 1929. gr. 8°

Tacke, Br[uno], Prof. Dr. Dr. h. c.: Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Moorkultur. Mit 15 Textabb. Berlin: P. Parey 1929. (VII, 88 S.) gr. 8° = Die neuzeitliche Moorkultur. H. 1. 4. 80

C. E. Poeschel, Verlag in Stuttgart.

Graefes Handbuch der organischen Warenkunde mit Einschluss der mechanischen Technologie und technischen Warenprüfung. Unter Mitw. d. Herren . . . hrsg. von Prof. Dr. Victor Grafe. [In 5 Bden zu je 2 Halbbden.] Bd 5, Halbbd 2. Stuttgart: C. E. Poeschel 1929. 4°

5, 2. (Borsten, Schwämme, Plastische Massen, Federn, Synthetische Produkte, Heilmittel, Künstliche Gerbmittel. Hrsg. von Prof. Dr. Victor Grafe. Mit 22 Abb.) (XVI, 416 S.)

Subskr.Pr. 21. —; Lw. 24. —; Bd 5 vollst. Subskr.Pr. Hldr 58. — Als Einzelausg. u. d. T.: Gewerblich verwendete Tier- und Pflanzenstoffe. Synthetische Produkte. Hrsg. von Prof. Dr. Victor Grafe. Subskr.Pr. 23. 50; Lw. 26. 50

C. E. Poeschel, Verlag in Stuttgart ferner:

Schlieper, Friedrich, Dr., Dipl. Handelsl.: Wirtschaftliche Werbefunde. Leitf. f. d. Unterricht an Wirtschaftsschulen. Mit e. Geleitw. von Dr. Rudolf Seyffert, Univ.-Prof. Stuttgart: C. E. Poeschel 1929. (XII, 148 S. mit Fig.) 8° 2, 80

Schmidt & Thelow in Gotha.

Biewend, A., ehem. Frauensch.-Lehrerin: Leitfäden für Wolkereien. 7. durchgef. u. verb. Aufl. Gotha: Schmidt & Thelow 1929. (58 S.) 8° b n.n. 1. 20

E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchh. (Erwin Nägele) in Stuttgart.

Paläontologie von Timor nebst kleineren Beiträgen zur Paläontologie einiger anderer Inseln des ostindischen Archipels. Ergebnisse d. Expeditionen G. A. F. Molengraaff, J. Wanner u. F. Weber. Unter Mitw. von Fachgenossen hrsg. von Joh. Wanner. Lfg 16 [Schluss]. Stuttgart: E. Schweizerbart 1929. 4°

16. XXVII. Die Spongien aus d. Perm von Timor. Von Prof. Dr. Heinrich Gerth. Mit 6 Taf. — XXVIII. The Permian Bryozoa of Timor. By Dr. R. S. Bassler. With 23 pl. — XXIX. Über ostindische Jura-Belemniten von Prof. Dr. Ernst Stollé v. Mit 9 Taf. [u. 1 Texttaf.]. — XXX. Triassic Echinoderms of Timor. By Dr. F. A. Bather. With 2 pl. (III, 272 S., 40 Bl. Erkl.) 136. —

Schweizerische Agentur des Blauen Kreuzes in Bern (Lindenrain 5a).

Eug, Ernst: Blaues Kreuz, Kirche und Welt. Eine Umschau u. Neuorientierung. Bern [Lindenrain 5a]: Blaukreuz-Verlag [Schweizerische Agentur d. Blauen Kreuzes] in Komm. [1929]. (67 S.) 8° Fr. 1. 60

E. A. Seemann in Leipzig.

Städtisches Kunstgewerbe-Museum zu Leipzig. Grassi-Museum an d. Johanniskirche. Europäisches Kunstgewerbe. Berichte über d. Ausstellg Europäisches Kunstgewerbe 1927 von [Marius] R[oelef] [Johan] Brinkgreve, Léon Deshairs, Richard Graul [u. a.]. Mit 112 Taf. Leipzig: E. A. Seemann 1928. (XIII, 85 S.) 4° Lw. 50. —

Julius Springer in Wien.

Tornquist, Alexander, Dr., Hofr. Prof.: Die Blei-Zinkerzlagertätte der Savefalten vom Typus Lättja (Littai). Mit 1 Kt. Skizze, 4 Ortsbildern, 1 Profil, 2 Lagerungspl., 3 Erzkufenbildern u. 6 Mikrophotogr. Wien: J. Springer 1929. (IV, 27 S.) 4° 6. — Aus: Berg- u. hüttenmänn. Jahrbuch. Bd 77. 1929, H. 1.

Armin Steinl, Landkartenverlag in Köln.

Kartensammlung über die Einteilung des Regierungsbezirks Düsseldorf in Verwaltungsbezirke (3. 4. 14: Regierungsbezirk Düsseldorf, Stadt- u. Landkreise). Hrsg. vom Landesplanungsverband Düsseldorf. Der Geschäftsführer: Dr.-Ing. D. Feder. Bearb. nach d. von d. Katasterabt. d. Regierg Düsseldorf hrsg. Übersichtskt. 1: 250 000. (3. 4. 6. 10—17. Lith. u. Druck v. E. Schwann, Düsseldorf, 10 von C. G. Blandberg, Düsseldorf.) Landesplanungsverband Düsseldorf [; lt. Mitteilg: Auslieferg: Köln: A. Steinl] 1928—1929. Je 48x55,5 cm

- (3.) Karte des Regierungsbezirks Düsseldorf. Mit Erg., anschließende Teile d. angrenzenden Regierungsbezirke, Neb. d. holländ. Landesaufnahme. Mit 1 Nebenkt. 1928. [Farbendr.] 1. 05; mit Stäben 1. 00
 (4.) [Dass.]: Schwarzdr. Mit 1 Nebenkt. 1928. — 70; mit Stäben — 96
 (5.) Sonderausg. Gewerbeaufsichtsamter. [Mit 1 Nebenkt. 1928.] [Farbendr.] 1. 60; mit Stäben 1. 75
 (10.) Sonderausg. Die staatl. Polizei im Reg. Bez. Düsseldorf. [Mit 1 Nebenkt. 1928.] [Farbendr.] 2. 25; mit Stäben 2. 50
 (11.) Sonderausg. Preuß. Hochbauämter. [Mit 1 Nebenkt. 1928.] [Farbendr.] 1. 70; mit Stäben 2. —
 (12.) Sonderausg. Schulaufsichtsbezirke. [Mit 1 Nebenkt. 1928.] [Farbendr.] 2. 25; mit Stäben 2. 50
 (13.) Sonderausg. Arbeitsamtsbezirke. [Mit 1 Nebenkt. 1928.] [Farbendr.] 2. 10; mit Stäben 2. 25
 (14.) Übersicht über d. Neugliederung d. Reg. Bez. Düsseldorf nach d. Erlaß d. Herrn Ministers d. Innern IV a IV 866 vom 1. Nov. 1928. [Mit 1 Nebenkt. 1928.] [Farbendr.] 2. —
 (15.) Deckblatt betr. Neugliederung nach d. Erlaß d. Herrn Ministers d. Innern IV a IV 1233 vom 2. Dez. 1928. Nach Angaben d. Kommunaldirektors abgeft. [1928.] — 65
 (16.) Sonderausg. Katasteramtsbezirke. [Mit 1 Nebenkt. 1929.] [Farbendr.] 2. —; mit Stäben 2. 25
 (17.) Sonderausg. Reichsbahnbehörden, Reichsbahnbetriebsämter. [Mit 1 Nebenkt. 1928.] [Farbendr.] 2. 80; mit Stäben 3. 06

Thüringer Verlags-Anstalt G. Bartholomäus in Erfurt.

Redlich, Constantin, Ing.: Das grosse Buch der Erfindungen und deren Erfinder. Lebensschicksale unserer Bahnbrecher aufstrebender Kultur, von d. Anfängen d. Menschengeschlechts bis zur Jetztzeit. Zsgest. u. bearb. Bd 1. 2. Erfurt: Thüringer Verlagsanstalt H. Bartholomäus [1929]. gr. 8° Lw. je 5. —
 1. (407 S. mit Abb., 1 Taf.)
 2. (400 S. mit Abb.)

Thüringer Verlagsanstalt u. Druckerei G. m. b. H. in Jena.

Photias, Nikos G., Dr.: Das System der direkten Besteuerung in Griechenland. Unter Berücks. d. wirtschaftl., rechtl., polit. u. sozialen Verhältnisse d. Landes. Jena: Thüringer Verlagsanstalt u. Druckerei 1929. (130 S.) 8° 5. 50

B. Tümmel in Nürnberg.

Jungelheim, Echter von und zu Respelbrunn, Ph[ilipp] A[udolf] Reichsgraf von, Dr. h. c.: Unter Mittelmeer- und Orientfenne. Vortr., geh. auf Einladung d. akadem. Auslandsstelle d. Univ. Würzburg am 1. Febr. 1929. Zur Drucklegung erg. u. ill. mit eigenen Aufn. d. Verf. Nürnberg: B. Tümmel 1929. (52 S.) 8° 1. 60

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung in Berlin.

Serget, Anton, Dr., Staatslehrerbildungs-Anst.-Prof., Prof. Hugo Wolf, Musik-Altad.-Abt.-Leiter: Pädagogik für Musiklehrer im Dienste d. Musik als Beruf u. an allgemein bildenden Schulen aufgebaut auf d. Grundlehren d. Physiologie, Psychologie, Logik u. Ästhetik. Mit Abb. u. Notenbeisp. Berlin: Union, Zweigniederlassg (1929). (154 S.) gr. 8° Hw. 6. 50
 [Umschlagn:] Wolf-Serget: Pädagogik f. Musiklehrer.

Franz Bahlen in Berlin.

Ollendorff, Friedrich, Dr. Obermagistr. R. a. D., u. Dr. Max Kreuzberger: Wohlfahrtsrecht. Die wichtigsten Gesetze u. Verordngn d. Reichs u. Preußens f. Praxis u. Ausbildg. Berlin: F. Bahlen 1929. (439 S.) H. 8° p 5. —
 [Rückent:] Ollendorff-Kreuzberger: Wohlfahrtsrecht.

Verlagsgesellschaft deutscher Krankenkassen m. b. H. in Berlin-Charlottenburg.

[Komm.: Theod. Thomas Komm.Gesch. in Leipzig.]

Gesundheitsfürsorge in der versicherten Bevölkerung. Richtlinien d. Reichsregierung vom 27. Febr. 1929. Hrsg. von Helmut Lehmann. Berlin: Verlagsgesellschaft deutscher Krankenkassen [Komm.: Th. Thomas Komm.Gesch. in Leipzig] 1929. (63 S. mit Abb.) gr. 8° n.n. 1. —

Verlagshaus f. Volksliteratur u. Kunst, G. m. b. H., in Berlin.

Rheingold-Romane. Bb 83.

Kode, Karl: Die Freifrau von Ebertsburg. Roman. Berlin: Verlagshaus f. Volksliteratur u. Kunst [1929]. (96 S. mit 1 Abb.) 16° = Rheingold-Romane. Bb 83. — 25

Roman-Perlen. Bb 736.

Sidmann, G.: Die Erbsünde. Roman. Berlin: Verlagshaus f. Volksliteratur u. Kunst [1929]. (64 S.) H. 8° = Roman-Perlen. Bb 736. — 20

Weidmannsche Buchh. in Berlin.

Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Math.-physikal. Klasse. N. F. Bd 13, 4 [Schluss d. Bds].

Brinkmann, Roland: Monographie der Gattung Kosmoceras. Mit 1 Taf., 2 Textfig. u. 28 [eingedr.] Tab. Berlin: Weidmannsche Buchh. 1929. (VII, 124 S.) gr. 8° = Abhandlungen d. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen. Math.-phys. Kl. N. F. Bd 13, 4. n.n. 10. —

Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse. N. F. Bd 24, 1.

Arbeiten aus der Ethnographischen Sammlung der Universität Göttingen. 1. Berlin: Weidmannsche Buchh. 1929. gr. 8° = Abhandlungen d. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Kl. N. F. Bd 24, 1.

Plischke, Hans: Kukailimoku, ein Kriegsgott von Hawaii. Mit 7 [1 farb.] Taf. u. 3 Abb. im Text. Berlin: Weidmannsche Buchh. 1929. (IV, 40 S.) gr. 8° = Arbeiten aus d. Ethnograph. Sammlg d. Universität Göttingen. 1 = Abhandlungen d. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse. N. F. Bd 24, 1. n.n. 6. —

Cicero, Marcus Tullius. —Ausgewählte Briefe Ciceros und seiner Zeitgenossen [Epistolae, Ausz.]. Zur Einf. in d. Verständnis d. Zeitalters Ciceros hrsg. von Prof. Dr. Friedrich Aly. Einl. u. Text. Berlin: Weidmannsche Buchh. 1929. 8° Einl. u. Text. 10., unveränderte Aufl. (VIII, 167 S.) Kart. n.n. 2. 40

Dedelmann, Heinrich, Dr., Oberstud.-Dir., u. Prof. Dr. Fritz Johanneßson, Oberstud.-Dir. a. D.: Deutsches Lesebuch für höhere Schulen. Tl 7. Berlin: Weidmannsche Buchh. 1929. 8° [Umschlagn:] Dedelmann-Johanneßson: Deutsches Lesebuch f. höh. Schulen. 7. 11. Schult. Obersekunda. 3. Aufl. (XVI, 382 S. mit Abb., 30 Taf.) Lw. n.n. 6. 00

Kaegi, Adolf, Dr., vorm. Hon.-Prof.: Griechisches Übungsbuch. Bearb. von Theodor Deneke, Studiendir. Tl 1. Berlin: Weidmannsche Buchh. 1929. 8°

1. Das Nomen u. d. regelmäßige Verb auf ω. 30., Neubearb. Aufl. (IX, 157 S.) Lw. n.n. 3. 40

Weidmannsche Buchh. in Berlin ferner:

Schulbibliothek franz. und engl. Prosaschriften aus d. neueren Zeit. Abt. 1, Französische Schriften. Bdch. 27 [nur] Wörterbuch. Hugo, Victor: La Préface de »Cromwell«. [Nur] Wörterbuch. Berlin: Weidmannsche Buchh. 1929. 8° = Schulbibliothek französ. u. engl. Prosaschriften aus d. neueren Zeit. Abt. 1. Bdch. 27, Wörterbuch.

Wörterbuch. Unter Berücks. sowohl d. Textes d. »Preface« als auch d. »Ann.« bearb. von Prof. Dr. Albert S l e u m e r, Stud. Dir. i. R. 2. Aufl. (29 S.) n.n. — 60

Franz Westphal, Verlag in Lübeck.

Buttler, Kurt], Postdir.: Aufgaben aus der Fernmeldetechnik (Telegraphen-, Fernsprech- u. Funktechnik) nebst Lösgn. Lübeck: F. Westphal 1929. (264 S. mit Fig.) gr. 8° Sw. 11. 50

Patermann, Karl, Postinsp.: Einführung in die Telegraphentechnik. Lübeck: F. Westphal [1929]. (VII, 167 S. mit Fig.) 8° 5. 20

Zentralgewerkschaftskommission d. deutschen Gewerkschaftsbundes in d. Tschechoslowakei, Sekt. d. Privatangestelltenverbände in Reichenberg (Färbergasse 1).

Gesetze für Angestellte und Arbeiter mit Erl. S. 4.

Führer durch das Gesetz über die Pensionsversicherung der Angestellten in der Tschechoslowakei. Reichenberg, Färbergasse 1: Zentralgewerkschaftskommission d. deutschen Gewerkschaftsbundes in d. Tschechoslow., Sekt. d. Privatangestelltenverbände 1929. (171 S.) 16° = Gesetze f. Angestellte u. Arbeiter mit Erl. S. 4. Slw. KÖ. 7. 50

Fortsetzungen

von Lieferungswerken und Zeitschriften.

Asa-Verlag G. m. b. H. in Leipzig.

[Komm.: Carl Fr. Fleischer in Leipzig.]

Asa. Das Magazin f. Körper, Kunst und neues Leben. Hrsg.: Dr. Ernst Schertel. Jg. 3. [1929. 2. Viertel.] Nr 4. (S. 91—120 mit Abb.) (Leipzig: Asa-Verlag [Komm.: Carl Fr. Fleischer, Leipzig 1929].) gr. 8° Die Nr 1. —

Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Medizinische Novitäten. Internat. Rundschau über alle Erscheingn d. med. Wissenschaften nebst Referaten über wicht. u. interessante Abh. d. Fachpresse. [Nebst Verlegerschlüssel. Jg. 38. [2. Viertel.] Nr 4. April. (S. 49—64; 2 S.) Leipzig: Joh. Ambr. Barth (1929). 8° Viertel. p n.n.n. — 66

Konrad Weißwanger in Nürnberg (Robergerstr. 33).

Weißwanger, Konrad: Illustrierter Pfaffenpiegel. Dokumente menschl. Dummheit. 3., stark verm. Aufl. [Erw. Neuausg. 1928/29.] 22 Pfgn. S. 15. (S. 321—340 mit Abb.) Nürnberg [Robergerstr. 33]: K. Weißwanger 1929. 8° Jede Pfg — 30; für vollst. 6. 60

Bonifacius-Druckerei G. m. b. H. in Paderborn.

Leo. Sonntagsblatt f. d. kath. Volk. Schriftl.: R. Hilinger. Jg. 52. 1929. [2. Viertel.] Nr 14. April. (S. 199—212.) Paderborn: Bonifacius-Druckerei (1929). 4° Monatl. — 60

Gebrüder Bornträger in Berlin.

Geologische Rundschau. Zeitschrift f. allg. Geologie. Hrsg. von d. Geolog. Vereinigung unter d. Schriftl. von O. Wilckens, G. Steinmann, H. Cloos. Bd 20. 6 Hefte. H. 1. (80 S. mit Fig., 2 Taf.) Berlin: Gebrüder Bornträger 1929. gr. 8° Der Bd n.n. 28. —

F. Bruckmann A.G. in München.

Pantheon. Monatsschrift f. Freunde u. Sammler d. Kunst. Hrsg. von O(tto) von Falk e u. A(ug[ust]) L[iebmann] Mayer. [Jg. 2.] 1929. [2. Viertel.] H. 4. April. (S. 153—200, XIX, XX mit Abb., 2 [1 farb.] Taf.) München: F. Bruckmann (1929). 4° Viertel. 7. 50; Einzelh. 3. —

Degener & Co. Zeitschriftenverlag Oswald Spahr in Leipzig.

Bibliothek familiengeschichtlicher Arbeiten. Bd 7. Proháza, Roman Frh. von: Meine zweihundertdreißig Ahnen und ihre Sippenkreise. Familiengeschichtl. Sammelwerk. Pfg 9. (S. 577—656.) Leipzig: Degener & Co. 1928. gr. 8° = Bibliothek familiengeschichtl. Arbeiten. Bd 7. 8. —; Subskr.Pr. 5. —

Franckh'sche Verlagshandlung W. Keller & Co. in Stuttgart.

Wasteln und Bauen. Wegweiser f. Handfertigkeit, Spiel u. Arbeit. (Verantw.: W. Widmann. [Jg. 11.] 1928/29. [3. Viertel.] S. 7. April. (S. 97—112 mit Abb.) Stuttgart: Franckh'sche Verlh. 1929. 8° Viertel. 1. 20

Franckh'sche Verlagshandlung W. Keller & Co. in Stuttgart ferner:

Mikrokosmos. Zeitschrift f. angewandte Mikroskopie, Mikrobiologie, Mikrochemie u. mikroskop. Technik. Vereinigt mit d. »Zeitschrift f. angew. Mikroskopie u. klin. Chemie« u. d. »Kleinwelt«. (Verantw.: Dr. G. Stehli.) Jg. 22. (1928/1929.) [3. Viertel.] H. 7. April. (S. 105—120, 33—48 mit Abb.) Stuttgart: Franckh'sche Verlh. (1929). 4° Viertel. 2. 40; Einzelh. 1. —

Radio für Alle. Unabhäng. Zeitschrift f. Radiotechnik u. Radiosport. [Nebst] QSL, Zentralblatt f. Kurzwellendienst. Der Anfänger u. Bildfunk u. Fernsehen. Hrsg. von Hanns Günther [W. de Haas]. 1929. [2. Viertel.] H. 4. (April.) = Der ganzen Folge H. 86. (S. 145—192 mit Abb.) Stuttgart: Franckh'sche Verlh. (1929). 4° Viertel. 3. —; Einzelheft 1. —

Unser Schiff. Eine Zeitschrift f. Jung u. Alt. (Verantw.: W. Widmann.) (Jg. 5.) 1928/29. [3. Viertel.] S. 13. (April.) (S. 193—208 mit Abb.) Stuttgart: Franckh'sche Verlh. (1929). gr. 8° Viertel. 1. 80; Einzelh. — 35

Weltstimmen. Weltbücher in Umrissen. (Hrsg.: Tony Kellen. Schriftl.: Winfried Gurlitt. [Jg.] 1929. [2. Viertel.] S. 4. April. (S. 121—160, 4 S. mit Abb.) Stuttgart: Franckh'sche Verlh. (1929). 4° Jedes S. — 90

Fredebeul & Koenen in Essen.

Die christliche Familie. Wochenschrift f. d. kath. Volk. [Nebst] Morgenrot. Schriftl.: Dr. Augustin Bibbelt. Jg. 44. 1929. [2. Viertel.] Nr 14. April. (S. 207—220, 53—58 in gr. 8° mit Abb.) Essen: Fredebeul & Koenen (1929). 4° Viertel. 1. 80; Einzelnr — 15

Curt Hamel'sche Druckerei u. Verlagsanstalt in Berlin.

Nach der Arbeit. Illustr. Familienblatt. Vereinigt mit »Heim u. Herd«. (Chef-Red.: Paul Lindenberg, Red.: Paul Better, Maria Köchling. Verantw.: Paul Better.) Jg. 23. 1929. [2. Viertel.] S. Nr 15. (16 S. mit Abb.) Berlin: C. Hamel (1929). 4° Die Nr — 50

Für die Familie. Illustr. Wochenschrift, vereinigt mit »Am stillen Herd«. Mit hoher Reichsmark-Versicherung f. Mann u. Frau. (Chef-Red.: Paul Lindenberg, Red.: Paul Better, Maria Köchling. Verantw.: Paul Better.) Jg 24. 1929. [2. Viertel.] S. Nr 15. (16 S. mit 3. 21 farb. Abb.) Berlin: C. Hamel [1929]. 4° Das Heft — 60

Samels Familienbote. Ill. Zeitschrift f. jede Familie. Mit Versicherung f. Mann, Frau u. Kinder. ([Jede Woche e. Gratisbeil.: Abwechselnd Romanheft u. Schnittmusterbogen.] Chef-Red.: Paul Lindenberg, Red.: Paul Better, Maria Köchling. Verantw.: Paul Better.) 1929. [2. Viertel.] S. Nr 15. (14 S., S. 57—64 mit 3. 21 farb. Abb.) Berlin: C. Hamel [1928]. 4° Das Heft — 55

Samels Familienfürsorge. Die gute Hauszeitschrift. Mit Versicherung f. Mann, Frau u. Kinder. (Chefred.: Paul Lindenberg, Red.: Paul Better, Maria Köchling. Verantw.: Paul Better.) 1929. [2. Viertel.] Nr 15. (20 S. mit 3. 21 farb. Abb., 1 Schnittmusterbog.) Berlin: C. Hamel [1928]. 4° Die Nr — 65

Für das deutsche Heim. ([Ill. Familienzeitschrift mit Mode u. Handarbeit.] Verantw.: G. Scheiding.) Jg. 1929. [2. Viertel.] Nr 15. (S. 451—480 mit Abb.) Berlin: C. Hamel (1929). 4° Die Nr — 70

Ich helfe Dir. Mit Samels Modenschau. Mit Gratis-Doppelschnittmusterbog. Fürsorge-Einrichtgn f. Eltern u. Kinder. (Chef-Red.: Paul Lindenberg, Red.: Paul Better, Maria Köchling. Verantw.: Paul Better.) 1929. [2. Viertel.] S. Nr 15. (20 S. mit 3. 21 farb. Abb.) Berlin: C. Hamel [1929]. 4° Das Heft — 60

Sport und Gesundheit. Ill. Wochenschrift. Hrsg. unter Ritw. von Diplom-Sportlehrern, Turnlehrern, zahlr. Ärzten, sowie Autoritäten auf d. Gebiete d. Leibesübgn. Mit Versicherung f. Mann u. Frau. (Red.: Paul Better, Reinhold Simon. Verantw.: Paul Better.) 1929. [2. Viertel.] Nr 15. (S. 225—240.) Berlin: C. Hamel [1929]. 4° Die Nr — 55

Meine Welt. Moderne Zeitschrift mit Familienversicherung. (Verantw.: Dr. Gustav Wallaschek-Berlin.) Jg. 2. [1929.] [2. Viertel.] Wochenh. Nr 15. (26 S. mit Abb., 1 Schnittmusterbog.) Berlin: C. Hamel [1929]. 4° Das Heft — 60

Zufriedenheit. Die große Roman- u. Fürsorge-Zeitschrift f. Alle. (Chef-Red.: Paul Lindenberg, Red.: Paul Better, Maria Köchling. Verantw.: Paul Better.) 1929. [2. Viertel.] S. Nr 15. (16 S., S. 317—320 mit Abb.) Berlin: C. Hamel [1929]. 4° Das Heft — 60

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von d. geschäftsführ. Ausschuss unter d. verantw. Red. von Lic. M. Noth, Bd 52, H. 1. Mit 5 [1 farb.] Taf. u. 3 Abb. im Text. (96 S.) Leipzig: J. C. Hinrichs 1929. gr. 8° H. 1: n.n. 6. —



- Industrieverlag Spaeth & Linde in Berlin.**
Die Beamten-Hochschule. Lehr- u. Handb. zur hochschulmäss. Fortbildg. d. deutschen Beamten. Hrsg. von Prof. Dr. [Friedrich] Giese. (4 Bde. [50 Lfgn.]) Lfg. 27. (Bd. 4, S. 159—222.) Berlin: Industrieverlag Spaeth & Linde [1929]. 4° 1. 70; bei viertelj. Vorauszahlg. f. 6 Hefte 9. 60
- R. Oldenbourg in München.**
Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte. In Verb. mit Otto Hinke hrsg. von Welle Klinkenberg u. Joh. Schulke. Bd. 41, Hälfte 2. (S. 229—480, 4, VI S.) München: R. Oldenbourg [1929]. gr. 8° n.n. 10. 60
Handbuch der Philosophie. Bearb. von . . . Hrsg. von A. (Hr.) Baeumler u. M. (Hr.) Schröter. Lfg. 23. München: R. Oldenbourg 1929. 4°
23. Metaphysik d. Neuzeit. (Tl. 2.) Von Prof. Dr. Heinz Heimsöeth. (Abt. 1, Beitr. F.) (S. 105—168.) n.n. 2. 80; Subskr. Pr. n.n. 2. 60
- Sonnenweg-Verlag in Berlin.**
Ewigkeitsklänge. Monatschrift f. jedermann. Hrsg. von Evangelist Daniel Schäfer. Jg. 4. 1929. [4. Viertel.] Nr. 4. April. (S. 61—80.) Berlin: Sonnenweg-Verlag (1929). 8° Viertel. 1. —
- Julius Springer in Berlin.**
Archiv für Gynäkologie. Organ d. Deutschen Gesellschaft f. Gynäkologie. Hrsg. von . . . unter bes. Mitw. von Robert Meyer, Berlin. Red. von A. Döderlein u. H. von Peham. Bd. 136, H. 1. Mit 1 Taf. u. 63 Textabb. (212 S.) Berlin: Julius Springer 1929. gr. 8° n.n. 20. 80
Milchwirtschaftliche Forschungen. Zeitschrift f. Milchkunde u. Milchwirtschaft einschl. d. ges. Molkereiwesens. Im Auftr. d. Reichskuratoriums f. milchwirtschaftl. Forschungsanstalten u. unter Mitw. von . . . hrsg. von Dr. W. Grimmer, Prof. Bd. 7, H. 5/6. (Schluss [d. Bdes.]) Mit 4 Abb. im Text. (S. 513—664, 81—124, IV, III S.) Berlin: Julius Springer 1929. gr. 8° n.n. 21. —
Kongresszentralblatt für die gesamte innere Medizin und ihre Grenzgebiete. Offizielles Organ d. Deutschen Gesellschaft (früher Deutscher Kongress) f. innere Medizin. Hrsg. von W. His, Friedrich Müller, München, C. von Noorden [u. a.]. Schriftl.: V. Salle. Bd. 53, H. 1. (32 S.) Berlin: Julius Springer 1929. gr. 8° Der Bd. n.n. 60. —; f. Mitgl. d. Deutschen Gesellschaft f. innere Medizin beim direkten Bezug von d. Hirschwaldschen Buchh., Berlin 45. —
- Uranus-Verlag in Memmingen i. Bayern.**
Astrale Werte. Hrsg.: A. Frank Glahn. Jg. 5. 1929. S. 1. April. (32 S. mit Fig.) Memmingen-Bayern: Uranus-Verlag (1929). gr. 8° Halbj. 2. 50; Einzelh. —. 50
- Verlag Otto Beyer in Leipzig.**
Beyers für Alle. Bilder-, Roman-, Moden- und Kinder-Zeitg. (Verantw.: Hilde Dede, f. d. Modenzeitg.: D[itta-Maria] Wolf.) Jg. 3. [1928/29.] [3. Viertel.] S. 27. (16; 8 S.; S. 197—204 mit Abb.) Leipzig: Verlag Otto Beyer (1929). 4° Das Heft —. 60
- Verlags-Gesellschaft »Wissen u. Fortschritt« m. b. H. in Berlin (SW 48, Wilhelmstr. 130).**
Wissen und Fortschritt. Populäre Monatsschrift f. Technik u. Wissenschaft. (Schriftl.: K. H. Kunze.) Jg. 3. 1929. [2. Viertel.] H. 4. April. (128 S. mit Abb.) Berlin SW 48, Wilhelmstr. 130: Verlagsgesellschaft »Wissen u. Fortschritt« (1929). gr. 8° Die Nr. 1. —
- Verzeichnis von Neuigkeiten die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.**
(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts.)
* = künftig erscheinend. U = Umschlag. I = Illustrierter Teil.
- F. A. Brodhaus in Leipzig.** 2745. 63
*Hedin, Sven: Auf grosser Fahrt. 3. Aufl. 13.—; Lwbd. 15.—.
*Wolfram v. Eschenbach: Parzival u. Titurel. Hrsg. v. Karl Bartsch. 4. Aufl., bearb. v. Marta Marti. 2. Tl. 6.50; Lwbd. 7.80.
- Buchdruckerei und Buchhandlung zum Landschäffler A.-G. in Piestal.** U 4
Saager, Adf.: Demir Kapu. Die Erzählung e. Tat des Völkerverbundes. 1.60.
Schaub, G.: Die Schule um des Kindes Willen. 1.60.
- Bruno Cassirer in Berlin.** 2753
Kunst u. Künstler. Aprilheft. 3.—; viertelj. 7.50.
- Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.** 2750
Fechter, Paul: Die Rückkehr zur Natur. Roman. Lwbd. 7.50.
- Eugen Diederichs Verlag in Jena.** 2751
*Johansson, Adf.: Die Alrauntalsaga. Aus dem Schwed. v. Ilse Meyer-Lüne. Roman. 3.50; Lwbd. 5.80.
- Georg B. Dietrich, Hofverleger in München.** 2765
Phoebus-Bücher. Illustrierte Universal-Bücherei.
*68. Meyer: Das Amulett. Geb. 1.25.
*69. Meyer: Der Schuß v. der Kanzel. Geb. 1.25.
— Dasselbe. Neue Aufl.
*3. Aurbacher: Die sieben Schwaben. Geb. —.75.
*7. Mörike: Historie v. der schönen Lau. Geb. —.75.
*16. Fouqué: Undine. Geb. 1.50.
*41. Die Ammen-Uhr. Aus des Knaben Wunderhorn. Geb. —.75.
*54. Richter: Unser täglich Brot. In Bildern u. Worten. Geb. —.75.
- H. Eifenschmidt in Berlin.** 2765
Urban, K.: Kurze Zusammenstellung über die tschechoslowakische Armee. (Orientierung über fremde Heere. 2. Bd.) 4.50.
- Ferdinand Enke in Stuttgart.** 2758
Abhandlungen, Tübinger, zum öffentlichen Recht.
18. Heft. Plappert, Werner: Das Prinzip der Gesetzmässigkeit in der Verwaltung u. das freie Ermessen in ihrer Bedeutung f. den Artikel 13 des württemberg. Gesetzes über die Verwaltungspflege vom 16. Dez. 1876. 6.80.
Müller, Erich: Briefe an e. Mutter, Ratschläge f. die Ernährung v. Mutter u. Kind, sowie Pflege u. Erziehung des Kindes. 4. Aufl. 6.40; Lwbd. 7.80.
Müller, Otfried: Wissen u. Glauben in der Medizin. 2.50.
Sprecher v. Bernegg, Andreas: Tropische u. subtropische Weltwirtschaftspflanzen, ihre Geschichte, Kultur u. volkswirtschaftliche Bedeutung. 1. Tl. Stärke- u. Zuckerpflanzen. 32.—; Lwbd. 35.—.
- De Erven J. Bohn in Haarlem.** 2738
Feigel, Frdr. K.: Das Heilige. Kritische Abhandlung über Rudolf Ottos gleichnamiges Buch. Gulden 4.50.
- Gretlein & Co. in Leipzig u. Zürich.** 2739—41
Löbel, Jos.: Von der Ehe bis zur Liebe. 1.—10. Taus. Lwbd. 5.80.
- Friedrich Hofmeister in Leipzig.** 2752
Breuer, Hans: Der Zupfgeigenhansl. 153. Aufl. 837.—841. Taus. Kart. 2.—; Lwbd. 2.50.
- G. A. Kaufmann's Buchh. (Rudolf Heinze) in Dresden.** 2762
Auto- u. Motorradfahrer-Karte, Neue, des Freistaates Sachsen. 1: 200 000. 3.—; Taschenformat auf Leinen aufgez. 6.50.
- Leopold Klotz Verlag in Gotha.** 2754
*Alpers, Paul: Mittellateinisches Lesebuch. Eine Auswahl der mittellatein. Literatur in Deutschland. 2. Aufl. Geb. 2.80.
- Justus Naumanns Buchh. in Dresden.** 2738
Girton u. Weissenhofer: Das 20. Jahrhundert u. die christliche Kunst. Zwei Vorträge. 1.50.
- Propyläen-Verlag in Berlin.** 2746
Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues. 321.—330. Taus. 4.—; Lwbd. 6.—.
- Rembrandt-Verlag in Berlin.** 2761
*Michael, Wilh.: Infantrist Perhobstler. Mit bayerischen Divisionen im Weltkrieg. 2. Aufl. Kart. 4.—; Lwbd. 6.—.
- Ernst Rowohlt Verlag in Berlin.** 2743
Jacob, Heinrich Eduard: Dämonen u. Narren. Drei Novellen. 4.—; Lwbd. 6.—.
- Carl Schünemann Verlag in Bremen.** 2742
Kunath, Arno: Unfallverhütung beim Turnen, Spielen, Schwimmen u. Fechten, insbesondere Hilfe bei Geräteübungen. Kart. —.30.
- Julius Springer in Wien.** 2762
Engländer, Osk.: Theorie der Volkswirtschaft.
1. Tl. Preisbildung u. Preisaufbau. 8.60; Lwbd. 9.80.
*2. Tl. Geld u. Kapital.
Handbuch der wissenschaftlichen u. angewandten Photographie. Hrsg. v. Alfred Hay.
*3. Bd. Photochemie u. photographische Chemikalienkunde. Bearb. v. A. Coehn, G. Jung, J. Daimer.
8. Bd. Farbenphotographie. Bearb. v. L. Grebe, A. Hübl, E. J. Wall. 24.—; geb. 26.80.
Tornquist, Alex.: Die Blei-Zinkerzlagstätte der Savafalten vom Typus Litta (Littai). 8.—.
- E. Staackmann Verlag in Leipzig.** 2759
Müller-Parientkirchen, Fritz: Halbtag überzwerch. Fröhliches. 3.—; Lwbd. 4.50.

- Gebrüder Stiepel Ges. m. b. S. in Reichenberg.** 2754
Weber, Hellmuth v.: Grundriß des tschechoslowakischen Strafrechts. Hwbd. 3.20.
- Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.** U 4
*Halbjahrs-Verzeichnis der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften u. Landkarten. 1928. 2. Halbjahr. 36.—; in 1 Hwbd. 40.—; in 2 Hwbdn. 42.—.
- Verlag der »Ernte« in Hannover-Nirchrode.** 2745
Ernte. Hrsg.: Oppermann. 10. Jahrg. Aprilheft. 1.—; viertelj. 3.—.
- Verlag der Freiburger Bücherstube Dr. Rudolf Cullmann in Freiburg i. Br.** 2738
*Arens, Hanns: Gustav Frenssen. Ein Vortrag. —.50.
- Verlag der Jugendinternationale in Berlin.** U 2
*Bjelych, G., u. L. Pantelejew: Schkid, die Republik der Strolche. Etwa 4.50; Lwbd. etwa 6.—.
- Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. S. in Stuttgart.** 2747
Chemie in Einzeldarstellungen, hrsg. v. J. Schmitt.
14. Bd. Scheiber, J., u. K. Sändig: Die künstlichen Harze. 26.—; geb. 28.—.
- Paul de Wit in Leipzig.** 2738
Kleverkaus, Frdr.: Die Konstruktion des Geigenkörpers aus den Teillängen der Saite. 1.80.
- L. C. Wittich Verlag in Darmstadt.** 2764
Wetterer's Jahrbuch f. die gesamte physikalische Therapie. 4. Bd. (Literatur 1928/29.) 30.—.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

Band. = Bandoneon.	Mdlqu. = Mandolinquartett.
Frch. = Frauenchor.	Mch. = Männerchor.
gCh. = gemischter Chor.	S = Sopran.
Ges. = Gesang.	SO = Salonorchester.
Mdlne. = Mandoline.	St. = Stimme.
Mdlrch. = Mandolinchor.	Z. = Zither.

Bellmann & Thümer in Waldheim (Sa.).

- Gabsch, Fr., Zwei Märsche. 1. Aus alter Zeit. 2. Heil und Sieg. Für Harm.mus. 8° Kplt. *M* 2.50, für Blechmus. 8° Kplt. *M* 2.—.
- Neudel, K., Prinz Karl-Marsch. Heeresmarsch Nr. 247. Für Harm.mus. bearb. von M. Kohlmann. 8° *M* 2.50, für Blechmus. 8° *M* 2.—.
- Perner, Kl., op. 5. Klostergraber Turner-Marsch. Für Harm.mus. 8° *M* 2.50, für Blechmus. 8° *M* 2.—.
- Schumann, R., op. 38. Sinfonie Bdur. Daraus Larghetto. Für Harm.mus. bearb. v. O. Hackenberger. Part. u. St. kplt. *M* 3.50.
- Staub, M., op. 42. Aufzug der Liliputanergarde. Charakterstück für Harm.mus. *M* 3.—, für Blechmus. *M* 2.50.

Richard Birnbach in Berlin.

- Zeilbeck, E., Strandpromenade. Charakterstück für Orch. *M* 3.—, für SO. *M* 2.—.

Bosworth & Co. in Leipzig.

- Dame, E., Extase d'amour. Interm. für Orch. *M* 2.40, für SO. *M* 2.—.
- Engleman, J., Im Puppenhaus. Suite für Orch. *M* 6.—, für SO. *M* 5.—.
- Fučik, J., op. 114. Frühlingsbotschaft. Walzer für Harm.mus. bearb. von O. Homann-Webau. *M* 4.50.
- op. 278. Fanfarenklänge. Marsch für Harm.mus. bearb. von O. Homann-Webau. *M* 4.—.
- Godfrey, P., Wild Rosemary. Caprice, bearb. von J. Engleman. Für Orch. *M* 2.40, für SO. *M* 2.—.
- Grünfeld, A., Der Lebemann. Ouv., bearb. von J. Engleman. Für Orch. *M* 5.—, für SO. *M* 4.—.
- Jordan, H., Pierette's Hochzeit. Bearb. von E. Marco. Für Orch. *M* 2.40, für SO. *M* 2.—.
- Ketelbey, A. W., Andachtsstunde. Rêverie für Orch. *M* 3.—, für SO. *M* 2.40.
- Auf einem persischen Markt. Intermezzo-Szene für Harm.mus. bearb. von Schmidt-Köthen. *M* 4.50.
- Des Herzens Heiligtum. Méditation religieuse für Pfte. *M* 2.—.
- In einem Klostergarten. Charakterist. Intermezzo für Harm.mus. bearb. von Schmidt-Köthen. *M* 4.—.
- Martell, Edg., Gelbe Narzissen. Interm., bearb. von E. Marco. Für Orch. *M* 2.40, für SO. *M* 2.—.

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 86. Jahrgang.

Breitkopf & Härtel in Leipzig.

- Bach, J. S., Kantate No. 26. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig. Klav.ausz. mit dtsh.-engl.-franz. Text bearb. von G. Raphael. *M* 1.50.
- Mozart, W. A., Klavierkonzert No. 12 Adur (Köch. 414). 4 Str.-St. je *M* —.80, 4 Harm.-St. je *M* —.60.
- Raphael, G., op. 21. Konzert Cdur. Ausg. für Viol. und Pfte. *M* 6.—.
- op. 22, 1. Partita über den Choral »Ach Gott vom Himmel sieh darein«. Für Org. qu. 8° *M* 3.—.
- Rosza, M., op. 1. Trio (Serenade). Für Viol., Viol. mit V.cello. St. je *M* 1.50.
- Schumann, R., op. 5. Impromptus über ein Thema von Clara Wieck. Für Pfte. I. Ausg. Neu durchges. von W. Kempff. *M* 1.50.
- op. 10. 6 Konzert-Etüden. Für Pfte. Neu durchges. von W. Kempff. *M* 1.50.

Alfred Coppentraths Verlag (H. Pawelek) in Regensburg.

- Stumpffoll, K., op. 14. Deutsche Passionsmesse (Die sieben Worte unseres Herrn Jesu Christi am Kreuz). Für B.-Solo, Unisonochor und Orgel. Part. *M* 2.50, Singst. je *M* —.30.
- op. 15. Drei Passionsgesänge für gCh. Part. kplt. *M* 1.20, St. kplt. je *M* —.25.
- op. 17. Salve regina. Für gCh. mit Orgel. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.20.

Aug. Cranz G. m. b. H. in Leipzig.

- Brahms, J., 2 Lieder. Bearb. von H. Weber. Nr. 1. op. 105, 2. Immer leiser wird mein Schlummer. 2. op. 19, 4. Der Schmied. Für kl. Orch. *M* 3.—, dazu Pfte.-St. *M* —.60, für SO. *M* 3.—.
- Eilenberg, R., op. 225. Le joyeux berger. Charakterstück für kl. Orch. Dazu Pfte.-St. *M* —.60, für SO. *M* 2.40.
- op. 228. So aimable. Salonstück für kl. Orch. Dazu Pfte.-St. *M* —.45, für SO. *M* 2.40.
- Strauss (Sohn), J., op. 325. Geschichten aus dem Wienerwald. Walzer für Jazz-Orch. bearb. von B. Egg. *M* 3.50.
- Gondellied. Für kl. Orch. Dazu Pfte.-St. *M* —.45, für SO. *M* 2.20.
- Vollstedt, R., op. 98. Avec aplomb. Marsch für Jazz-Orch. bearb. von B. Egg. *M* 1.50.

Ludwig Doblinger in Wien.

- Bednarz, W., op. 179. Herr Adabei. Juxmarsch für Z. (B.-Schl.) mit Text. *M* 1.—.
- Doucet, Cl., Isoldina. Novelty piano solo sur les motifs de Tristan et Isolde de Wagner. *M* 1.80.
- Silving, B., Eine Sängerfahrt nach Wien! Ein heiteres Konzert-, Rundfunk- und Tonfilm-Potp. nach Motiven bekannter Wiener Lieder und Tänze in 2 Teilen. Für SO. bearb. von J. Stumpf. Teil 1, 2 je *M* 4.—, für Pfte. mit überl. Text bearb. von G. Blasser. Teil 1, 2 je *M* 2.50.
- Takacs, J. v., Humoreske für Pfte. *M* 1.—.

Edition Scala in Wien.

- Donau, W. H., Du bist ja nur ein Märchen. English waltz für Ges. mit Pfte. *M* 1.50.
- Kreuder, P., Bild dir nicht ein, du mußt es sein. Bearb. von H. Elin. Für Orch. mit Jazz-St. *M* 1.80, für SO. mit Jazz-St. *M* 1.50.
- Love, H., Spät kam dein Brief. English waltz. Bearb. von F. Loll. Für Orch. mit Jazz-St. *M* 1.80, für SO. mit Jazz-St. *M* 1.50.

Edition Vienna in Wien IX, Türkenstr. 9.

- Bach, Maria. Etüde, Idylle, Capriccio für Pfte. *M* 4.40.
- Negroid, Cake-walk für Pfte. *M* 2.40.
- Kreipel, M., Blondköpfcens Traum. Interm. für SO. *M* 1.50.
- König Laurins Brautzug durch den Rosengarten. Intermezzo für SO. *M* 1.50.
- Nedbal, S., Frag nicht, was die andern sich denken. Tango-lied für Ges. mit Pfte. *M* —.90.
- Riese, J., Präludium und Fuge. Für Pfte. *M* 2.10.

Gustav Gerdes in Köln.

- Bertini, H., op. 100. 25 leichte Etüden für Pfte. Nach der Original-Ausg. rev. von K. Ramrath. *M* 1.—.
- Czerny, K., op. 849. 30 études de mécanisme. Für Pfte. Als Vorbereitung zur Schule der Geläufigkeit op. 299. Nach der Originalausg. durchges. von K. Ramrath. *M* 1.50.
- Frantzen, H., op. 31. Ich küsse so gerne ein Mädel vom Rhein. Rheinisches Marschlied für SO. *M* 2.—, für Harm.mus. 8° *M* 2.—, für Ges. mit Pfte. *M* 1.80.
- Lafite, K., Deutsche Weise für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.20.

Heinrichshofen's Verlag in Magdeburg.

Palais de danse. Album moderner Tänze für Blasmusik, instr. von R. Schmiel. Bd. III. 8° (Auch in Schweizer Besetzung erschienen.) M 4.—.

Gebr. Hug & Co. in Leipzig.

Krannig, S., Der Landstreicher. Für Mch. Part. M —.60, St. je M —.20.

Georg Kallmeyer in Wolfenbüttel.

Knab, A., Tagelied. Für 3stgn. Mch. bearb. Part. M 1.—, St. je M —.20.

Maier, W., Sterbelied. Für Mch. bearb. Part. M 1.—, St. je M —.20.

Praetorius, M., Oster-, Himmelfahrts- und Pfingstlieder zu 4 Stimmen. Sonderdr. aus Bd. VI der Gesamtausg. der musikal. Werke, hrsg. von F. Blume. Bearb. von F. Reusch. Part. M —.90.

Regnart, J., Kein grösser Freud kann sein. — Der süsse Schlaf. — Die arge Welt. Für 3stgn. Mch. Part. 8° M 1.—, St. kplt. je M —.25.

Rein, W., Es ritt ein Jäger wohlgenut. Volksweise für Mch. bearb. Part. 8° M 1.—, St. je M —.20.

— Zum Abschied. Weise aus Hessen. Für 3stgn. Mch. bearb. Part. M —.75, St. je M —.20.

D. Rahter in Leipzig.

Bortkiewitsch, S., op. 37. Tausend und eine Nacht. IV. Tl. Bearb. von L. Weninger. Für gr. Orch. M 3.50, für kl. Orch. M 3.—, für SO. M 2.50, für Pfte., 2 Viol., V.cello M 1.50.

Ippolitov-Ivanov, M., op. 42. Kaukasische Skizzen. »Iveria« Suite. II. Teil. Bearb. von L. Weninger. Für gr. Orch. M 7.50, für kl. Orch. M 6.—, für SO. M 5.—, für Pfte., 2 Viol., V.cello M 3.—.

Carl Rühle in Leipzig.

Beethoven, L. van, op. 125. Sinfonie IX dmoll. Daraus: Menuett a. d. Adagio für Pfte., Bearb. von L. Köhler, rev. von A. Kleinpaul. M —.40.

Behr, F., op. 496. Schmeichelkätzchen. Scherzpolka für Pfte. zu 4 Hdn. M —.40, für Viol. und Pfte. M —.40, für Pfte., Viol., V.cello M —.40.

— op. 500. Plappermäulchen. Polka-Mazurka für Viol. od. Mdne. M —.40, für 2 Viol. (Mdnen.) M —.40, für Pfte. zu 4 Hdn. M —.40, für Viol. und Pfte. M —.80, für Pfte., Viol., V.cello M —.80, für Pfte. und 2 Viol. M —.80, für Pfte., 2 Viol., V.cello M —.80.

Förster, R., op. 232. Am wunderschönen Rhein. Walzerlied für Viol. M —.20, für Viol. und Pfte. M —.40.

Lichner, H., op. 43. Ein Wintermärchen. Polka brillante für Pfte. Neuausg. von C. Döring. M —.40.

Zeller, K., Der Obersteiger. Daraus: Sei nicht böse. Zus. mit: Der Kellermeister. Operette. Daraus: Lass dir Zeit. Für Viol. oder Mdne-Solo, bearb. von C. Goldmann. M —.40, für Viol. und Pfte. M —.80.

— Der Obersteiger. Daraus: Walzer-Potp. für Viol., bearb. von C. Döring. M —.40, für 2 Viol. M —.80, für Pfte. M —.40, für Viol. und Pfte. M —.80, für Pfte., Viol., V.cello. M 1.20, für Pfte. und 2 Viol. M 1.20, für Pfte., 2 Viol., V.cello M 1.20.

— Der Vogelhändler. Daraus: Walzer-Potp. Für Viol. bearb. von Döring. M —.40, für 2 Viol. bearb. von C. Döring M —.80, für Pfte. M —.40, für Viol. und Pfte. M —.80, für Pfte., Viol., V.cello M 1.20, für Pfte. und 2 Viol. M 1.20, für Pfte., 2 Viol., V.cello M 1.20. — Wie mein Ahnl zwanzig Jahr. Zus. mit Schenkt man sich Rosen in Tirol. Für Viol. oder Mdne. bearb. von C. Goldmann. M —.40, für Viol. und Pfte. M —.80.

N. Simrock G. m. b. H. in Berlin.

Dvořak, A., op. 99. Biblische Lieder für e. h. Singst. mit Begl. von kl. Orch. Bearb. vom Komp. und von Dr. V. Zemánek. Ausg. mit dtsh.-franz.-engl.-böhm. Text. Part. M 20.—.

Hoyer, K., op. 40. Sonate Cdur für Fl. und Pfte. M 5.—.

Jirak, K. B., op. 26. Sonate für V.la und Pfte. Ausg. B für Viol. und Pfte. Bearb. vom Komp. M 4.50.

Niklass-Kempner, S., Czardas. Für SO. bearb. von B. Egg. M 3.50, für Pfte., 2 Viol., V.cello M 2.—.

Strauss (Sohn), J., op. 437. Kaiser-Walzer. Bearb. von B. Egg. Für gr. Orch. M 5.50, für kl. Orch. M 4.50, für SO. M 3.50, für Pfte., 2 Viol., V.cello M 2.—.

B. Anzeigen-Teil.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Unter Ablehnung des Antrags auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens wird über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Piepenhagen** in Hannover, Inhabers der Musikalienhandlung **Albert Krüger** in Hannover, Gruppenstraße 1, heute, am 2. April 1929, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Diplomalufmann Dr. Kalender in Hannover, Badensiedter Str. 18, wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 23. April 1929. Erste Gläubigerversammlung am 17. April 1929, 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, Prüfungstermin am 1. Mai 1929, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, hier selbst. Am Justizgebäude 1, Zimmer 32, Erdgesch. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 17. April 1929.

Amtsgericht Hannover.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 78 vom 4. April 1929.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Wir übernehmen die Vertretung der Firma

J. Zamecznik vorm. M. Arot, Posen, Plac. Wolonsci 7.

Leipzig

Franz Wagner

Kommissionsgeschäft G. m. b. H.

Der Firma

Birnbaum & Lederer, Wien VII,

Kaiserstrasse 51/53

haben wir die

**Generalvertretung für Wien
und Oesterreich**

übergeben.

Die Firma unterhält für uns ein **Auslieferungslager** in Wien. Sie liefert zu **Original-Verlagspreisen.**

Wir bitten, alle Bestellungen aus Oesterreich an diese Firma richten zu wollen.

Gustav Weise Verlag, G. m. b. H., Stuttgart

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich mit dem Gesamtbuchhandel in Verbindung getreten bin. Meine Vertretung übergab ich der Firma **Carl Emil Krug** in Leipzig.

H. Ranel

Buchhandlung und Verlag
Wiesbaden, Geisbergstraße 14.

Hiermit geben wir bekannt, daß wir der Firma

L. A. Ritter, Leipzig

unsere gesamte Buchauslieferung vom 1. April an übertragen haben und bitten, Bestellungen auf Bücher nur noch nach Leipzig zu richten.

Göttingen,
Anfang April 1929.

Physikalische Werkstätten
A.-G.

Meine seit 1863 bestehende Firma ist mit dem Gesamtbuchhandel in Verbindung getreten. Die Vertretung in Leipzig übernimmt wie seit über 30 Jahren die Firma **Friedrich Schneider.**

E. Kruschke

Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
Mehlsack, Ostpr.

**Die weitere erhebliche Ausdehnung
unseres Verlages**

veranlasste die Verlegung unserer Geschäftsräume
von Lützowstrasse 89/90 (Kolonialhaus)

nach W57, Potsdamer Str. 63

Unserem langjährigen Mitarbeiter Herrn Karl
Buchacker haben wir mit dem 1. April 1929
Einzelprokura erteilt.

**Safari-Verlag G. m. b. H.
Berlin W 57**

In das Adressbuch einzukleben:

* **Safari-Verlag G. m. b. H., Berlin W 57,**
Potsdamer Strasse 63. Verh. Versand- und
Reisebuchh. Gegr. 6/VII. 1921. (Nollendor-
dorf 362 u. 363. — ☎ 118667.) Geschäftsf.:
*Dr. H. Polthier. Prokur. Karl Buchacker.
Liefere direkt mit 1/2 Portoberechnung (Faktur
über Leipzig). Direkte Lieferung an Firmen,
mit denen wir nicht in Rechnungverkehr
stehen, nur unter Postnachnahme. Auslieferung
für Österreich u. Nachfolgestaaten Fa. J. Lenobel,
Wien I, Seilerstätte 22. Vollständige Aus-
lieferung vom Verlagsort u. in Leipzig.
↓ a. Valckmar.

Kommissionsübernahme.

Mit heutigem Tag über-
nehme ich die Vertretung
und **Gesamtauslieferung**
der Firma

Elite-Verlag, Leipzig
wobon gefl. Notiz zu nehmen
bitte.

Leipzig, 3. April 1929.

Fr. Foerster.

Wir geben hierdurch bekannt,
daß wir unsere Geschäfts-
räume von Breitkopffstr. 14

ab 5. April 1929

nach **Querstr. 26/28, link.
Flügel, I. Stock,** verlegen.
Neue Ruf-Nr.: 15885.

Leipzig, 3. April 1929.

Elite-Verlag.

Neue Anschrift!

Infolge Geschäftserweiterung
verlegten wir unsere Büros
von Falkertstraße Nr. 103
nach

Hölderlinstr. Nr. 32 a

(Gebäude des ehemal. Robert
Lutz Verlags).

G. Bowitz, Fackelverlag —
Versandbuchhandlung
Kommanditgesellschaft
Stuttgart

Adressenänderung

Ich verlege am 12. 4. 1929 mein
Geschäftslokal in grössere Lokale

**Kopenhagen K.
Bredgade 24**

Jarlers Antikvariat.

Die Kunsthandlung **Friedrich Kirschner, Breslau,**
Grosse Groschengasse 13, bittet Kenntnis zu nehmen,
dass sie mit dem Gesamtbuchhandel in Verbindung ge-
treten ist. Die Vertretung hat die Firma K. F. Koehler
in Leipzig übernommen. Die Herren Verleger werden
um gefl. Übersendung ihrer Neuigkeitsanzeigen auf dem
Gebiete der gesamten Kunstliteratur gebeten.

Hochachtend

Gertr. Nega

i. Fa. Friedrich Kirschner, Kunsthandlung
Breslau, Grosse Groschengasse 13

Die Firma

Heife's Verlag

in **Walzenhausen / Schweiz**

hat uns die Auslieferung ihres
Verlages für den Buchhandel über-
tragen. Bisher ist erschienen:

„**Nervosität, Lebens- und
Seelenkonflikte**“ Nr. 1

№ 1.— / —.60 bar

— do. Nr. 2 № 6.50 / 4.34 bar

„**Das sexuelle Problem**“

№ 1.50 / —.90 bar

„**Das Eheleben**“

№ 2.— / 1.20 bar

Leipzig, den 26. März 1929

Otto Maier N. G. / Leipzig.

Das Erscheinungsjahr ist den
eingehenden Neuigkeiten sehr oft
nicht aufgedruckt. Wir bitten, uns
dieses bei den Einsendungen für
das Neuigkeiten-Verzeichnis auf
der Begleitfaktur in solchen Fäl-
len besonders anzugeben.

Deutsche Bücherei und
Bibliographische Abteilung
des Börsenvereins der
Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Helmuth Paatz

Buchhandlung

Inh.: **Lucie Lessnau**

Burg bei Magdeburg
Schartauerstraße 6

Unterm heutigen Tage habe
ich die Buchhandlung Hel-
muth Paatz — ohne Außen-
stände und Verbindlichkeiten
— käuflich erworben und
führe sie unter obiger Firma
weiter. Ich bitte mich in
meinem jungen Unternehmen
durch Kontoeröffnung und
Überlassung von kommis-
sionsweisen Sendungen, wo
solche verlangt werden, zu
unterstützen, und sichere
pünktliche Regelung aller
Verbindlichkeiten zu. Die
nötigen Betriebsmittel stehen
mir bereit, wie ich auch
über gute berufliche Erfah-
rungen verfüge, und somit
ist eine günstige Neuent-
wicklung des Geschäfts ge-
sichert.

Die Vertretung in Leipzig
besorgt für mich die Firma
Carl Fr. Fleischer.

Burg b. Magdeburg.
den 15. März 1929

Hochachtungsvoll

Lucie Lessnau.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,
Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

**Lohnendes Objekt
für
Reisebuchhandlungen!**

Ein größerer Posten eines großen
Sammelwerkes über den Pferde-
sport (ca. 1000 Exempl.) ist beson-
derer Umstände halber abzugeben.

Gesamtauflage 4000

Bisher verkauft ca. 700 Exemplare

Bei genügender Sicherheit günstige
Zahlungsbedingungen.

Anfragen unter # 887 an die Geschäfts-
stelle des Börsenvereins.

Selbständigkeit

wird in westlicher Industrie-Grossstadt durch Kauf einer gut eingeführten und sehr ausbaufähigen Buchhandlung geboten. Spezialabteilung: evgl. Literatur und Theologie. Erforderlich als Anzahlung Barkapital M. 15000.— Angebote erbeten unter # 884 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

In **Industriestadt Bayerns** kommt eingeführte **Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.** zum Verkauf. Die Preisforderung beträgt **22 000.— RM.** Näheres durch

Carl Schulz, Breslau 10,
Enderstr. 3.

Schulbuchhandlung

sehr günstig gelegen an 3 höheren Schulen im Westen Berlins sofort preiswert verkäuflich.

Auskunft erteilt:

Alfred Bauer, Verlagsvertreter
Berlin-Charlottenburg 4
Gerwinusstraße 6.

Teilhabeträge.

Für einen mir befreundeten Herrn (Verleger und Buchdruckereifachmann) suche ich

aktive

Teilhabeterschaft

an durchaus solidem Unternehmen, möglichst in Norddeutschland. Kapitaleinlage von etwa Mf. 20 000.— möglich, evtl. mehr.

Ich erbitte Angebote, die streng vertraulich behandelt werden.

Georg Kallmeyer Verlag,
Wolfenbüttel.

Fertige Bücher

Verlag De Erven F. Bohn,
Haarlem

Soeben erschien:

„Das Heilige“

Kritische Abhandlung
über

Rudolf Ottos gleichnamiges Buch
von

Lic. Dr. **Friedr. K. Feigel,**
Oberstudiendirektor in Duisburg.
Von der Teylerschen Gesellschaft
gekrönte Preisschrift.

Preis Gulden 4.50

Nur fest vom Verlag zu beziehen.

In einigen Tagen erscheint:

Hanns Arens
Gustav Frenssen
Ein Vortrag

20 Seiten. Rm. 0.50 ord.

Diese kleine Schrift, die gut und fesselnd in Welt, Werk und Wesen des Dichters einführt, ist ganz danach angetan, für Frenssen zu werben.

Buchhandlungen, die die Schrift an ihre Kunden versenden wollen, erhalten sie, bei Abnahme von 50 Stück an, zum Selbstkostenpreis nach Vereinbarung.

Verlag der
Freiburger Bücherstube
Dr. Rudolf Cullmann
Freiburg i/Br.
Kaiserstr. 29.

Soeben erschien:

Girkon und Weissenhofer
Das 20. Jahrhundert
und die christliche Kunst
Zwei Vorträge

Herausgegeben von der **Sächsischen Landesstelle**
für Kunstgewerbe Dresden.

Prof. Karl Groß: Die Landesstelle, der die Sorge für angewandte Kunst anvertraut ist, sucht in der Kirche hochgesinnte Helfer und Berater. Der Wegbereitung sollen die zwei Vorträge dienen. In bemerkenswerter Einmütigkeit der Gesinnung haben die Gedankengänge der Redner beider Konfessionen tiefen Eindruck ausgelöst.

Preis M. 1.50 ord., einzeln 35%, bei 10 Stüd 40%.

Justus Naumanns Buchhandlung, Dresden-A.,
Scheffelstr. 16.

Caruso

Dieses Zauberwort übt auch heute noch auf Hunderttausende den alten Reiz aus. Seine Stimme hat einmal die Welt erfüllt und sich die Menschheit unterworfen. Allen, die das Phänomen seiner Stimme lieben gelernt haben und es heute aus der Perspektive der Zeit wieder zu betrachten wünschen, empfiehlt sich jetzt eine **Biographie**. Sie ist von Caruso selbst autorisiert und als ein starker, gut ausgestatteter Leinenband in unserem Verlag in neuer Ausgabe erschienen. In diesem Buch findet der Leser das, was er gern wissen möchte: Caruso's Leben! Seine Kindheit in Italien, seine beispiellose Laufbahn, die aus einem kleinen unbekanntem Neapolitaner eine Weltberühmtheit machte. Die Stimme, die zuerst klein und wenig umfangreich war, wuchs und festigte sich; sie sang zuerst Serenaden für 1 Lira und erntete schließlich in Kuba 10000 Dollar für einen Abend. — Nur Tatsachen stehen in diesem Buche, das gleichzeitig eine lebendige Darstellung des Opernwesens der letzten Jahrzehnte ist. Auch die Broschüre „Caruso's Gesangskunst und -Methode“ ist besonders interessant und aufschlußreich. Sie ist von Pucito, einem der namhaftesten Stimmpädagogen der italienischen Schule geschrieben, der mit Caruso tagaus, tagein sämtliche Rollen einstudiert und geübt hat, und sie kann daher gewissermaßen als Caruso's eigenste Arbeit und als sein Vermächtnis gelten. — In beiden Büchern, die in der Presse überall glänzende Kritiken gefunden haben, vervollständigen viele Abbildungen, darunter einige Karikaturen von Caruso's eigener Hand, den Inhalt. Unter Ihren Kunden sind sicher viele, die nicht nur als Interessenten der beiden Werke in Betracht kommen, sondern auch solche, deren Dank Ihnen sicher ist, wenn Sie ihnen diese Bücher empfehlen. (Prospekte gratis!) Vor allem kommen hierfür natürlich Ihre musikliebende Kundschaft in Frage und die Freunde des Rundfunks und der Schallplatte.

Der Erfolg wird Ihre Mühe lohnen!

Ⓩ

Bestellzettel beiliegend!

Ⓩ

Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 8

Soeben erschien:

Die
Konstruktion des Geigenkörpers
aus den Teillängen der Saite

Von **Friedrich Kleverkaus**

Brosch. 32 Seiten 8° mit Abbildgn. im Text und
2 grossen Tabellen. M. 1.80 ord., bar mit 33 1/3%

Zwei grosse Tabellen enthalten den Aufriss je eines Geigenkörpers in nat. Grösse. Die Darlegungen des Verfassers beruhen auf vieljähr. theoretischen und gelungenen praktischen Versuchen und stellen einen beachtenswerten Beitrag zur Theorie des Geigenbaues der alten Meister dar. Sie sind so geeignet, jedem strebenden Geigenfachmann neue Anregungen zu geben.

Ⓩ

Verlag Paul de Wit, Leipzig C 1

Ein
neuer
Lobely



DR. MED. JOSEF LÖWENFEL-FRANZENSBAD

Von der Ehe bis zur Liebe

1.-10. Tausend

220 Seiten auf echtem englischen Alfapapier. In Leinen mit farbigem Umschlag von Walter Trier. M. 5.80 / Fr. 7.30

Haben Sie keine Angst vor der Ehe!

Das Buch enthält:

I
MANN UND WEIB...

Muß man Liebe lernen?
Strategie des Mannes
Die weibliche Parade
Von der Jungfrau zur jungen Frau
Weiblichkeit in Pillen
Der Ehekomplex
Vermännlichung der Frau

.. UND WEIB UND MANN...

Ernstes Absicht
Ehelei
Hausmannskost
Die Ab-Neigung
Wer ist hysterisch?
Die Vielzuviel
Der Mann vor fünfzig Jahren
Glück der Ent

III
...RÜHREN AN DIE GOTTHEIT AN

Der Zufall der Geburt
Die ganze Mama
Das Keinkindsystem
Mesallianzen des Blutes
Vater werden ...
Vater sein ...
Kindermißhandlung aus Liebe
Die Quadratur des Ehekreises

GRETHLEIN & CO., LEIPZIG / ZÜRICH

MEYERS REISEBÜCHER

Soeben erschien in dritter Auflage:

Erzgebirge

Vogtland, Nordwestböhmen

Mit 9 Karten, 8 Plänen und 2 Rundsichten

In Leinen 4.50 Rm. Ladenpreis.

Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel

*

Die Neubearbeitung dieses Bandes, der das Sächsische und Böhmisches Erzgebirge und Vogtland sowie das Böhmisches Mittelgebirge und die böhmischen Bäder umfaßt, weist neben einer Vermehrung der Eingangsrouten vor allem eine übersichtlichere Gliederung des Stoffes auf. Wesentlich bereichert wurden die praktischen Angaben durch Berücksichtigung der Bedürfnisse der Automobilisten sowie durch Nennung von Spezialgeschäften für photographische Artikel und durch ausgiebige Angabe der in Sachsen besonders stark vertretenen Kraftwagenverbindungen bei den einzelnen Orten. Der Wintersportler findet eine neue, reichhaltige Zusammenstellung von Skiwanderungen im Erzgebirge und Vogtland. Die gute kartographische Ausstattung weist neue Pläne von Franzensbad, Marienbad und Zwickau auf. Die zahlreichen Verbesserungen der Neuauflage machen das Reisebuch zu einem zuverlässigen und zeitgemäßen Führer.

Ferner bitten wir auf Lager zu halten:

Allgäu, Bodensee, Bregenzerwald, München, Augsburg und Ulm. 2. Auflage 4 Rm.
Oberbayern und München, Innsbruck u. Salzburg. 4. Aufl. 5.25 Rm.
Franken und Nürnberg, Frankenstein, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Steigerwald, Spessart, Rhön. 4. Auflage 4.50 Rm.
Bayerischer und Böhmer Wald (einschl. Regensburg, Passau, Linz, Budweis, Pilsen. 4. Auflage 3.50 Rm.
Der Rhein: Von Mainz bis Düsseldorf, Eifel, Mosel, Ahr- und Lahntal, Frankfurt, Wiesbaden. 14. Auflage 7 Rm.
Schwarzwald, Odenwald, Heidelberg u. Stuttgart. 17. Aufl. 5.50 Rm.
Thüringer Wald, Nördliches und Südliches Vorland, Oberes Saaltal, Thüringisches Vogtland. 25. Auflage 4 Rm.
Der Harz, Kyffhäuser, Hildesheim. 25. Auflage 5 Rm.
Dresden, Sächsische Schweiz, Böhmisches Schweiz, Ostliches Erzgebirge, Böhmisches Mittelgebirge. 11. Auflage 4.25 Rm.
Riesengebirge, Isergebirge, Grafschaft Glatz, Altvater. Enthält auch Waldenburger Gebirge. 20. Auflage 4 Rm.
Deutsche Ostseeküste, I. Band: Lübeck, Mecklenburg, Schleswig-Holstein 4 Rm.
2. Band: Rügen und die Pommersche Küste mit ihrem Hinterland. 2. Auflage 3.75 Rm.
Deutsche Nordseeküste, Hamburg, Bremen, Seebäder. 5. Auflage 5.25 Rm.

Ostalpen. 2. Band: Berchtesgaden, Chiemgau, Salzburg, Salzkammergut, Pinzgau, Hohe Tauern, Unterinntal, Zillertaler Alpen. 12. Auflage 5.50 Rm.
3. Band: Südtirol: Bozen, Meran, Dolomiten, Ortler, Adamello, Gardasee. 13. Aufl. 9 Rm.
Der Hochtourist in den Ostalpen. 5. Auflage.
1. Band: Nördl. Ostalpen vom Bodensee bis zur Isar 9.50 Rm.
2. Band: Nördl. Ostalpen von der Isar bis zur Salzach 10 Rm.
3. Band: Nördl. Ostalpen von der Salzach bis zum Wiener Becken 9.50 Rm.
4. Band: Zentrale Ostalpen vom Rheintal bis zum Brenner 10 Rm.
5. Band: Zentrale Ostalpen vom Brenner ostwärts 10 Rm.
Schweiz, 23. Auflage. 1. Band: Nord- u. Zentralschweiz, Tessin, Oberitalienische Seen 5 Rm.
2. Band: Berner Oberland und Wallis 5 Rm.
3. Band: Westschweiz, Jura-gebiet, Genfer See, Montblanc 5 Rm.
4. Band: Graubünden und Engadina 5 Rm.
Riviera, Italienische und Französische Riviera von Livorno bis Cannes. 10. Auflage 11 Rm.
Ober-Italien, Oberitalienische Seen bis Florenz. 8 Rm.
Mittel-Italien, Florenz, Rom und die Campagna. 2. Aufl. 8 Rm.
Unter-Italien, Neapel, Süditalien und Sizilien 12 Rm.

Auslieferungslager

für Österreich u. Randstaaten: Robert Mohr, Wien I, Domgasse 4;
für Ungarn: Béla Somló, Budapest IV, Párisi u. I.; für Jugoslawien: „Globus“ Pelka i Drug, Zagreb, Samostanska ul. 2a.

Bibliographisches Institut A. G. / Leipzig

Z

DER WELTERFOLG

DAS GRIMMINGTOR

von

PAULA GROGGER

Roman

In Leinen
9 M.

ist vollständig vergriffen

Die 30. Auflage

(mit neuem Schutzumschlag)

erscheint am 9. April

Vorzugsangebot

Z

Ostdeutsche Verlagsanstalt Breslau

**Eine wichtige Ergänzung
der Turnliteratur** Z

Unfallverhütung

beim Turnen, Spielen, Schwimmen
und Fechten, insbesondere

Hilfe bei Gerätübungen

Im Auftrage des Vorstandes der Deutschen Turnerschaft bearbeitet von

Arno Kunath

36 Seiten mit 80 Abbildungen

Kartonierte RM —.50 ord.

Carl Schünemann Verlag
Bremen — Leipzig

»EIN NOVELLENBAND VON PHANTASTISCHEM SCHLIFF« **THOMAS MANN**

HEINRICH EDUARD
JACOB

Der
gefesselte
RAIMUND

BYRON
erklärt
Schottland
den Krieg



Mitleid
mit
NERO

**DÄMONEN
UND NARREN**

DREI NOVELLEN

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 50

Geheftet

M 4.-

*

Leinenband

M 6.-

*

Einfarbige Wiedergabe
des neuen in dreifarbigem
Offsetdruck (gold, braun und
blau) hergestellten Schutz-
umschlages

*

WILHELM SCHMIDTBONN:

Unerbittlichkeit des Auges und eine seit langem nicht vernommene Musikalität des Wortes ist in dieser Kunst zur untrennbaren Einheit geworden. Durch die Scharfsichtigkeit nicht des Geschichtschreibers, sondern des Seelenforschers erleben wir Raimund, Byron und Nero, hineingerissen in ihre Atemzüge! Wir werden sie selbst, denn sie waren wir. Sie haben uns vorweggenommen: unser Suchen und Irren, unser Verletztsein und Verletzen, unser Grauen und Gelocktsein von unnennbaren Lastern!
(Münchener Neueste Nachrichten)

FELIX SALTEN:

Jacobs „Raimund“ ist ein Geschöpf aus Dreck und Feuer. An der Linienführung dieser verblüffenden Gestalt entrollt sich das ganze Durcheinander aller gesellschaftlicher Schichten in Wien, das Verquicktsein von Feudaladel, Theater, Finanzgrößen, Offizieren, Beamten, Kleinbürgern und Proleten.
(Berliner Tageblatt)



AUSLIEFERUNG: Gesamtlieferung durch Carl Fr. Fleischer, Salomonstraße 16; für Berlin nur durch die Berliner Kommissionsbuchhandlung, Berlin SW 68; für Stuttgart durch Koch, Neff & Oetinger; für Wien durch A. Hartleben; für Paris durch Messageries Hachette; für Budapest durch Béla Somló; für Litauen, Lettland, Estland, Finnland und Polen durch N. Kymmell, Riga

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 50

VERÖFFENTLICHUNGEN DES VÖLKERBUNDES

Auslieferungsstelle für Deutschland:
CARL HEYMANNS VERLAG ZU BERLIN W 8

Soeben erschienen:

<p>PROTECTION OF LINGUISTIC, RACIAL OR RELIGIOUS MINORITIES BY THE LEAGUE OF NATIONS.</p> <p>Resolutions and Extracts from the Minutes of the Council, Resolutions and Reports adopted by the Assembly, relating to the Procedure to be followed in Questions concerning the Protection of Minorities. (Ser. L. o. N. P. 1929. I. B. 1).</p> <p>80 Seiten</p>	<p>PROTECTION DES MINORITÉS DE LANGUE, DE RACE OU DE RELIGION PAR LA SOCIÉTÉ DES NATIONS.</p> <p>Résolutions et extraits des procès-verbaux du Conseil, résolutions et rapports adoptés par l'Assemblée, relatifs à la procédure à suivre dans les questions de protection des minorités. (Ser. P. S. d. N. 1929. I. B. 1).</p> <p>80 Seiten</p>
Preis: 2.50 RM.	Preis: 2.50 RM.

Früher erschienen:

<p>PROTECTION OF LINGUISTIC, RACIAL AND RELIGIOUS MINORITIES BY THE LEAGUE OF NATIONS.</p> <p>Provisions contained in the various international instruments at present in force. (Ser. L. o. N. P. 1927. I. B. 2). Englischer und französischer Text.</p> <p>111 Seiten</p>	<p>PROTECTION DES MINORITÉS DE LANGUE, DE RACE ET DE RELIGION PAR LA SOCIÉTÉ DES NATIONS.</p> <p>Recueil des stipulations contenues dans les différents instruments internationaux actuellement en vigueur. (Ser. P. S. d. N. 1927. I. B. 2). Englischer und französischer Text.</p> <p>111 Seiten</p>
Preis: 6.— RM.	Preis: 6.— RM.

Gemeinverständliche Broschüre:

<p>THE LEAGUE OF NATIONS AND THE PROTECTION OF MINORITIES OF RACE LANGUAGE AND RELIGION.</p> <p>Revised edition. (Pamphlet of the Information Section).</p> <p>78 Seiten</p>	<p>LA SOCIÉTÉ DES NATIONS ET LA PROTECTION DES MINORITÉS DE RACE, DE LANGUE ET DE RELIGION.</p> <p>Edition révisée 1928. (Brochure de la Section d'Information).</p> <p>79 Seiten</p>
Preis: —.40 RM.	Preis: —.40 RM.

Durch die neuerlichen Verhandlungen des Völkerbundes über die Minderheitenfragen ist das Interesse für diese Deutschland im besonderen Maße berührende Materie außerordentlich gewachsen, so daß die vorstehend angekündigten Schriften auf gute Nachfrage rechnen können. Ich kann grundsätzlich nur gegen bar liefern, bin aber bereit, nicht Abgesetztes innerhalb 6 Monaten zurückzunehmen.



Deutsche Klassiker des Mittelalters

die beliebten Ausgaben für Haus, Schule
und Studium



Wolframs v. Eschenbach

PARZIVAL UND TITUREL

Herausgegeben von **Karl Bartsch**

4. Auflage

bearbeitet von **Marta Marti**

Am 16. April 1929 erscheint:

Teil II

Geheftet M. 6.50 Ganzleinen M. 7.80

◆
Teil I liegt vor

Preis ab heute:

Geheftet M. 6.50 Ganzleinen M. 7.80

◆
Teil III ist in Vorbereitung.

Die Neuauflage wurde nicht nur textlich auf den heutigen Stand der Forschung gebracht, sondern auch die Einleitung und die ausführlichen Erläuterungen wurden fast völlig neu geschrieben.

Teil I hat freudige Aufnahme gefunden. Besonderes Interesse besteht bei den Universitätsseminaren für die Neuauflage. Teil II erscheint rechtzeitig zum Semesterbeginn. Lebhaftige Verwendung verspricht daher guten Erfolg.

◆
Vor Erscheinen bestellte Exemplare mit **40%** bar.

Auch Teil I liefere ich, falls vor Erscheinen von Teil II bestellt, zu denselben Bedingungen.



Auslieferung für Österreich: A. Hartleben, Abt. Auslieferung deutscher Verleger, Wien I, Singerstraße 12

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

ERNTE

Deutschlands bedeutendste Wochenschrift
für Politik, Wissen und Unterhaltung

Herausgeber Professor Dyperrmann

10. Jahrgang.

Aus dem Inhalt
des neuesten Heftes:

Grenzen der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.

Von Dr. Heinrich Pohl,
Professor des öffentlichen Rechts in Tübingen.

Weltfriede und Wettkästen.

Amerika und die Verschlebung der europ. Machtgruppen.
Von Professor Dr. Taraknath Das, New York.

Der Polenbund will kämpfen.

Eine Entschlebung des obersten Volkstrates zur Schulfrage.
Von W. Zoepfner, Flatow.

Englische Annektionsbestrebungen in Ostafrika.

Von Dr. Heinrich Schnee, M. d. R.,
ehem. Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

Ausländische Studenten als deutsche Kulturträger.
Von Geh.-Rat Prof. Dr. Friedr. von Müller, München,
Präsident der Deutschen Akademie.

Preußens Porzellan-Skandal.

Von Hans Witte, Berlin.

Der Ausgleich des 1929er Reichshaushalts.

Von Professor Dr. Friedrich Raab, Dresden,
Vorsteher der Arbeitsstätte für sachliche Politik.

*
Die viel beachtete Bellage „Blick ich umher“
mit zahlreichen politischen Glossen.

*
Das Verkehrswesen der Zukunft.

Von Professor A. M. Low.

Wir brauchen einen neuen Richard Wagner!

Von Pietro Mascagni,
dem Komponisten der „Cavalleria Rusticana“.

Der Schimmelreiter.

Eine Storm-Novelle von Grete Massé.

Ferner Erzählungen von Ernst Peter Jonas
und Franz Stoldt.

Rätsel des Vogelfluges.

Interessantes von Hans Ernst Gehrke.

Was ist Krebs? Von Dr. Heinrich Stadelmann.

ferner 5 Kurzbeiträge, u. a. von
Hermann Durte, Wolfgang Federau und Frida Schanz.



Umfang 50 Seiten. Preis nur 25 Pfg.
(Bezugsbedingungen siehe heutigen Bestellzettel.)

In ganz Deutschland staunt man
immer wieder über diese Höchstleistung auf dem Zeit-
schriftengebiet: Außerst billig, dennoch reichhaltig, wert-
voll und interessant. Diese Wochenschrift entspricht
selbst verwöhntesten Ansprüchen, auch Minderbemittelte
können sich den Bezug leisten. Die „Ernte“ ist also
für Massenabsatz geeignet.

ERICH MARIA REMARQUE

**Im
Westen
nichts
Neues!**

*321.-330. Tausend
ausgeliefert!*

Ⓜ

DER PROPYLÄEN VERLAG

DIE BÜCHER DER KUNST

HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. A. E. BRINCKMANN-KÖLN

Zweites Buch

DIE KUNST DES ORIENTS

VON

DR. E. KÜHNEL

Kustos bei den Staatl. Museen zu Berlin

172 meist größere Abbildungen in Doppeltondruck, drei Vierfarben- und zwei Doppeltontafeln

In Halbleinen gebunden RM. 10.— (Schw. Fr. 12.50)

☐ Rabatt einzeln 40% — Partie 11/10 auch gemischt 45% ☐

Wildpark-Potsdam

Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H.



Soeben erschien

Die künstlichen Harze

von

Prof. Dr. J. Scheiber und Dr. K. Sändig

Universität Leipzig

(Band XIV der Sammlung „Chemie in Einzeldarstellungen“,
herausgegeben von Prof. Dr. J. Schmidt

Mit 29 Abbildungen. 1929. 376 Seiten Gr.-8°. Gewicht broschiert 820 g, gebunden 900 g.
Preis broschiert RM. 26.—, / 18.20, gebunden RM. 28.—/19.60. Partie 11/10.

Der Bedarf an Kunstharzen aller Art ist in schneller Zunahme begriffen, was das große Interesse erklärlich macht, mit welchem die chemische Industrie aller maßgebenden Länder die Entwicklung des Gebietes verfolgt. Außerlich drückt sich das in einer Unzahl von Patenten aus, welche für neue Verfahren, Verbesserungen und Anwendungszwecke aller Art einen Schutz erstreben. Die Verwendungszwecke für die künstlichen Harze sind außerordentlich vielseitig.

Interessenten sind: Farben- und Lackfabriken, Linoleumfabriken, Kunstharzfabriken, Fabriken von Isoliermaterialien, Fabriken elektrotechnischer Artikel, Chemiker, Ingenieure, Elektrotechniker, Patentanwälte, sowie die seitherigen Bezieher der Sammlung „Chemie in Einzeldarstellungen“.

☐

Auf Wunsch Prospekte.

☐

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. Stuttgart · Postfach 40

DAS GRÖSSTE GESCHÄFT AUCH IN STILLER ZEIT

Unser Weltatlas,

das große Ereignis im gesamten Buchhandel, stellt eine noch

nie erreichte Leistung

dar, die jeden Sortimenter in die Lage versetzt, auch in ruhigen Zeiten

größte Umsätze

zu erzielen.

Tausende

und abertausende Exemplare

haben viele Firmen im Laden und durch energische Verwendung

bei den Behörden,

in der Industrie und im Handel

auf Grund von Sammelbestellungen abgesetzt.

LADENPREIS



IN GANZLEINEN



KNAURS

STANDARD-

TH. KNAUR NACHF. VERLAG

KNAURS

WELT-ATLAS

Nebenkarten

Spezialkarten

Tabellen

literarischer Text

Verzeichnis

enthaltend

Beispiellos gut

unvergleichlich billig

mit Zweifarben-Umehlag

mit Zweifarben-Umehlag

mit Zweifarben-Umehlag

mit Zweifarben-Umehlag

mit Zweifarben-Umehlag

mit Zweifarben-Umehlag

Unser Weltatlas

ist in verschiedenen Schulen und staatl. Lehranstalten bereits

als Lehrbuch eingeführt

und wird von den maßgebenden Persönlichkeiten

nachdrücklichst empfohlen.

Persönliche systematische Werbung

bietet jedem Sortimenter

die Möglichkeit, Jahr um Jahr auch an die Schulen

bedeutende Posten abzusetzen.

AUS DER FÜLLE DER URTEILE:

Bei der Durchsicht Ihres ausgezeichneten Weltatlas . . .

Der Senat der freien Stadt Danzig

. . . Bei einer genauen Durchsicht zeigte sich, daß der Weltatlas gerade das enthält, was ich für den Geographieunterricht an unserer Seefahrtschule . . . für wünschenswert halte. Die Karten in ihrem klaren Druck und der trotz der Kleinheit vorzüglichen Beschriftung bringen alles das, was man an Forderung überhaupt an einen Atlas für den täglichen Gebrauch stellen kann. Das findet man natürlich auf anderen Atlanten auch. Unübertroffen dürfte aber der für unseren Unterricht besonders wichtige erste Teil mit den umfangreichen geo- und handelspolitischen Angaben sein. In diesem Teil schätze ich neben der Vollständigkeit vor allem auch die übersichtliche Anordnung, sowie die vielen eingestreuten graphischen Darstellungen, die ungemein zum Verständnis beitragen und dem Schüler ein Bild geben, besser als der umfangreichste Text. Für den täglichen Gebrauch und die Benutzung im Büro und Kontor halte ich das umfangreiche Ortsverzeichnis für unentbehrlich. Bei dem unverhältnismäßig billigen Preis stellt m. E. Ihr Weltatlas eine kaum von anderen zu erreichende Spitzenleistung dar . . .

Friedrich Bolle
Seefahrtslehrer, Lübeck

BERLIN W 50

Humor, liebenswürdige Ironie
und echte Herzensgüte erfüllen den neuen Roman von

PAUL FECHTER

**Die Rückkehr
zur Natur**

Roman. In Leinen M 7.50; Gewicht etwa 650 Gramm

Paul Fechter hat sich mit seinen beiden großen humoristischen Romanen „Die Kletterstange“ und „Der Ruß im Fahrstuhl“ einen Namen gemacht, als ein die Zeitereignisse und ihre Auswirkungen scharfsäugig kritisierender Beobachter. Als echter Humorist zeichnet er in seinem neuen Roman die Wehen, in denen sich die Ansiedler eines Villendörfchens im Berliner Osten winden müssen, ehe sie die äußeren Hindernisse überklettern, die der Mangel der gewöhnten Zivilisation mit sich bringt. Aber mit dem Erkennen, daß das Glück im langsamen Aufbauen des Besitzes besteht, geht das tiefere Sich-Verstehen von Mensch zu Mensch. So wird aus der Rückkehr zur Natur die Rückkehr zum Natürlichen. Dieser tiefe Gedanke ist in die heitere und liebenswürdige Form freundlicher Ironie gekleidet, die nie verlegt, weil sie zuletzt immer echte Herzensgüte enthüllt.

Erscheint Ende April

Ⓜ

Deutsche Verlags-Anstalt / Stuttgart · Berlin · Leipzig

Ein Siedler- und Abenteuerroman aus der nordischen Wildnis!

„In den Regionen Selma Lagerlöfs ist ein neuer Name erstanden, der in der Gewalt seines Erschauens und in der dichterischen Tiefe Selma Lagerlöf gleichkommt.“

Demnächst erscheint vom Verfasser der „Rotköpfe“

**Aldolf Johansson
Die Urauntalsaga**

Aus dem Schwedischen übersetzt von Ilse Meyer-Lüne
Roman, geh. 3.50 in Leinen 5.80

Johanssons neuer Roman ist gewissermaßen die Fortführung der „Rotköpfe“. Jugendliche Kraft und Berwegenheit zieht in die Wildnis, geht im Kampfe mit den Bären fast zugrunde, — der Mensch verliert die Erinnerung an sein früheres Dasein. Eine Eva findet ihn, pflegt ihn, macht ihn zum Adam und warnt ihn vor dem Bannfluch des Urauntals. Frei erobert er sich Natur und Weib, bis er auf weitere Siedlungen im hohen Norden stößt. Der Mitmensch taucht auf, mit ihm Mißgunst, Neid, Haß und Kampf um den Schatz des Urauns, um Gold und Gut und Glück. Eine wilde Abenteuerlust auf Tod und Leben beginnt. Der Kampf zwischen Wildnis und Kultur wird zum Kampf zwischen Menschen um das Geheimnis der Kraft und des Erfolgs. Es ist der Stoff, aus dem die nordischen Sagas entstanden, die hier naturgewaltig und lebendig ins Mythische wachsen und zurück zum Anfang aller Kultur führen — zur Familie und zur Arbeit, die den Bann des Urauns brechen.

Früher erschienen

Die Rotköpfe

Die Geschichte eines Geschlechts aus der Wildnis
Aus dem Schwedischen übersetzt von E. Hoffmann-Sylwan
4. Tausend, geh. 3.50, geb. 5.—

Aus den Urteilen:

Kurt Münzer in der Literatur:

Dieses Buch ist ein Mythos, und ein Volk könnte ihn gedichtet haben — wie den Gösta Berling. Aber Berling ist ein Stück Welt, und die Rotköpfe sind die Welt.

Kölnische Zeitung:

Johanssons Buch ist selbst Natur.

Berliner Tageblatt:

Dieses Buch kann im Tempo und in der Geschlossenheit der Konzeption ungewöhnlich genannt werden.

St. Galler Tageblatt:

Die große Kunst der Natur- und Seelenschilderung hinterläßt stärksten Eindruck.

Friedrich Schnack:

Der Stoff ist von wundervoller Fleischlichkeit: schwelend, stark, brennend, saftig. In Deutschland gibt es ähnliche Bücher nicht. Aldolf Johansson ist ein großer Dichter.

Hugo Bieber im Tag:

Vorgänge und Handlungen wie sie die Höhepunkte der isländischen Saga bilden. Eine Verflechtung von Natur und Schicksal.

Magdeburgische Zeitung:

Ein Buch wie ich es noch nie gelesen habe. Sowohl durch die Begebnisse, als durch den Glanz, mit dem die jungfräuliche Erde, die Gotteswildnis uns entschleiert wird.

Ⓩ

Vorzugsangebot auf beide Werke im Verlangzettel!

Ⓩ

Eugen Diederichs Verlag in Jena

Zur Lagervergrößerung!



Der Zupfgeigenhansl ist und bleibt das klassische Singebuch der deutschen Jugend. Infolge seines vorzüglichen Inhalts, der mustergültigen Ausstattung und seines billigen Preises ist der Zupfgeigenhansl das gangbarste deutsche Liederbuch.

Der Zupfgeigenhansl ist an vielen höheren Lehranstalten eingeführt als Liederbuch für Schulwanderungen.

<u>Vorzugsbedingungen:</u>	3	Exemplare mit	45%
	13/12	" "	40%
	20	" "	50%

Ⓜ Nur gültig, wenn auf dem dieser Nummer beiliegenden Verlangzettel bis 30. April 1929 bestellt. Ⓜ
Wenn nichts Besonderes angegeben, wird stets die Ganzleinenausgabe geliefert.

Friedrich Hofmeister, Leipzig

KUNST UND KÜNSTLER

April-Heft

Das beste vielleicht, was über Wilhelm von Bode anlässlich seines Todes gesagt worden ist, schreibt sein langjähriger Mitarbeiter, der grosse Kunstgelehrte Geheimrat Dr. Max J. Friedländer im April-Heft der Zeitschrift. In demselben Heft schreibt Professor Dr. Adolf Goldschmidt über die Ausstellung russischer Ikonen. Und der Kustos des Berliner Kupferstichkabinetts Dr. J. Rosenberg berichtet ausführlich über die Aufsehen erregende Ausstellung holländischer Kunst in London. Ein reich illustrierter Aufsatz des Herausgebers Karl Scheffler ist George Grosz gewidmet.

Ferner: **Chronik**
Kunstaussstellungen
Kunstauktionen



Mit zahlreichen, zum Teil ganzseitigen
Abbildungen.

Das Quartal M. 7.50 Das Einzelheft M. 3.—

In beschränkter Anzahl auf 8 Wochen
IN KOMMISSION!

BRUNO CASSIRER / BERLIN W 35

Die Literatur

Monatsschrift für Literaturfreunde

Die große deutsche Literatur - Revue

... sie steht unter den Literaturzeitschriften
in ihrer Art allein da.

Magdeburgische Zeitung

... nicht nur, weil es kein besseres Organ
gibt, sondern weil es nicht leicht ein besse-
res geben kann.

Prof. Dr. Robert Faesi, Zürich

Warteljährlich M 5.—, Einzelheft M 2.—

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart

„Eine katholische Ilias auf Grund
wissenschaftlich einwandfreier Zeit-
schilderung. Bis in die Einzelheiten
der Erzähltechnik ließe sich Dörf-
lers Roman als Wiedergeburt der altchrist-
lichen Geschichtslegende darstellen.
Die Historie von Heraklius ist die
Legende des christlichen Heroismus
alter Zeiten.“
Literarische Welt.

PETER DÖRFLER,
Die Schmach des Kreuzes

Z 1. Bd. 372 S. Leinen 8.75 M
2. Bd. 461 S. Leinen 9.— M

VERLAG JOS. KOSEL & FR. PUSTET, MÜNCHEN



Für den Schulbuchhandel!

„Dieses Lesebuch ist allen willkommen, die es im Interesse des Lateinunterrichts selbst für wünschenswert halten, daß ihm durch Gebietsverweiterung frisches Blut zugeführt wird.“

Schulwart.
„Allen, denen das deutsche Mittelalter am Herzen liegt, sei das Büchlein angelegentlich empfohlen.“

Monatsschrift f. höhere Schulen.

In zweiter, umgeänderter und ergänzter Auflage erscheint soeben:

Mittelateinisches Lesebuch

Eine Auswahl der mittelateinischen Literatur in Deutschland

von

Dr. PAUL ALPERS

Preis gebunden M. 2.80

Mit Einführung in die mittelateinische Literatur, Sprache und Metrik

Bereits an vielen Schulen eingeführt und bestens bewährt!

Ⓩ

Leopold Klotz Verlag / Gotha.

Soeben erschien!

Grundriß

des

ttschecoslowakischen Strafrechtes

Von

Dr. Hellmuth v. Weber

Prof. an der Universität in Jena

Preis Halbleinen geb. ord. Nm. 3.20, Ks 25.—,
ö. S. 5.20

Es ist ein Vorzug gerade der Strafrechtswissenschaft, daß sie in der jetzigen Reformperiode den Blick über die Landesgrenzen gerichtet hat und die Rechtsvergleichung pflegt. Wenn hierbei das tschecoslowakische Strafrecht nicht immer die Beachtung gefunden hat, die es verdient, so liegt das an der Schwierigkeit für den Außenstehenden, zu den Quellen vorzudringen. Dabei ist dieses Recht als eine eigenartige und ideenreiche Weiterentwicklung österreichischen Rechtes gerade für die deutsche Strafrechtswissenschaft von besonderem Interesse. Hier soll der Grundriß ein Führer sein.

Ⓩ

Verlag Gebrüder Stiepel Ges. m. b. H.
Leipzig-Reichenberg-Wien
Böhmen



Weitere Urteile über das Neue Illustr. Kochbuch

von

Frau Ingeborg Hahn

12.— M. ord.

Ein neues schönes Kochbuch! Um es gleich vorwegzunehmen: es ist eine Lust, in diesem Kochbuch zu blättern! . . . Dieses Kochbuch ist wirklich hervorragend zu nennen und wird bald zu dem unentbehrlichsten Requisit jeder Küche gehören.

1. 1. 1929 Frankfurter Nachrichten Fr./M.

Dieses Kochbuch ist ein Prachtwerk! Es zeichnet sich sowohl durch die Güte des Inhalts wie durch seinen fesselnden Stil vor vielen andern Kochbüchern aus. Nichts von trockenen Anweisungen, von nüchternen Belehrungen und langweiligen Vorschriften. Man findet schlecht hin alles in dem Buche, von dem einfachsten Gericht bis zum opulenten Festmahl.

14. 2. 1929 Ober-Zeitung Frankfurt/Ober

Da hört das Wundern auf und es fängt das Freuen an! . . . Und dann — man staune — fast 1500 Rezepte werden auf gut deutliche Art der angehenden Köchin erklärt. Ich glaube, das Kochbuch von Frau Ingeborg Hahn reicht der jüngsten Hausfrau fürs Leben!

17. 2. 1929 Der Bote für die Frauenhilfe

Das Buch macht fraglos einen vorzüglichen Eindruck, die Ausstattung ist zweifellos hervorragend, die Illustrationen sind reichhaltig. Ich glaube, daß man Sie zu diesem Verlagswerk nur beglückwünschen kann.

15. 12. 1928 Kollege B.

Ich besitze schon vier Kochbücher und war auf der Suche nach einem neuen für die Aussteuer meiner Tochter. Ich fand Ihr Kochbuch so vorzüglich, daß ich es selbst behalten werde und meiner Tochter ein zweites Exemplar kaufen muß. Die Rezepte sind so leicht, daß jedes gelingen muß.

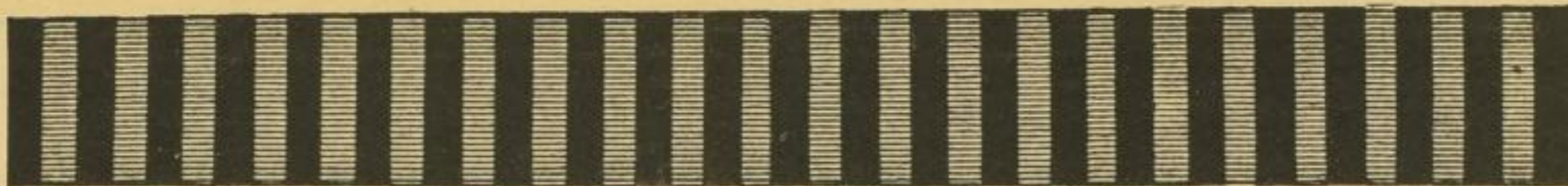
23. 2. 1929 Frau Käthe Werd, München

Ich bin mit Ihrem Kochbuch, welches mich als Weihnachtsgeschenk beglückte, sehr zufrieden. Es ist einfach, klar und deutlich geschildert, so daß es wohl in keinem Hause fehlen darf. Ich habe es meinen Bekannten sehr empfohlen.

12. 2. 1929 Frau Ulla Elias, Harbed

Ⓩ Bestellzettel anbei! Ⓩ

Kochbuchverlag Hahn & Co.,
Neubabelsberg, Augustastr. 21/22



PRESSESTIMMEN ÜBER DAS ERFOLGREICHE BUCH VON

HANS SOCHACZEWER

Das
Liebespaar

ROMAN

Geheftet M 3.—, Ganzleinenband M 5.—

Berliner Tageblatt:

Wer die Stille sucht, das Verweilen und Sichversenken, wird sich dem Dichter und seinen Gestalten dauernd befreundet fühlen.

Hamburger Fremdenblatt:

Dieses Buch spricht und wirbt nicht nur fürs Herz, es kommt aus dem Herzen, einem warmen, grundgütigen, erfahrenen, nie verbitterten, aus einem überzeugend menschlichen Herzen.

Vossische Zeitung:

Nur ein starker Gestalter konnte diese schlichte Handlung mit großer innerer Handlung erfüllen; nur eine große Begabung konnte diesen Geschehnissen diese lebendige Sprache verleihen.

8 Uhr-Abendblatt, Berlin:

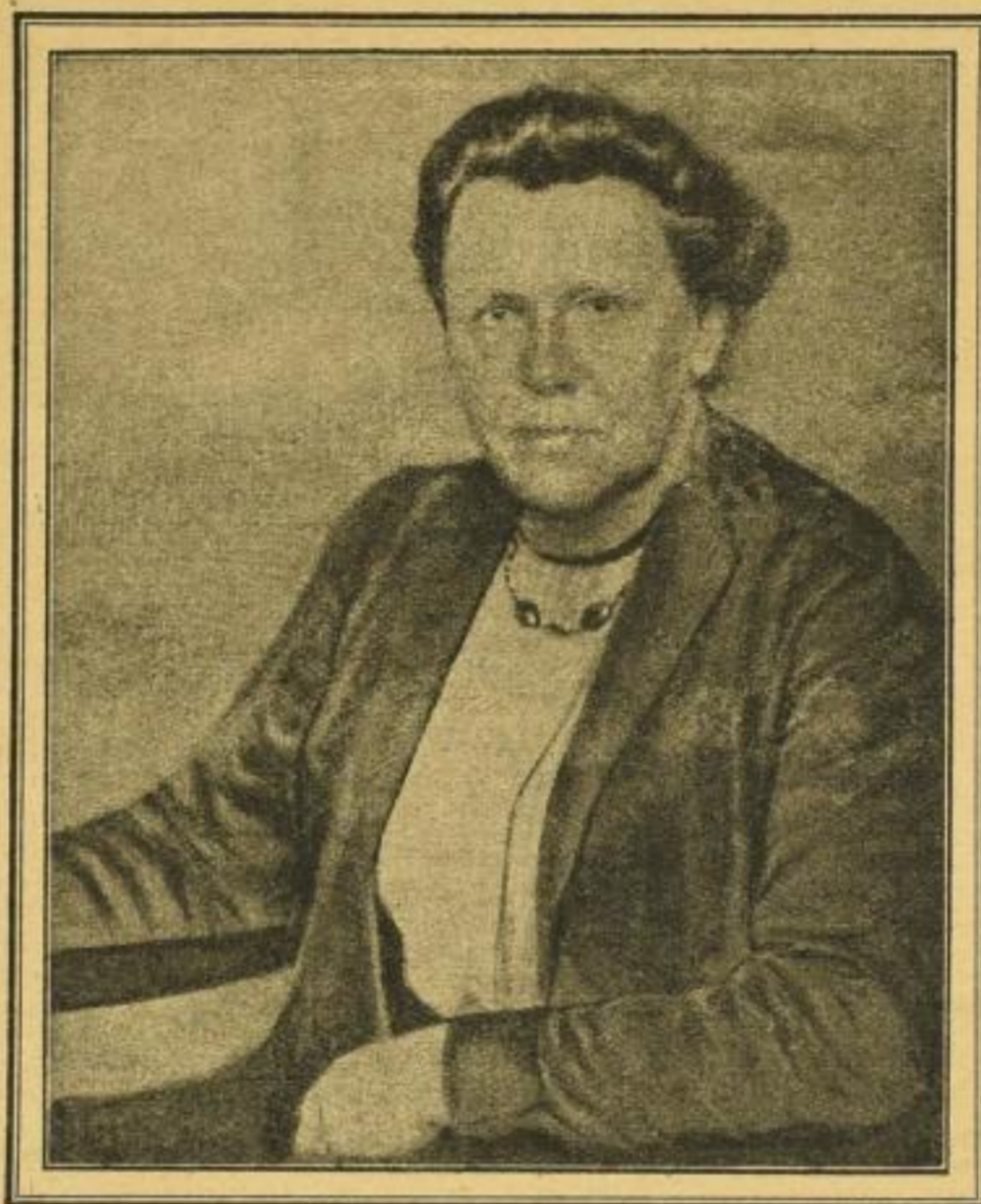
Sochaczewer hat die Gabe, mit wenigen Strichen ein lebensechtes Porträt zu zeichnen. Sein Buch ist wert, gelesen zu werden



PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG



✱



Helene Böhlau

die siebenzigjährige Erzählerin, bekannt und geschätzt als Autorin der Ratsmädchengeschichten des Sommerbuches und der Romane „Isebis“ und „Rangierbahnhof“, die der deutsche Buchhandel in hohen Auflagen an den großen Kreis von Verehrern der Dichterin absetzte, übergibt nach langer Pause einen neuen Roman der Öffentlichkeit.

✱



Der neue Roman
von Helene Böhlau
„Das Haus der zwölf Apostel“
· erscheint ab Heft 14
in der
„Gartenlaube“

Die Dichtung, mehr Legende und Märchen als Roman, ist ganz auf Innerlichkeit gestellt. Das Suchen des Geschöpfes nach dem ewigen Sinn des Daseins und sein Erkennen und Finden in der Liebe, die sich restlos und ohne Bedenken verschenkt, bildet den Hintergrund des Geschehens. So märchenhaft das zarte fröhliche Naturkind im Mittelpunkt der Handlung, so wirklichkeitsnahe und vollsaftig sind die Menschen gezeichnet, die es umgeben. Das Ganze ist eine Dichtung von wunderbarer Geschlossenheit und Ausdruckstiefe — eingerahmt von herrlichen Naturschilderungen — die ernstest Menschen sicherlich Freude bereiten wird.

Der Roman wird gewiß auch für Sie Veranlassung sein, für die „Gartenlaube“ in Ihrem literarisch interessierten Kundentkreis zu werben. Probehefte und Prospekte stellen wir gern zur Verfügung.

D I E G A R T E N L A U B E
B E R L I N S W 6 8



Soeben erschienen:

Wissen und Glauben in der Medizin. Von Prof. Dr. Otfried Müller. 44 S. Lex.-8°. 1929. Geh. (Gewicht 80 g) M. 2.50

Früher erschienen:

Die Stellung der Medizin zu den anderen Wissenschaften. Weltanschauungsfragen des Arztes. Von Prof. Dr. Otfried Müller. 71 S. Lex.-8°. 1927. Geh. (Gewicht 150 g) M. 3.50

In der Medizin beginnt sich seit einer Reihe von Jahren eine grundsätzliche Scheidung der Geister zu vollziehen. Auf der einen Seite steht die rein kausal-automatische Anschauung, wie sie dem Materialismus oder auch Dynamismus der klassischen Naturwissenschaft entspricht. Sie folgt den Überlieferungen der Virchow'schen Schule, wie sie sich heutzutage noch bei Freud folgerichtig auswirken. Auf der anderen Seite steht die Einsicht, daß das rein naturwissenschaftliche Erkenntnischema für den Mediziner nicht ausreichend ist. Krehl war der erste, der darauf mit Nachdruck hingewiesen hat. Der Tübinger innere Kliniker Otfried Müller (Vorstand der Medizinischen Klinik) hat durch seine Schrift über „Die Stellung der Medizin zu den anderen Wissenschaften“ besonders zur Klärung dieser Fragen beigetragen. Diese viel beachtete Schrift hat mehrfach Nachfolge gefunden. Auch andere Kliniker haben sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen. Naturgemäß hat es aber auch nicht an Widerspruch und Gegenwirkung gefehlt. Aus der daraus sich entwickelnden Diskussion ist eine neue Schrift Otfried Müllers über „Wissen und Glauben in der Medizin“ hervorgegangen. In kritischer Weise und auf Grund eines ausgedehnten sowohl medizinisch-naturwissenschaftlichen, wie auch philosophischen Wissens wird auf die auch heute noch in gewissen Grenzen bestehende Unabhängigkeit des Denkens und vor allem des Erlebens von naturwissenschaftlichen Dogmen hingewiesen. In beiden Schriften stellt sich der Verfasser mit Entschiedenheit in die Reihe der Ärzte, die den Standpunkt vertreten, daß die Medizin nicht nur in der Naturwissenschaft aufgehen dürfe, sondern auch bei den Geisteswissenschaften, insbesondere bei Philosophie und Theologie Anschluß suchen müsse. Während sich die frühere Schrift „Die Stellung der Medizin zu den anderen Wissenschaften“ in erster Linie an den Mediziner wandte, ist die soeben erschienene Schrift „Wissen und Glauben in der Medizin“ mehr für die Geisteswissenschaftler, besonders für Philosophen, Theologen und gebildete Laien bestimmt.

Werbemittel: Prospekt.

Soeben erschienen:

Briefe an eine Mutter. Ratschläge für die Ernährung von Mutter und Kind, sowie die Pflege und Erziehung des Kindes. Von Prof. Dr. med. Erich Müller, Berlin. 4., durchgesehene Auflage. 354 S. Gr.-8°. 1929. Geh. (Gewicht 550 g) M. 6.40; in Leinen geb. (Gewicht 650 g) M. 7.80

Die Tatsache, daß sobald eine neue Auflage der Mütterbriefe notwendig geworden ist, zeigt, daß sie sich in der Praxis als brauchbar erwiesen haben. Auf Grund der neuen Erfahrungen auf dem Gebiet der Ernährung von Mutter und Kind haben die Briefe eine wesentliche Umarbeitung und Erweiterung erfahren.

Der Verfasser gibt der jungen Mutter in sehr klarer, anschaulicher Form ein Bild von dem Werden und Wachsen des Kindes und erteilt ihr Ratschläge, wie sie sich selbst zu verhalten und zu nähren hat, um der Pflicht des Stillens nachzukommen und damit zum Gedeihen des Säuglings beitragen zu können. Die Briefe sind kein trockenes Lehrbuch, sie lesen sich so leicht und fesselnd wie eine angenehme Geschichte, ohne je ermüdend zu wirken. Besonders wertvoll und beruhigend für Unerfahrene scheinen uns die Aufschlüsse über Störungen im Befinden des Säuglings zu sein. Das Buch ist für die junge Mutter der gebildeten Stände geschrieben.

(„Schweizer Frauenheim“)

Das vorliegende Buch kann als das Vollkommenste auf dem Gebiet der Kindespflege bezeichnet werden. Nichts ist vergessen! Ganz lückenlos ist die Einführung durch den erfahrenen Arzt in das schwierige Kapitel der Kindespflege. Jeder Mutter, die ein Kind erwartet oder bereits zu pflegen hat, kann dieses Buch auf das wärmste empfohlen werden, denn sie wird auf jede Frage eine erschöpfende Antwort bekommen.

(„Die Landfrau“)

Der Verfasser ist ärztlicher Direktor des Kinderkrankenhauses der Stadt Berlin in Rummelsburg.

Soeben erschienen:

Tropische und subtropische Weltwirtschaftspflanzen, ihre Geschichte, Kultur und volkswirtschaftliche Bedeutung. 3 Teile. Teil I: Stärke- und Zuckerpflanzen. Von Professor Dr. Andreas Sprecher von Bernegg, Zürich. 438 S., 150 Abb., 3 farb. Tafeln. Lex.-8°. 1929. Geh. (Gewicht 1000 g) M. 32.—; in Leinen geb. (Gewicht 1150 g) M. 35.—

Inhalt: 1. Reis. 2. Mais. 3. Mohrrhirse. 4. Wurzelmanioke. 5. Batate. 6. Yamswurzel. 7. Taro. 8. Pfeilwurz. 9. Blumenrohr. 10. Gurgemei. 11. Tahiti Arrowroot. 12. Japanisches Arrowroot. 13. Chayote. 14. Sagopalme. 15. Zuckerrohr. 16. Zuckerpalm.

Der Verfasser war viele Jahre auf Java sowie in den tropischen und subtropischen Gebieten von Brasilien tätig und hatte so Gelegenheit, sich mit den behandelten Pflanzen nach ihrer botanischen und agronomischen Seite durch eigene Anschauung gründlich vertraut zu machen. Das Buch bringt bei jeder der behandelten Pflanzen: Heimat und Geschichte, eingehende botanische Beschreibung, allgemeine Wachstumsbedingungen, die Kultur, Ernte, Aufbewahrung und Aufbereitung, die Erträge und Kostenberechnung, die Verwendung und Nutzung der Pflanze und endlich Angaben über die Weltproduktion, die wirtschaftliche Bedeutung der Pflanzen und den Handel mit ihnen.

Teil II: Ölpflanzen. Etwa 320 S., 100 Abb., 3 Tafeln. Lex.-8°. Geh. ca. M. 23.—; in Leinen geb. ca. M. 26.—. Erscheint im Mai 1929.

Teil III: Genußpflanzen. Erscheint im Herbst 1929.

Käufergruppen: Alle, die als Landwirte, Industrielle oder Kaufleute in die Kolonien auswandern wollen oder ausgewandert sind; alle Industriellen und Kaufleute, deren Tätigkeit mit den kolonialen Nutzpflanzen zusammenhängt; Botaniker, Geographen, Volkswirtschaftler, die Institute und Studierenden dieser Wissenschaftsgebiete.

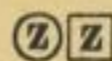
Werbemittel: Prospekt.

Soeben erschienen:

Das Prinzip der Gesetzmäßigkeit in der Verwaltung und das freie Ermessen in ihrer Bedeutung für den Artikel 13 des Württemberg. Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dez. 1876. Von Dr. Werner Piappert. 91 S. Lex.-8°. 1929. (Tübinger Abhandlungen z. öffentl. Recht, Heft 18.) Geh. (Gewicht 165 g) M. 6.80

Käufergruppen: Juristen, Gerichts-, Polizei- und Verwaltungsbehörden, insbesondere in Württemberg.

Fortsetzungslisten prüfen



FERDINAND ENKE / STUTTGART



Halbkatz überzwerch

Fröhliches von
Fritz Müller-Partenkirchen

Mit reichem Buchschmuck von Fritz Eggers. 224 Seiten / In Leinen geb. M. 4.50, broschiert M. 3.—

„Blicklichter des Lebens“ möchte man diese Geschichten nennen, weil aus ihren Zeilen, ob sie anekdotisch-heiter oder nachdenklich-ernst erzählen, immer und in jedem Falle ein Stück echten, leuchtenden Lebens, im Guten wie im Bösen, aufblitzt. Aller Witz und Aberwitz, alles Schnurrige und Kuriose, aber auch aller Ernst und alle stille Tragik, die das Dasein mit sich bringt, ist hier in seiner Vielfältigkeit festgehalten: In dem großen Künstler und berühmten Bildhauer, der auf seine alten Tage ein Lausbub sein will und dem das Getue gesellschaftlicher Höflichkeit reichlich zuwider ist, ebenso wie in dem Bauernoriginal, der von den „Studierten“ seine eigene Meinung hat, oder in dem Typ des „zuständigen Klammerrates“ vom Finanz- und Steueramt. Ein ganzes Karitätenkabinett löstlicher Figuren und Originale, aber auch richtiger Alltagsmenschen, von denen dreizehn auf ein Duzend gehen, ziehen hier vorüber. Unererschütterlich, unbestechlich aber die humorige und eigenwüchsige Art, wie sie aus den besten und erfolgreichsten früheren Bänden Fritz Müllers, „München“ oder „Kaum genügend“, gut bekannt ist.

Ⓩ **L. STAACKMANN VERLAG, LEIPZIG** Ⓩ

Auslieferungsstellen:
für Wien: Schuberthaus-Verlag, Wien IX,
Währingerstraße 22;

für die Schweiz: Grethlein & Co., Zürich
(Schweiz), Mythenstraße 17; für Ungarn: Bela
Somlo, Budapest IV, Parisiu 1.



„Die gangbaren Bücher“

Neuaufnahmen der Barsortimente
Koehler & Volckmar A.-G. & Co. **Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co.**

Leipzig **Nr. 18. April 1929** **Stuttgart**

(Nach Erscheinen des Nachtrags zum Lager-Katalog)

Jetzt wird pädagogische Literatur verlangt

Wir haben die wichtigsten Werke der Verlage: Jul. Beltz, Langensalza; Beyer & Söhne, Langensalza; Moritz Diesterweg, Frankfurt; Dürr'sche Buchhandlung, Leipzig; Ferd. Hirt & Sohn, Leipzig; Julius Klinkhardt, Leipzig; A. W. Zickfeldt, Osterwiek u. a. stets vorrätig. Als wirksames Werbemittel empfehlen wir: **Bücherverzeichnisse aus allen Gebieten XV: Pädagogik.** Einzeln M. —.50. Staffelpreise!

Verlag			Laden-Preis
S. Hirzel, L.	S L	Bülz, Frdr., Hebezeuge. Mit 259 Abb. u. 2 Taf. 2. A. 29 etwa OL	11.50
Avalun-Verl., Hell.	S L	*Calverton, V. F., Der Bankrott der Ehe OL	8.—
C. Heymanns V., B.	S L	Cattien, H., Reichssteuerstrafrecht und Reichssteuerstraßverfahren. Systemat. Darstellg. im Grundriß. 2. A. 29 OL	16.—
B. G. Teubner, L.	S L	Dilthey, W., Weltanschauung u. Analyse des Menschen seit Renaissance u. Reformation. 3. A. 29 (Gesammelte Schriften II) OL	16.—
J. C. C. Bruns V., Mi.	S L	Dostojewski, F. M., Der Idiot. Ungekürzte Ausg. Doppelbd. OK	2.20
— — —	S L	— Helle Nächte OK	1.50
J. Springer, B.	S L	*Dreyfus, Ludw., Die Stromwendung großer Gleichstrommaschinen. Mit 101 Abb. etwa O	17.—
— — —	S L	*Freudenberg, Ernst, Physiologie und Pathologie der Verdauung im Säuglingsalter. Mit 40 Abb. 29 OL	16.80
Merlin-Verl., B.-B.	S L	*Harich, Walth., Die beiden Czybulleka. (Die fesselnd. Romane III) OL	4.80
R. Oldenbourg, M.	S L	Heepke, W., Die Warmwasserbereitungs- u. Versorgungsanlagen. Mit etwa 400 Abb. u. 90 Tab. 3. A. 29. (Oldenbourgs technische Handbibl. 5) etwa OL	32.—
Union, B.		Jahrbuch der Erziehungswissenschaft und Jugendkunde. Hrsg. von Er. Stern.	
— — —	L	*Bd. IV. 1929 OL	8.80
— — —	L	*Jaensch, W., Projektion für Alle. Ein Handbuch für alle Arten d. Lichtbild-Projektion. Mit 114 Abb., Skizzen u. Tab. 29 OK	3.40
F. Vahlen, B.	S L	*Isay, H., Rechtsnorm und Entscheidung. 29 etwa O	22.—
Kösel & P., M.	S L	Jugendbücher, Münchner. Hrsg. v. J. Prestel u. a. Illustr. je OHI	1.25
		8. Gotthelf, Jer., Der Knabe des Tell. 9. Reitz, L., Der Jäger aus Kurpfalz. 10. Blunck, H. F. u. Hel. Pagés, Ahol!	
		11. Wasmann, Fr., Wanderjahre eines deutschen Malers. 12. Hauff, Wilh., Die Karawane. 13. Seidenfaden, Th., Dietrich von Bern, König der Goten. 14. Wolfram von Eschenbach, Parzival. Neuerz. v. Pirmin. 15. Stifter, A., Granit und Bergmilch. 16. Spielhagen, Fr., Im Kampf mit Indianern. 17. Topelius-Svensson, Nordland. 18. Riehl, W. H., Deutsche Geschichten.	
Rembrandt-V., B.-Z.	S L	Jungnickel, Max, Die Uhrenherberge. Ein Märchenroman. Volksausgabe OL	2.30
Matth.-Grünwald-Vrl., M.	S L	Laros, Matth., Kardinal Newman. Seine religiöse Persönlichkeit. 3./5. Tsd. OL	3.—
W. Goldmann, L.	S L	*Lechner, G., Wandernde Steine. Geheimnisse der brasilianischen Wildnis. Mit 36 Abb. OL	4.50
Merlin-Verl., B.-B.	S L	Lichtenberg, Wilh., Die Kitty Pitty. Ein lustiger Roman OPp	4.50
M. Lindner, K.	S L	Lindner, Mart., Was muß man vom Lateinischen wissen? Kurze gründl. Einführg. in das Lateinische. 3. A. 29 O	5.—
C. Boysen, H.	S L	*Lorenz, Emil, Der deutsche Export und Import. Mit Formulargebrauchsmat. 29 etwa OL	6.50
C. Marhold, H.		Marholds Jugendbücher Je Br	—4.0
	S L	*22. Sixtus, Alb., Klipper-Klapper! Leichte Gedichte für kleine Wichte.	
	S L	*23. Matthies, W., Apfelsinen u. Bananen. Gespräche über Pflanzen u. Früchte, Länder u. Leute.	
R. Oldenbourg, M.	L	Oberth, H., Wege zur Raumschiffahrt. Mit etwa 202 Abb. u. 2 Taf. 3. A. etwa O	18.—
C. Ed. Müller V., H.	S L	*Pank, O., Im Bismarckschen Hause. Erinnerungen. Herausgegeben von seinem Sohne etwa OL	5.50
H. Beyer & S., L.		Rausch, Frdr., Anschauliche Kulturgeschichte.	
	S L	*Bd. IV. 29 OL	4.50
Rembrandt-V., B.-Z.	S L	Reboux, P., Der Leuchtturm. Abenteuerroman. Volksausg. OL	2.30
C. H. Beck, M.	S L	*Reeg, Ludw., Die wunderbare Welt. 29 O	5.—
Gesenius, H.	L	*Schäfer, Moritz, Farbensprühende leuchtende Nacht! O	3.50
F. Enke, St.		Selter, P., Praktische Gesundheitsfürsorge. 2 Bde.	
	S L	*Bd. I mit etwa 27 Abb. 29 OL	18.—
	S L	*Bd. II mit etwa 50 Abb. 29 etwa OL	25.—
Urania Verl.-Ges., J.	L	Siemsen, Anna, Buch der Mädel mit 16 Bildern. 2. A. OHI	2.50
— — —	L	Daheim in Europa. Mit 87 Abb. OL	5.50
Verl.f.SchöneWissensch.,St	S L	Steffen, Alb., Ott, Alois u. Werelsche. Roman OL	6.50
H. Rauch, W.	S L	Strachwitz, Graf Hub.-Kraft, Die Brücke der Liebe. Ein sozialer Roman aus Berlin OL	5.—
J. C. B. Mohr, T.	S L	Winternitz, M., Der ältere Buddhismus (nach Texten des Tipitaka). Religionsgeschichtl. Lesebuch. Herausgegeben v. A. Bertholet. 2. A. 29 StBr	7.50
R. Oldenbourg, M.	S L	*Winzheimer, Rud., Übertragungstechnik. Mit etwa 210 Abb. 29 etwa O	15.—
Vieweg & S., Br.	L	Wissenschaft, Die.	
	L	*80. Weitzenböck, R., Der vierdimensionale Raum. Mit 52 Abb. 29 etwa OL	10.—

Die Barsortimente in Leipzig und Stuttgart liefern zu den allgemein gültigen Einzel-Barcodepreisen der Verleger

Im Westen doch Neues!

Am Mittwoch liefern wir aus:

Infantrist Perhobstler

Mit bayerischen Divisionen im Weltkrieg
von Wilhelm Michael

360 Seiten, kart. M. 4.-, in Leinen M. 6.-

Die erste Auflage des Buches ist durch Vorausbestellungen vergriffen, so daß wir à. c.-Bestellungen nicht ausführen können. Wir bitten die Herren Sortimenten, welche diese Woche nicht beliefert werden, um 8 bis 10 Tage Geduld bis zur Auslieferung der

zweiten Auflage

Bestellen Sie rechtzeitig, denn dieses Buch wird ein ähnlicher Erfolg werden wie Remarque,
Im Westen nichts Neues!



REMBRANDT-VERLAG BERLIN

Schubart

Höchst originelle
pädagogische Versuche

finden Sie in:

Chr. Schubart

Schicksal / Zeitbild / Ausgewählte Schriften
von Konrad Gaifer

Umfang: 380 Seiten Text auf bestem Papier, mit
2 Faksimilebeilagen und einem Bild
Schubarts.

Preis: In Leinen M. 6.— ord. mit 40% Rabatt

Die Schuldiktate Schubarts.
Ob sich das heute noch ein Lehrer
gestattet?



Verlag Silberburg in Stuttgart

Soeben erschien
in vollständig neuer Form als Zusammendruck und photo-
graphische Verkleinerung von „Mittelbachs großer Deutscher
Karte in 1:200 000“ die

(Z)

Neue

Auto- und Motorradfahrer-Karte des Freistaates Sachsen

nebst anschließendem tschechoslowakischem Gebiet mit Ein-
zeichnung der für den

Sonntagsverkehr gesperrten Straßen

zehnfärbig im Maßstab 1:250 000

Bearbeitet auf Grund amtlicher Unterlagen des Ministeriums
des Innern

Diese außergewöhnlich schöne, gänzlich neu erstandene Karte
ist das Ideal einer klaren und wirklich übersichtlichen Auto-
karte von ganz Sachsen, zumal sie gegenüber allen anderen
Sachsenkarten den außerordentlichen Vorzug besitzt, daß die an
Sonn- und Feiertagen sowie die gänzlich gesperrten Straßen
durch besondere Markierung nach neuestem Stande gekenn-
zeichnet sind; durch hell- und dunkelroten Druck unterscheiden
sich klar die verschiedenen Straßengattungen. Ferner sind in
roter Schrift die Entfernungen zwischen den Hauptorten und in
schwarzer Schrift die Abstände der kleineren Ortschaften und
Straßenschnittpunkte voneinander eingedruckt, so daß man sich
mit einem einzigen Blick sofort von der Qualität der Straße, der
Länge des zurückzulegenden Weges und auf Grund besonderer
Signaturen von den darauf befindlichen Steigungen bzw.
Senkungen und vielen anderen Einzelheiten überzeugen kann.
Für den Automobilisten und Motorradfahrer, der die Karte
viel im Gelände bei Wind und Wetter gebrauchen muss,
dürfte das Blatt hauptsächlich

aufgezogen auf haltbarste Leinwand zum Zusammenfalten in
Taschenformat zu empfehlen sein.

Preis: RM. 5.—, in Taschenformat auf Leinen aufgez. RM. 6.50
Rabatt: 40% und Partie 11/10 (auch gemischt)

G. A. Kaufmann's Buchh. (Rudolf Heinze), Dresden.

NEUERSCHEINUNGEN

(Z)

Nach den eingegangenen Bestellungen wurden in den
letzten Wochen versandt:

Handbuch der wissenschaftlichen und angewandten Photographie

Herausgegeben von Alfred Hay.

Band VIII: Farbenphotographie

Bearbeitet von L. Grebe, A. Hübl, E. J. Wall.

Mit 131 Abbildungen und 8 Tafeln. X, 248 Seiten.
Gewicht: 550 g, gebunden 850 g.

Preis: Reichsmark 24.—, gebunden Reichsmark 26.80

Im April 1929 erscheint Band III: Photochemie und photo-
graphische Chemikalienkunde. Bearbeitet von A. Coehn,
G. Jung, J. Daimer.

In Vorbereitung befinden sich: Band I: Das photo-
graphische Objektiv. Bearbeitet von W. Merté, R. Richter,
M. v. Rohr. — Band II: Die photographische Kamera.
Bearbeitet von K. Pritschow. — Band IV: Die Erzeugung
und Prüfung der photographischen Chemikalien. Bearbeitet
von M. Andresen, F. Formstecher, W. Heyne, R. Jahr,
H. Lux, A. Trumm. — Band V: Der photographische
Negativ- und Positivprozeß und ihre theoretischen Grund-
lagen. Bearbeitet von W. Meidinger. — Band VI: Wissen-
schaftliche Anwendungen der Photographie. Bearbeitet
von L. E. W. van Albada, Ch. R. Davidson, E. P. Liese-
gang, T. Péterfi. — Band VII: Photogrammetrie. Bear-
beitet von R. Hegershoff.

Das Gesamtwerk wird bis 1930 vollständig vorliegen.
Jeder Band ist einzeln käuflich.

Käufer: Die Photoindustrie und der Photohandel, Photochemiker,
Optiker, Reproduktionsanstalten, die Filmindustrie, ferner alle
Wissenschaften, die sich der Photographie als Hilfsmittel bedienen,
wie die Medizin, alle Zweige der Naturwissenschaften, Technik,
Kriminologie usw., die Abonnenten der Zeitschrift „Photographische
Korrespondenz“ und aller übrigen photographischen Fachblätter.

Ich bitte, Fortsetzungslisten anzulegen.

Theorie der Volkswirtschaft

In zwei Teilen.

Von Oskar Engländer,

o. Professor der Nationalökonomie an der Deutschen
Universität in Prag

Erster Teil: Preisbildung und Preisaufbau. 197 Seiten
8°. 1929. Gewicht: 380 g, gebunden 500 g.

Preis: Reichsmark 8.60, in Ganzleinen geb. Reichsmark 9.80
Teil II: „Geld und Kapital“ befindet sich in Vorbereitung
und wird noch im Laufe dieses Jahres erscheinen.

Käufer: Nationalökonomien und Soziologen.

Ich bitte, Fortsetzungslisten anzulegen.

Die Blei-Zinkerzlagertätte der Savafalten vom Typus Litija (Littai)

Von Dr. Alexander Tornquist,

Hofrat, o. ö. Professor der Geologie an der Technischen
Hochschule zu Graz.

Mit 1 Kartenskizze, 4 Ortsbildern, 1 Profil, 2 Lagerungs-
plänen, 3 Erzstufenbildern und 6 Mikrophotographien.
28 Seiten. 21 : 29 cm. 1929. (Sonderabdruck aus „Berg-
und Hüttenmännisches Jahrbuch, Bd. 77, Heft 1.) Ge-
wicht: 110 g. Preis: Reichsmark 6.—

Das Buch ist allen Käufern der im Mai 1927 erschienenen Schrift
„Die Blei-Zinkerzlagertätte von Bleiberg-Kreuth in Kärnten“ des-
selben Verfassers anzubieten; ferner Bergbaubetrieben, deren Besitzern,
Leitern u. Ingenieuren, Lehrern u. Studierenden des Bergbaues, Berg-
baubehörden, Hüttenwerken, Mineralogen, Geologen, Petrographen.

Wien I, Julius Springer

Schottengasse 4, Anfang April 1929

**Seit Transhimalaja
die erste grosse
Asien-Expedition
Sven Hedins:**

Auf grosser Fahrt

**Meine Expedition
mit Schweden, Deutschen und Chi-
nesen durch die Wüste Gobi. 1927/28**

Mit 110 bunten u. einfarbigen Abbildungen
und einer Routenkarte

**Geheftet . . M.13.-
Ganzleinen M.15.-**

Auch die zweite grosse Auflage vergriffen

Die dritte Auflage liegt zur Versendung bereit

Nochmals Vorzugsangebot



Auslieferung für Österreich: A. Hartleben, Abteilung
Auslieferung deutscher Verleger, Wien I, Singerstr. 12



F. A. Brockhaus/Leipzig

INTERNATIONALE RADIOTHERAPIE

Begründet von J. Wetterer-Mannheim

erscheint ab Band IV als

WETTERER'S JAHRBUCH FÜR DIE GESAMTE PHYSIKALISCHE THERAPIE

Herausgegeben von

F. Bardachzi-Aussig, D. Chilaïditi-Konstantinopel, R. Gassul-Kasan, W. Lahm-Chemnitz, Henry Schmitz-Chicago, A. H. Roffo-Buenos-Aires, F. Sluys-Brüssel, J. Solomon-Paris, M. Spinelli-Neapel, J. Wetterer-Mannheim

*

WETTERER'S JAHRBUCH umfaßt 1. das Gesamtgebiet der **Strahlentherapie** (Röntgen-, Curie-, Lichttherapie): **Physik, Biologie, Klinik**, unter Einbeziehung der Klimatologie und Balneologie. 2. **Elektrotherapie**.

Jeder Band behandelt die Weltliteratur eines Jahres in 1. **Einzel-Referaten**, 2. **Übersichtsarbeiten** (Originalia), 3. **Leseheft** (lehrbuchartiges Résumé eines Teilgebietes der Strahlen- und Elektrotherapie), 4. **Meinungsaustausch**.

Vorzüge:

1. Weltumfassend durch seinen Inhalt.
2. Übersichtliche Einteilung und Anordnung der Materie.
3. Ausführliche Autoren- und Sachregister.
4. Zuverlässig durch die Mitarbeit erster Fachleute der Welt.
5. Das pünktliche Erscheinen **nur eines** Bandes im Herbst jedes Jahres macht die **gesamte Literatur der Welt sofort** bis ins kleinste Detail zugänglich und benutzbar.
6. Als Standardwerk in annähernd 100 Kritiken der Fachblätter der Welt **anerkannt**.
7. Gutes Papier, klarer Druck, gut gebunden.
8. Niedriger Preis: pro Band von 1000—1250 Seiten in Lex.-8°

nur 30.— Rm.

*

Unentbehrlich

für den **Praktiker**, den **Kliniker**, den **Röntgenologen!**

*

Band I, 1080 Seiten in Lex.-8°, erschienen Oktober 1926 bringt die Literatur von 1925 bis Juni 1926.

Band II, 1096 Seiten in Lex.-8°, erschienen Oktober 1927 bringt die Literatur von Juni 1926 bis Juli 1927.

Band III, 1350 Seiten in Lex.-8°, erschienen November 1928 bringt die Literatur von Juli 1927 bis Juli 1928 einschl. Stockholmer Kongress.

Band IV, etwa 1000 Seiten in Lex.-8° ist in Vorbereitung und erscheint Oktober—November 1929; er behandelt die Literatur von Juli 1928 bis Juli 1929.

Jeder Band kostet nur Rm. 30.—

Neuer Prospekt mit ausführlicher Inhaltsangabe der ersten 3 Bände, Auszügen aus Vorwort, Probe-seite des Registers, Mitarbeiterverzeichnis und annähernd 100 anerkennenden und 2 ablehnenden Kritiken!

Firmen, die sich in besonderem Maße verwenden wollen, bitten wir, sich umgehend mit uns in Verbindung zu setzen. Prospekte mit Firmeneindruck können geliefert werden.

Ⓩ

Lieferungsbedingungen siehe Bestellzettel!

Ⓩ

L. C. WITTICH VERLAG / DARMSTADT

In der Sammlung

Phoebus-Bücher

Illustrierte Universal-Bücherei

erscheinen neu:

- (68) Meyer / Das Amulett. Mit Bildern von Carl Wolf RM. 1.25
 (69) Meyer / Der Schuß von der Kanzel. Mit Bildern von Carl Wolf RM. 1.25

in neuer Auflage erscheinen:

- (3) Aurbacher / Die sieben Schwaben. Bilder von Ludwig Richter RM. —.75
 (7) Moerike / Historie von der schönen Lau. Bilder von Moritz von Schwind RM. —.75
 (16) Fouque / Undine. Bilder v. H. Arndt RM. 1.50
 (41) Die Ammen-Uhr. Aus des Knaben Wunderhorn. Bilder v. Ludw. Richter u. a. RM. —.75
 (54) Richter / Unser täglich Brot. In Bildern und Worten RM. —.75

Diese Bändchen sind auf schönstem, holzfreiem Papier gedruckt, in biegsamen Pappband mit Leinwandrücken fadengeheftet. Bei ansprechendster Ausstattung sind die Preise auffallend billig.



In gleicher Bindung erscheinen zunächst:

- (60) Auerbach / Der Blitzschlosser von Wittenberg. Bilder von Adolf von Menzel RM. —.75
 (67) Hebel / Erzählungen aus dem Schatzkästlein. Bilder v. Prof. H. Stockmann RM. 1.—
 (25) Keller / Pankraz der Schmoller. Bilder von Anton Kling RM. 1.—
 (15) Keller / Spiegel das Käzchen. Bilder von Walter Ditz RM. 1.—
 (64) Roer / Mein Blumengarten. Mit Buchschmuck von Ludwig Enders RM. —.75
 (61) Ruland / Altrheinische Schwänke. Bilder von Carola Wollenweber RM. —.75
 (23) Stifter / Das Heidedorf. Bilder von Paul v. Haken RM. 1.—
 (28) Storm / Pole Poppenspäter. Bilder von L. Segebarth RM. 1.25



Georg W. Dietrich
 Hofverleger / München 2
 Odeonsplatz 4 / Leuchtenberg-Palais

Als 2. Band der Orientierung über fremde Heere
 erschien soeben:

Kurze Zusammenstellung

über die

tschechoslowakische Armee

von K. Urban

Mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen, Organisations-skizzen und mehrfarbigen Uniformtafeln

Preis brosch. RM. 4.50 ord., RM. 2.95 netto

Die tschechoslowakische Armee ist die erste der neu entstandenen mitteleuropäischen Armeen, deren Organisation zu einem gewissen Abschluss gelangt ist. Unter französischer Mithilfe wurden bei ihrem Aufbau die Erfahrungen des grossen Krieges praktisch verwertet. In dem Jahrzehnt ihres Bestehens haben sich Disziplin und Zusammenhalt verhältnismässig rasch gefestigt. Aus diesen Gründen ist ihre Beachtung ebenso gerechtfertigt wie die der übrigen modernen Armeen.

*

Bereits erschienen:

Kurze Zusammenstellung

über die polnische Armee

von K. Urban

Preis RM. 2.— ord., RM. 1.40 netto

In Vorbereitung:

Russische, Belgische, Französische Armee



Bestellzettel anbei.



Verlag R. Eisenschmidt, Berlin NW 7



Preis- und Verlags- Änderungen

! soweit sie nicht im Börsenblatt bekanntgegeben wurden, bitten wir für die gegenwärtig im Erscheinen begriffenen

Bücher-Verzeichnisse uns stets ohne Verzug mitzuteilen.

Geschäftsstelle d. Börsenvereins
 d. Dtsch. Buchhändler zu Leipzig
 Bibliographische Abteilung



Aufhebung des Ladenpreises

Bekanntmachung

Der Ladenpreis für unser Verlagswerk

Christoffel / Deutsche Kunst als Form und Ausdruck

mit RM 48.— ist bis auf weiteres aufgehoben.

Augsburg, den 3. April 1929.

Dr. Benno Filser Verlag G. m. b. H.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Wir erbitten zurück alle in Kommission ausstehenden Expte. von:

Wohin?

(Schriftenreihe des Studentenwerkes Heft 2)

und

Der Deutsche Hochschulführer

11. Ausgabe 1929/30

Walter de Gruyter & Co.
 Berlin W 10 und Leipzig

Zurückverlangte Neuigkeiten.

Die im Sortiment befindlichen à cond.-Lieferungen der unten näher genannten Bücher bitten wir bis zum 8. Juli 1929 zurückzusenden und mit unserem Verlag abzurechnen. Spätere Sendungen werden nicht mehr angenommen und die gelieferten Bücher als verkauft betrachtet.

Gleichzeitig heben wir mit Wirkung vom 20. April die Ladenpreise für die in unserem Verlag erschienenen Bücher auf und zwar:

Arthur Silbergleit: Bajazzo Herbst,	gebunden	RM 6.—
Karin Michaelis: Harfe des Groß,	gebunden	RM 6.70
— do.	brotschiert	RM 5.20
A. M. v. Thümmel: Das heilige Strumpf-	band, gebunden	RM 6.—
— do.	brotschiert	RM 5.—
Felix Dörmann: Machen Sie mich zu		
Ihrer Geliebten,	gebunden	RM 5.—
— do.	brotschiert	RM 4.—
Ernst Lange: Die Zerrissenen,	gebunden	RM 4.75
Wladimir Lidin: Der Abtrünnige,	gebunden	RM 5.80
Walter Anatole Perlich: Andreas		
Gleitner, gebunden		RM 5.80

Drei-Regel-Verlag G. m. b. H.
Berlin NW 21, Dreysestraße 4.

Stellenangebote

Berlin.

Größeres Sortiment sucht zum **1. Mai jungen, tüchtigen** Gehilfen mit guter Handschrift. Bewerber, auch solche, die soeben ausgelehrt haben, nicht über 20 J. alt, wollen schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch und möglichst Bild einreichen unter # 886 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

FLORENZ.

Sehr bedeutende internationale Buchhandlung sucht einen tüchtigen Sortimentshelfen für die Leitung der Deutschen Abteilung.

Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbitten die

LIBRERIA ITALIANE RIUNITE,
BOLOGNA, Via Galliera 6.

Berliner Reise- und Versandbuchhandlung

sucht zum sofortigen Antritt einen Expeditionsleiter mit guten Sortimentkenntn. u. guter Handschrift, der auch zur Diktatkorrespondenz (Offerten) befähigt und an energisches und flottes Arbeiten gewöhnt ist. **Angeb. von gut empfohlenen Herren im Alter von etwa 25 J. befördert u. Nr. 872 die Gesch.-St. d. B.-V.**

Großer, vielseitig interessierter

BUCH VERLAG

sucht einen

Propagandisten

voller Initiative auf verantwortungsvollen Posten. Es kommt nur eine allseitig gebildete, belebte, stilgewandte Persönlichkeit mit intimer Kenntnis des Zeitungs- und Zeitschriftenwesens in Betracht. Ihr liegt in erster Linie der gesamte Verkehr mit der Presse ob. Der Posten erfordert auch organisatorische Fähigkeit, da ein umfangreiches Archiv zu überwachen ist. Der Posten ist gut bezahlt und entwicklungsfähig. Angebote unter 885 an die Geschäftsstelle des B. V.

Büchereiassistent

oder Büchereiassistentin (Anf. 30) für Werkbücherei eines großen industriellen Unternehmens im Rheinland zum baldigen Antritt gesucht. Verlangt wird die Fähigkeit der beratenden Bücherausgabe, Kenntnis des bibliographischen Handapparates und Durchführung eines Kataloges mit kurzen Charakteristiken.

Bewerbungsschreiben mit Angabe d. Bildungsganges unter Nr. 876 d. d. Geschäftsst. des B.-V. erbeten.

Stellengesuche

Buchhalterin

bilanziicher, Propagandistin, Stenotypistin, mit guten Verlagskenntnissen, sucht Stellung. Angebote u. J. R. 6191 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**

Buchhändlerin,

gewandte Sortimenterin, sucht für sofort oder 1. Mai Stellung, evtl. Leitung u. Filiale in Badeort.

Angebote unter # 881 an die Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

Zum 15. April od. später sucht

jüng. Sortimenter,

21 J., ev., Primareife, angenehmes Äußere, gewandt in Kundenbedien., u. Lagerhaltung, gute Literaturkenntn., Stellung. Bis jetzt in Großstadt-Sort. (Univ.) Rheinland od. Süddeutschl. bevorzugt. Frbl. Ang. u. „Buch 431“ Düsseldorf, hauptpostlagernd.

Buchhändler,

In ungekündigter Vertrauensstellg., sucht selbständ., verantwortungsvollen Wirkungskreis im Sortiment.

Suchender ist Mitte Dreiß., unverheiratet, tatkräftig und pflichtbewußt.

Eintritt I. VII., evtl. früher oder später.

Zu jeder weiteren Auskunft ist gern bereit

Carl Emil Krug, Leipzig, Postfach 377.

Redakteur,

Akademiker, vielseitig gebildet, in ungekünd. Stellung, sucht Posten an Zeitschrift (Berlin). Er ist in der Lage, zugkräftige vollstümliche Artikel u. Skizzen zu schreiben. Zuschriften unter L. U. 30289 an „Ala“ Haafenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

I. Expedient

mit 9jähr. Praxis im Kunstverlag sucht z. 15. Juni in München **Vertrauensposten**

Beste Zeugnisse. Angeb. u. # 888 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Suche zu sofort oder später eine Stelle als

Gehilfe

in größerem Sortiment oder Verlag. Bin 22 Jahre, habe die Obersekundareife eines humanistischen Gymnasiums und eine 2½ jährige Buchhändlerlehre durchgemacht. Befinde mich in ungekündigter Stellung und bin perfekt in Buchführung, Kundenbedien. und Schaufensterdekoration. Ich lege Wert auf eine mögl. selbständige Stellung. Referenzen u. Zeugnisse stehen jederzeit zur Verfügung. Angebote mit Gehaltsangabe erb. an

Ernst Rappenstein, Bochum, Westfälischestr. 17.

Bolontärstelle

in größerem Leipziger Verlag bzw. Sortiment sucht Dame mit Realgymnasiumreife und 6 Sem. Hochschule (Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Geographie).

Angebote unter # 883 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Vermischte Anzeigen

Jagdromane, Jagdnovellen,

jagdbliche Humoresken oder kurze Romane und Erzählungen m. fischerisportlichem Einschlag, auch Übersetzungen sowie Schilderungen von Jagdexpeditionen werden jederzeit als Original- oder Zweitdruck erworben. Gesl. Zuschriften an Verlag „Der Deutsche Jäger“, München, Briennerstr. 9.

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig

unter Aufsicht des Sächsischen Wirtschaftsministeriums

Ostern 1930: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen und Ausländer, mit Abschlußprüfung und Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

Satzungen und Lehrplan gegen ½ Reichsmark durch

Oberstudendirektor Prof. Dr. Frenzel,
Deutsches Buchhändlerhaus in Leipzig,
Platostr. 1a.

Verlagsreste kauft bar **E. Bartels, Berlin-Weißensee, Generalstr.**

DREIFARBENDRUCK * FILMLICHTDRUCK * STEREOTYP

ILLUSTRATIONS-DRUCK * OFFSET-DRUCK

* OFFSET-DRUCK * DREIFARBENDRUCK * FILMLICHTDRUCK * STEREOTYP

Ganz her-
vorragend
sind unsere
Qualitäts-
leistungen!

ERNST HEDRICH NACHE
LEIPZIG C 1 · HOSPITALSTR. 11a

**In Baden und Württemberg
sehr guteingeführterVerlag
sucht Verlags-Vertretungen**

für genannte Gebiete zwecks Spesenverring. In Frage kommt besonders Reise- und Unterhaltungslektüre, Romane usw., die besonders in den Kurorten leicht Absatz finden. Eigenes Auto! Inhaber reist selbst! Beginn der nächsten Tour Mitte April. Ausführliche Eilangebote unter # 864 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Otto Regel

GMBH
Buchdruckerei, Buchbinderei

Qualitätsarbeit im Werk- und Zeitschriftendruck. Illustrations- u. Mehrfarben-Druck, Setzmaschinenbetrieb. Reklame- u. Gebrauchs-Drucksachen für Verlag, Industrie und Handel werbewirkend, zeitgemäß und eigenartig in Form und Farbe.

Leipzig, Lange Straße 22
Fernsprecher 20442 u. 22672

Versand-Rohre für Zeichnungen Plakate, etc. fertig
Alfred Krippner, Nachf. Leipzig Tel. 22220.

Werke, Zeitschriften, Kataloge,
sowie jede sonstige Druckarbeit
fadellos, prompt, preiswert!
Curt Stobbe, Neusalz (Oder)

★
Notendruck
sowie Matern und Platten



dazu liefert als Spezialität
H. Mühlberger
Augsburg
gegr. 1470

Die
Bibliothek d. Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet
um regelmäßige Zufendung aller neuen
Antiquariats- und Verlagskataloge.

Fernsprech-Nummern 3 und 335



OTTO REGEL
ECHTLE
BUCHDRUCKEREI
ESSLINGEN A. N. (WURTT.)

L i e f e r t

Werke
Zeitschriften
Zeitungen
Plattendrucke
Prospekte
Kataloge

Außerst leistungsfäh. Setzmaschinenabteilung
(Linotype)-Stereotypie-Flach- u. Rotationsdruck

Fr. Foerster
Kommissionsbuchhandlung Gegr. 1863
Max Busch (Inhaber: Julius Kössling)
Grossbuchhandlung Leipzig, Querstr. 26-28 Gegr. 1869

Trockene Auslieferungsläger. Zeitgemäße, für Sortimenter kombinierte Provisionssätze. Kulante u. prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräft. Unterstützung. Referenzen zu Diensten.

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Redaktioneller Teil: Bekanntmachungen des D.-B. betr. Gesellschaft für Volksbildung, Berlin, S. 369; Stimmvertretung in der Hauptversammlung, S. 369; Ausstellungen zu Kantate, S. 369. — Artikel: Vorträge zum Tag des Buches, S. 370 / Deturich von Korn, S. 370 / Die Zukunft, S. 370. — Kleine Mitteilungen S. 377-390. Die Titelseite des Börsenblattes / Ausstellung in Barcelona / Bastei, Dresden / Hauff, Stuttgart / Graphik-Verfälscherungen / Deutscher Buchdrucker-Verein / Lagebericht des Zentralausschusses, Berlin / Hochschulen in Preußen / Die Hochschule für Ausländer in Perugia / Preisanschreiben des Verlags Eugen Diederichs / Preussische Diplomprüfung / Die polizeilichen Befugnisse bei der Beschlagnahme von Druckschriften / 89. Liste der Schund- und Schmutzschriften / Verbotene Druckschrift. — Verkehrsnachrichten S. 390: Beschränktes Verfügungsrecht über Postfachaufhaben in Jugoslawien. — Personennachrichten S. 390: Silbernes Ehrenzeichen Oskar Kiffig, Leipzig. — Sprechsaal S. 390: Bücher-Gesuche und -Angebote / Frankfurt a. M. / Achtung. — Bibliographischer Teil: Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels S. 372. — Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind. S. 374. — Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels. S. 375. — Anzeigen-Teil: S. 2736-2768.

- | | | | | | |
|--|---|---|--|---|--|
| <p>Mad. Verlagsges. Kithonau 2747.
Ma in De. 2767.
Allgem. Dt. Credit-Anstalt U 2.
Amtsgericht Hannover 2736.
Bartels in Weif. 2767.
Bauer in Brin-Charl. 2738.
Beckle 2768.
Biblio. Inst. in De. 2742.
Bohn (de Erden J.) 2738.
Bote & B. 2738.
Bowit 2737.
Brochhaus, J. A., 2745. 2765.</p> | <p>Buchdruck. u. Bg. d. Gandschäcker U 4.
Buch in De. 2768.
Cassirer, Br., 2768.
Dt. Buchh.-Veranst. zu De. 2767.
Dt. Verl.-Anst. in Stu. 2730. 30.
Diederichs Verl. in Jena 2761.
Dietrich 2765.
Drei-Regel-Verl. 2766.
Eisenhardt 2765.
Enke 2766.
Elite-Verl. 2767 (3).
Fischer 2765.
Foerster, Fr. in De. 2737. 2768.</p> | <p>Die Gartenlaube 2768. 2767.
Gretlein & Co. 2739. 2740. 41.
de Gruyter & Co. 2765.
Hedrich Hof. 2767.
Hermanns Verl. U 4. 2744.
Hofmeister 2762.
Hartels Ant. 2767.
Halmeyer 2768.
Hanel 2768.
Happenstein 2767.
Kaufmann in Dr. 2762.
Kloy in Gotha 2764.
Knaur Hof. 2748. 49.
Koch, Reff & Det. & Co. 2760.</p> | <p>Kochbuchverl. Jahn & Co. 2764.
Kochler & B. A.-G. & Co. 2760.
Krippner Hof. 2768.
Krug, C. G., 2767.
Kruschke 2768.
Langenscheidt'sche Verh. U 1.
Libr. Ital. Minute 2766.
Maler A.-G. in De. 2737.
Raffe in Brin. 2767.
Mühlberger 2768.
Raumann, J., Bg. in Dr. 2768.
Reag, Gertr., 2767.
Rohd. Verl.-Anst. 2742.</p> | <p>Paag 2737.
Physikal. Werkstätten 2736.
Progläen-Verl. 2746.
Regel 2768.
Rembrandt-Verl. 2761.
Romohr 2743.
Safari-Verl. 2737.
Schriftl. d. Bbl. U 2.
Schulz in Brin. 2738.
Schünemann 2742.
Springer in Wien 2762.
Stadtmann 2760.
Stiepel, Gebr., 2764.
Stobbe, C., 2768.
Verl. d. Börsenvereins U 4.</p> | <p>Verl. »Der Dt. Jäger« 2767.
Verlag d. »Ernte« 2745.
Verl. d. Freib. Bücherstube 2768.
Verl. d. Jugendinternat. U 2.
Verlag Jos. Kibel & Fr. Pustet 2763.
Verl. Silberburg 2762.
Wagner in De. 2766.
Werke in Stu. 2766.
Werbekette d. B.-B. U 3.
Wissensch. Verlagsges. in Stu. 2747.
de Wit 2768.
Wittich Verl. 2764.
Wolnau 2766.</p> |
|--|---|---|--|---|--|

Erlaubt werktätlich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stck kostenlos, weitere Stckle zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweisung 2,50 A. / Nichtmitglieder 10.- A. 24.- Stck. - Besteller fragen die Verlosenen und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mittgl. 0,20 A., Nichtmitglieder 0,50 A. / Bestellen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellbogen, III. Teil, Suchliste, Ausg. A; III. Teil und Suchliste, Ausg. B; III. Teil, Bestellbogen. Sonstige Bestellen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag: Erste Seite (nur ungeteilt) 400.- A., 2., 3. und 4. Seite: 1/2 Seite 152.- A., 1/3 Seite 80.- A., 1/4 Seite 42.- A. Nur 1/2, 1/3 und 1/4 Seiten zulässig. Innenstell: Umfang des ganzen Stcks 300 viergespaltene Zeilen. Die Seite 0,54 A. (Berechnung erfolgt stets nach Netto-Raum, nicht nach Druckzeilen.) 1/2 Seite 152.- A., 1/3 Seite 80.- A., 1/4 Seite 42.- A. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 200.- A., übrige Seiten: 1/2 Seite 120.- A., 1/3 Seite 80.- A., 1/4 Seite 40.- A. Nur 1/2, 1/3 und 1/4 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebote u. Gesuchte Bücher) Druckzeit Mittgl. 0,15 A., Nichtmittgl. 0,20 A., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4-45 mm Mittgl. 0,15 A., Nichtmittgl. 0,20 A. Bestellungen: für Mitglieder und Nichtmitglieder Seite 0,35 A., Mindestarabes u. Vert.-Kaufpreisen. / Drucktag (mittlere Seiten durchgehend) 25.- A. Zuschlag (Mitglieder und Nichtmitglieder einheitlich) Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere Sorgfältigkeit: »Schräg«, »Koblenz«, »Bogen«, kleinere Grade als Preis, entsprechendes Zuschlag. / Stellenarabes 0,15 A. die Seite. / Klitten-Gebilde 0,75 A. / Preisermäß. für größere Bestände laut Tarif. / Druckvorchriften unverbindlich. / Zustellung des Börsenblattes, sowie Verleiherungen auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abrechnung unregelmäßiger Anzeigenpreise nicht ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangehöriger Firmen von Fall zu Fall. / Beizugsanträge nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA, Leipzig / Postk.-Konto: 13403 / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70256 / Draht-Anschl.: Buchverl.

Welt, auch in Deutschland, im Marsch. Die Bildung hat aufgehört, in Deutschland Monopol einiger Schichten oder gar nur einer Schicht zu sein.

Ich sehe auf kulturellem Gebiet aber zwei Mächte, die sich diesem demokratischen Recht von heute, dem Recht der Volksmassen auf Bildung, entgegenstellen. Ich schweige von der größten Not der Arbeiter und Angestellten, die diese Massen an sich schon unfähig macht, zur Bildung und zur Kultur zu gelangen; denn wer hungert und in einer jämmerlichen, ungeheizten Stube wohnt, wird und muß lieber in die Kneipe oder in einen warmen Kinoraum gehen, als nach einem Buche greifen. Von den beiden Mächten aber, die ich meine, ist die erste der Staat selber. Er hat noch immer nicht das Bildungsprivileg der Begüterten aufgehoben. Er verlangt noch immer das Schulgeld an den höheren Schulen.

Die zweite Macht aber, von der ich heute hier zu sprechen habe, ist der zu hohe Bücherpreis. Damit ist wider den Willen und wider den Sinn der modernen Gesamtentwicklung festgehalten das Bildungsmonopol der Begüterten. Wiederum wird durch den hohen Bücherpreis nicht die Volksmasse, sondern eine plutokratische Schicht zum Empfänger der lebendigen Bildung — was durchaus nicht heißt: zum Träger der lebendigen Bildung —, und die Folgen dieses Stedenbleibens liegen auf der Hand und sind zum Greifen. Jetzt wird nämlich nicht mehr Bildung aufgebaut, jetzt wird nicht mehr kontinuierlich entwickelt und der Grundstein zu einer späteren deutschen Tradition gelegt; jetzt geht es plutokratisch hin — wohin? — auf die Sensation! Sie ist es, die in der unnatürlichsten Weise, auch in der sozial schädlichsten Weise den kulturellen Verlag statt zum Dienst am Werk oder gar am Autor von Novität zu Novität treibt. Sie selbst ruiniert auch den kulturellen Verlag. Sie treibt ihn zu der schon genannten ungesunden Überproduktion. Es wird viel zu viel gedruckt. Die Verleger aber schlagen sich nicht auf die Brust und fragen: Woher kommt das? Sie werden getrieben durch die Schicht, auf die sie bauen wollen und die ungesund ist. Die Sensation einer im tiefsten erschütterten bildungsfernen Schicht ist es, die nicht mehr kulturell sammelt, die nicht festhält, sondern wie in der Konfektion auf den dernier cri der Mode horcht. Es ist diese Schicht, die ja letzten Endes im Zerfall ist und vom Geistigen nur noch historische Vorstellungen hat. (Händeklatschen.) Aber der heutige kulturelle Verlag glaubt weiter folgen zu müssen.

Der heutige kulturelle Verlag glaubt folgen zu müssen auch mit den Einbänden, dem Buchschmuck und dem ganzen überbetonten Ausstattungssimmel. Das sind die Leser, die uns vom Verleger als Normalleser vorgestellt werden und die wir nicht wollen, und diese Leser sind es, die die Bücher in die Schränke stellen, gelesen oder — meist — nicht gelesen, und diese verlangen die schönen Einbände. Und das ist die Gefahr der Bibliophilie und die Diktatur des Snobs. Wir gehören aber nicht in die Schränke, sondern in die Köpfe und in die Seelen. (Lebhafte Händeklatschen.) Und wenn der kulturelle Privatverlag glaubt, dieser genannten Bildungsschicht — oder Unbildungsschicht — folgen zu müssen, so leidet er nach unserer Ansicht, nach der Ansicht der meisten lebenden Autoren und nach Ansicht von mir selbst an einem Konstruktionsfehler, und seine Stunde hat in diesem Augenblick, sofern er daran festhält, geschlagen.

Die Sensationslust und die Novitätenjagd des kulturellen Verlags erscheinen übrigens, bemerke ich nebenbei, drolligerweise mit einem Gesicht, das sich uns, den Autoren, liebevoll zuwendet. Das ist die Pflege der jüngsten Begabung, die literarische Säuglingspflege. (Weiterkeit. — Händeklatschen.) Unser heutiges literarisches Leben, soweit es besonders vom kulturellen Privatverlag gespeist wird, mußte notwendigerweise zwei Kräfte produzieren: erstens die Bestseller-Wirtschaft und zweitens jene Säuglingspflege. Man kann nach unserer Ansicht seine Uninteressiertheit an den kulturellen Dingen nicht deutlicher zeigen, als wenn man zwei Gesichtspunkte maßgebend werden läßt: das neueste und das meistgelesene Buch, den letzten Autor und den Bestseller. Wir haben dem gegenüberzustellen literarische Qualität und das continuum und Wachstum der Bildung. Ich muß vorwegnehmen,

daß noch schlimmer als der oft notgetriebene Privatverlag der Mammutverlag, der Industrieverlag hier sündigt, der von Haus aus Massenproduktion treiben mußte.

Ich füge hinzu, was sich aus dem Borigen ergibt, daß ein wesentlicher Schaden des kulturellen Verlags die im übrigen gut gemeinte, gut gesinnte und schlecht gekonnte Kellame ist. Im Kampf um den Platz an der Sonne, um den Bestseller-Sitz, sind die sinnlosesten Anpreisungen den Verlegern gut genug. Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich die Propagandanotizen der kulturellen Verlage vom Autorenstandpunkt aus für unwürdig halte, und ferner halte ich sie, wie einer meiner Voredner, für gänzlich nutzlos. Es glaubt doch niemand diesen Notizen, wonach wir von lauter Genies umgeben sind. Wir brauchen eine starke sachmännische Buchkritik. Wir werden nachher davon etwas hören. Nach meiner Ansicht ist diese sachmännische Buchkritik in Deutschland noch nicht existent.

Ich habe Ihnen die Tragik fast der gesamten Autorenschaft von Deutschland gezeigt, die schreiben muß für eine Leserschaft, die sie nicht kennt und zum großen Teil nicht mag. Die breiten Bildungsschichten, soweit sie lesen, halten sich an die freien Autoren und leben in der Mentalität von Gustav Freytag und noch weiter zurück, in der Mentalität von vor 30 und 50 Jahren. Man läßt uns also nicht Triebkraft und Geist der Leute von heute sein. Wir werden erst in 30 und 50 Jahren, wenn wir nicht mehr Geist und Triebkraft sind, lebendig. Das ist ein Unfug. Hier liegt die schwerste kulturelle Schädigung, die das zu teure Buch verursachen kann: Rückständigkeit der großen Masse, die nicht am geistigen Leben von uns, ihren Köpfen, teilnehmen darf, und andererseits Abtrennung von uns, den Köpfen, von den Massen, für die wir da wären. Schuld daran ist das zu teure Buch. Wie kann einer sagen, daß das zu teure Buch keine Not und keine Gefahr wäre?

Es war nun, beabsichtigt oder nicht beabsichtigt, eine erfreuliche Selbsthilfeäußerung der Leser der Buchgemeinschaften, daß sie diese literarischen Konsumgemeinschaften auf privatkapitalistischer oder gemeinwirtschaftlicher Basis aufbauten. Ich habe diese Buchgemeinschaften sehr zu loben. Sie sind keine Avantgarde im literarischen wie unsere Privatverlage, sie sind aber eine Avantgarde im kulturpolitischen. Sie machen den Autor unabhängig von diesem Leserstab, den er nicht mag. Sie geben ihm einen festen kulturfähigen Leserstamm und machen ihn unabhängig von einer Zufallsrellame oder von einem Konjunkturerfolg. Sie gewähren auch dem Autor einen großen ideellen Vorteil mit diesen weiten Lesermassen. Während der Privatverlag von Fall zu Fall seinem Autor wie ein Kondottiere ein Söldnerheer warb, steht hier das Heer parat, und es werden nur von Zeit zu Zeit die Offiziere gewechselt. Enorm ist nun und muß sein der Antrieß, der dem Autor solche Verbindung gibt. Es folgt für ihn daraus auch die Bindung an diese Masse, die produktionssteigernd ist, — geistig produktionssteigernd.

Ganz besonders ist das der Fall bei den ideell gebundenen Buchgemeinschaften, bei den weltanschaulich oder politisch gebundenen Buchgemeinschaften. Sie lobe ich am meisten. Sie erhebe ich über die neutralen — weltanschaulich neutralen — Buchgemeinschaften; denn nichts ist für einen Autor wichtiger als eine feste, ideelle Hand. So also die evangelischen, katholischen und meinetwegen auch die völkischen Buchgemeinschaften!

Es wird sich freilich noch zu erweisen haben, was diese kulturpolitischen Avantgarden, die langsam in indifferente Leserschichten eindringen, auch für den lebenden Autor leisten. Es besteht ja bei diesen Verbänden die Gefahr, daß sie, statt die Massen zu führen und zu infiltrieren, der Schwerkraft dieser Massen folgen und die Massen mit einem flachen Lesefutter überfüttern. (Sehr richtig!) Vor allem stellt der lebende Autor fest, daß er selbst bei diesen Typen stark zu kurz kommt; denn von einer kontinuierlichen Pflege des Autors, wie der Privatverlag sie uns angebeißten läßt, von einem Schutz des Trägers der Produktion ist bis heute bei den Buchgemeinschaften noch nichts zu merken.

Dieser Typ aber, modern und zukünftig, wie er ist, hat genau wie der Industrieverlag eine Gefahr: eben diese Gefahr

des anonymen Einzelwerkes und des Vernachlässigens der pflegerischen Fürsorge für den Autor. Er vernachlässigt die zentrale Produktionsstätte, den Autor.

Ich habe nun zuletzt noch von dem dritten Verlagstyp zu sprechen, der heute hier nicht erwähnt wurde; denn der Verlag, den der Privatverleger Kilpper vertritt, ist nicht der Typ, den ich jetzt meine. Ich spreche von dem Industrier Verlag, dem Mammutverlag, der hervorgegangen ist aus politischen und wirtschaftlichen großen Organisationen, aus Zeitungen, aus Zeitschriften. Denen ist er angegliedert mit Maschinen, Häusern, Verkaufs- und Betriebsorganisation. Diese hat er hinter sich, und zu deren besseren Ausnutzung wird ihnen ein Buchverlag angegliedert. Was hat der Autor zu diesem Verlagstyp zu sagen? Hier endet der Verlag mit dem Autor. Hier steht das Werk in einer Linie mit den übrigen Rohprodukten oder Halbprodukten der Industrie, und es kommt zunächst nur an auf die Möglichkeit des Vertriebes. Wie die Buchgemeinschaften steht auch dieser Mammutverlag der Zeitungen dem Autor anonym gegenüber. Aber er kann pflegerisch mit dieser Produktionsstätte umgehen. Von der Buchgemeinschaft aber trennt den Industrier Verlag seine hochkapitalistische Haltung.

Es wäre nun falsch, zu sagen, daß wir in den Mammutverlagen reine Industrieunternehmungen vor uns hätten. Vielmehr sind sie kulturpolitisch gefärbt, und der Autor kann und wird mit stärkstem Interesse auf die Entwicklung dieses Typs blicken, welcher voraussichtlich eine große Zahl der heute bestehenden Privatverlage schlucken wird. Es werden voraussichtlich — das ist meine Meinung — heute noch bestehende Verlage einfach aus Wirtschaftsgründen sich diesen Industrierverlagen anschließen müssen.

So habe ich — ich will kurz sein — die Haltung des Autors gegenüber den drei Typen: Privatverlag, Buchgemeinde, Industrier Verlag — charakterisiert. Ich habe gezeigt, wo die Schwächen und wo die Vorzüge jedes einzelnen Typs sind. Der Autorentyp Persönlichkeit am liebsten und angemessensten ist und bleibt der kulturelle Privatverlag. Die beiden anderen Typen werden zu arbeiten haben, um auf die Höhe dieses Privatverlags und an die Linie dieses Privatverlags heranzukommen. Es ist übrigens anzunehmen, daß der Industrier Verlag, der Mammutverlag, sich in absehbarer Zeit sogar seinen eigenen Autorentyp schaffen wird.

Zum Schluß spreche ich von dem Gefährdetsten: von den kulturellen Höchstleistungen. Die Autoren von morgen und übermorgen sitzen nirgends. Für sie sind nicht da Privatverlag, nicht Buchgemeinde und nicht Industrier Verlag. Sie sind die Feinde jeder Massenproduktion, und sie sind die eigentlichen Bildner der Kultur, die eigentlichen Bildner des Volksgesistes. Sie sind die eigentlichen Fortentwickler. Ich kann nur diese drei Gruppen selbst aufrufen — sie wissen, was hier verloren gehen kann und geschützt werden muß — zum Schutze auch dieser Naturdenkmäler des Geistes, dieser Sondertypen von Autoren.

(Lange andauernder Beifall.)

(Die weiteren Referate folgen in den nächsten Nrn.)

Heinrich von Korn.

Geb. 6. April 1829, gest. 20. März 1907.

Ein Gedenkblatt.

Am 6. April veranstaltet der Magistrat der Hauptstadt Breslau im Schlesiſchen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer eine Gedenkfeier für den am 6. April 1829 in Breslau geborenen Stadtältesten, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Dr. h. c. Heinrich von Korn. Alle, die das Glück hatten, diesen bedeutenden Mann und hervorragenden Vertreter des Buchhandels kennen zu lernen, sind noch heute erfüllt von dem Weitblick und der Güte der 57 Jahre hindurch die Geschichte der 1732 gegründeten Verlagsbuchhandlung Wilh. Gottl. Korn in Breslau erfolgreich und zielbewußt leitenden Persönlichkeit. Es erscheint daher wohl angebracht, einen kurzen Rückblick auf seinen Werdegang zu werfen.

Kaum achtjährig verlor er durch den Tod Vater und Großvater, zwei Männer, die in rastloser Arbeit die alte Firma zu hoher Blüte gebracht hatten. Freunde des Hauses nahmen die Interessen des jungen Erben während seiner Minderjährigkeit wahr. Heinrich von Korn genoß eine gute Erziehung und erhielt in der Gropius'schen Buchhandlung in Berlin seine buchhändlerische Ausbildung. 21 Jahre

alt übernahm er am 21. Dezember 1850 die Leitung des väterlichen Hauses. Mit jugendlicher Tatkraft ging er zunächst an die Erneuerung und Verbesserung der Buchdruckerei, schaffte leistungsfähigere Druckmaschinen an und führte die Dampfkraft in seinem Betriebe ein. Der Wunsch, den Papierbedarf für die Schlesiſche Zeitung und die Druckerei selbst herzustellen, ließ ihn die kleine Papiermühle in Sacrau bei Breslau erwerben, die er gemeinsam mit seinem Sozjus J. A. Bock, einem tüchtigen Fachmanne, nach und nach zu einer der bedeutendsten und leistungsfähigsten Papierfabriken Deutschlands ausbaute. Während sie bei ihrer Übernahme 5 Zentner Papier täglich erzeugte, lieferte sie 1907 bei Heinrich von Korn's Tode täglich 650 Zentner.

1851 erwarb er mit seinem Freunde Ernst seine Lehrfirma, die Gropius'sche Buchhandlung in Berlin. Unter Abzweigung des alten Gropius'schen Verlags gründeten die beiden Freunde einen bauwissenschaftlichen und technischen Verlag unter der Firma Ernst & Korn, der heute noch unter der bekannten Firma Ernst & Sohn eine hervorragende Stellung auf diesem Gebiete einnimmt. 1875 erweiterte Heinrich von Korn durch einen Neubau auf dem käuflich erworbenen Nachbargrundstücke Schweidnitzerstraße 48 die Buchdruckerei, stellte in den achtziger Jahren drei große Rotationsmaschinen für den Druck der Schlesiſchen Zeitung und Anfang der neunziger Jahre eine eigene elektrische Anlage auf zur Erzeugung von Licht und Kraft für den Antrieb der Druckmaschinen. Welches Ansehen in Fachkreisen Heinrich von Korn bereits in jungen Jahren genoß, zeigt die Tatsache, daß er 1862 der Jury der Londoner Weltausstellung als Preisrichter für die Abteilung Buchdruck angehörte. Die Verlagstätigkeit bewegte sich hauptsächlich auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Gesetzgebung, der Schlesiſchen Heimatkunde, der Schul- und der Gesangbücher. Das Schlesiſche Güterradreßbuch, das Schlesiſche Ortshafteverzeichnis, Schubart, Verfassung und Verwaltung, erschienen regelmäßig in neuen Auflagen. Das Schlesiſche Gesangbuch, das nach manchen Wandlungen zum Schlesiſchen Provinzialgesangbuch geworden ist, verdankt seine große Verbreitung zum Teil dem Umstande, daß Heinrich von Korn zugunsten der Vereinheitlichung des Gesangbuchwesens ältere, gangbare Gesangbücher, die freies Eigentum der Verlagsbuchhandlung waren, aus eigener Entschließung eingehen ließ.

Die Schlesiſche Zeitung, deren Entwicklung und Einfluß zu fördern Heinrich von Korn's Lebensaufgabe war, wußte er durch Heranziehung bedeutender Mitarbeiter zu wachsendem Ansehen emporzuführen und sie, entsprechend der Geschichte seines Hauses, zu einem der angesehensten Publikationsorgane im Interesse des deutschen Gedankens im Osten unseres Vaterlandes auszugestalten. Die feste Grundlage seines Lebenswerkes schuf er aber durch seine treue, bei vielen Gelegenheiten bewiesene Fürsorge für das Wohl seiner Angestellten, deren jeder sich seines Ohres und seines freundlichen Rates versichert halten konnte.

War Heinrich von Korn, dem 1882 anläßlich des 150jährigen Bestehens der Verlagsbuchhandlung der erbliche Adel verliehen wurde, auch beruflich außerordentlich in Anspruch genommen, so stellte er doch bereitwillig seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit. Als Stadtverordneter, 28 Jahre als unbefoldeter Stadtrat von Breslau, als Mitglied des Provinziallandtags, als Vorsitzender des Kuratoriums des Schlesiſchen Museums der bildenden Künste, dessen eifriger und verständnisvoller Förderer er war, als Provinzialkommissarius der Schlesiſchen Blindenunterrichtsanstalt und in zahlreichen anderen Ehrenämtern leistete er durch seine große Erfahrung und mit materiellen Mitteln der Öffentlichkeit große Dienste. Ein bleibendes Denkmal seiner Opferfreudigkeit besitzt die Stadt Breslau in dem Schlesiſchen Kunstgewerbemuseum, dessen Errichtung er 1899 seiner Vaterstadt durch eine großzügige Schenkung ermöglichte. 1899 ehrte ihn die Universität Breslau durch die Promotion zum Ehrendoktor.

Als Heinrich von Korn am 20. März 1907 seine gütigen Augen für immer schloß, folgten Tausende in tiefer Trauer dem Sarge dieses echt deutschen Mannes und klagten:

Ah, sie haben, ah, sie haben einen guten Mann begraben
Und uns war er mehr.

Die Bukumu in Berlin.

(Vgl. Bbl. Nr. 50 u. 66.)

Am Sonntag, dem 24. März, wurde diese Buchausstellung der Berliner Vereinigung selbständiger Verlagsvertreter eröffnet. Als Ausstellungsraum war ein Saal der Schlaraffia gewählt, die leider in einer Straße liegt, die wohl nur wenigen Berlinern dem Namen nach bekannt sein dürfte. Es war daher nur zu begrüßen, daß auf der Einladung der Situationsplan und die Fahrverbindungen angegeben waren.

Herr Fromm, der Vorsitzende der Berliner Vereinigung selbständiger Verlagsvertreter des Buch-, Kunst- und Musikhandels (daher Bukumu), eröffnete mit einer längeren Ansprache die Reihe der Vorträge. Er begrüßte den Ehrengast der Bukumu, Herrn Oberbürgermeister Böß, die Vertreter der Presse und der Spitzenorganisation der selbständigen Handelsvertreter. Der Redner ging dann auf die geschichtliche Entwicklung und die Bedeutung des Standes des selbständigen Verlagsvertreters ausführlich ein. Er nannte sie die ehrlichen Makler zwischen Verlag und Sortiment und erwähnte lobend, daß sich diese Auffassung im allgemeinen bei dem Berliner Sortiment durchgesetzt habe, wenn sie auch noch nicht überall verbreitet sei. Dadurch aber, daß Herr Fromm äußerte, ein Verlagsvertreter vermöge nicht, literarischen Schmutz und Schund zu erkennen, hat er wohl seinen Stand entgegen seiner Absicht herabgesetzt.

Als Vertreter des bisher wohl nicht weiter an die Öffentlichkeit getretenen Weltverbandes der Buchhändler sprach Herr Hanns Horst Aris. Er wies auf die Krisis des Buchhandels hin, die dadurch entstanden sei, daß die Buchherstellung durch die andauernde Erfindung neuer Maschinen und Verfahren große Fortschritte gemacht habe und daß infolgedessen mehr Bücher und höhere Auflagen hergestellt würden; der Buchabsatz sei leider der stark vermehrten Produktion nicht gewachsen. Ein Mittel, um aus dieser Kulturkrise herauszukommen, sieht Herr Aris darin, daß sich die Presse in zunehmendem Maße für das Buch einsetzt. Der nächste Redner, Herr Dr. Ullmann, erläuterte ausführlich das Manulverfahren, auf dessen Schilderung ich aber im Rahmen dieses Berichtes verzichten muß. Nur die neue Typar-Schreibmaschine möchte ich erwähnen, da mit ihr die für das Manulverfahren notwendige Vorlage ebenso einfach wie eine Schreibmaschinenreinschrift angefertigt werden kann. Da es aber bisher sehr wenige solcher Schreibmaschinen in Europa gibt, hat dieses Verfahren im Augenblick noch keine große praktische Bedeutung. Ferner sprach an dem Eröffnungsabend Herr Direktor Wende von der Firma Meisenbach Kissarth & Co. über Verfahren für die Wiedergabe bildlicher Darstellungen. Er befaßte sich eingehend mit dem Offset-Druck und dem Kupfertiefdruck, die er je nach dem zu vervielfältigenden Original angewandt wissen will. Zum Schluß ergriff Herr Fritz Schröder, Werbeleiter der Mergenthaler Schreibmaschinenfabrik, das Wort. In seinem Vortrag ging er von dem Gedanken aus: Buchdruck bleibt Buchdruck.

Die den Buchhändler zweifelsohne interessierenden, aber ihm nicht viel Neues bietenden Vorträge schienen mir dagegen für das Publikum nicht anschaulich genug. Diesen Mangel einer zielbewußten Einstellung — Buchhandel oder Publikum — zeigte die Ausstellung selbst. Die in den Vorträgen mehrfach erwähnte Sonderausstellung »Som Manuskript bis zum fertigen Buch« entsprach ebenfalls nicht den Erwartungen, die man auf Grund der einzelnen Reden hegen durfte. Das Manulverfahren und der Linotype-Druck, die durch Prospekte und einzelne besonders gute Leistungen näher erläutert werden sollten, sind doch in gewisser Weise Konkurrenten. Die Handeinbände der Buchbinderfachschule stammten entschieden aus der Vorkriegszeit. Wir wollen nicht mehr Halbfranzbände mit den unproportionierten Ecken und Rücken sehen!

In einem großen Saal, dem man seine sonstige Verwendung als Tanzsaal deutlich anmerkte, waren mehrere Reihen Tische aufgestellt. Die Beschriftung der einzelnen Stände ließ in erster Linie den Namen des Verlagsvertreters erkennen. Den dazugehörigen Verlag konnte man entweder aus den ausgestellten Büchern feststellen oder fand ihn auf einem bedeutend kleineren Schild. Wenn es in Deutschland schon so wäre, daß sich das Publikum in seiner großen Gesamtheit nach Verlagen orientierte, dann könnten die selbständigen Verlagsvertreter auch noch einen Schritt weitergehen und das Publikum in einer Ausstellung einmal dazu zwingen, sich nach Vertretern zu orientieren. Werbetechnisch ist es doch wohl richtiger, immer an Bekanntes anzuknüpfen, und das sind doch auch für den Buchhändler entschieden die Namen der Verlage. Auf den meisten Prospekten, die die Vertreter ausgelegt hatten, fehlte wiederum ihre Anschrift. Es war ferner auffallend, wie viele führende deutsche Verleger sich nicht an der Ausstellung beteiligt hatten. Es waren eigentlich gerade solche Firmen, die dem Publikum besser bekannt sind als die meisten der ausgestellten Verlage und die daher aus diesem Grunde einen Sonderstand verdient hätten. Meines Erachtens hätte die Ausstellung nur stattfinden dürfen, wenn sich wenigstens die Mehrzahl der wichtigen Berliner Verleger daran beteiligt hätte. Ich habe bei vielen Ständen den Eindruck gehabt, daß die Bücher, die sonst in der Mappe des Vertreters herumgetragen werden, für ein paar Tage nach der Schlaraffia gewandert sind. Aus den Reden ging aber hervor, daß die Ausstellung auch den Anspruch erhebt, für das Publikum eine gewisse Bedeutung zu haben.

Das Ausstellungslokal liegt in einer ausgesprochen toten Straße, und doch hat sich die Ausstellungsleitung der deshalb unerläßlichen Außenreklame nicht bedient. Im Interesse einer weiteren Buchverbreitung würde ich mich aber freuen, wenn der Erfolg der Bukumu meinen Bedenken Unrecht gegeben hat.

Am zweiten Tag sprach abends Herr Fritz Schröder über die Kunst der Werbung im Buchhandel. An den klaren, übersichtlichen Vortrag, der die gesamte Buchwerbung in prägnanter Kürze behandelte, schloß sich eine lebhaft und sehr angeregte Diskussion.

Als letzte Veranstaltung der Berliner Bukumu fand am Dienstag, dem 27. März, der Vortragsabend von Bruno Lukas statt. Unser Berufskollege trug einige ernste Gedichte, in überwiegender Mehrzahl aber heitere Sachen in hochdeutscher Sprache und in ostpreussischem Dialekt vor. Seine temperamentvolle Vortragskunst, seine gute Sprechtechnik, die richtige und dabei verständliche »ostpreussische Aussprache« sind für einen Dilettanten wirklich erstaunlich. Dafür verdiente Herr Lukas tatsächlich den reichen Beifall. Leider fand ich das Programm nicht sehr glücklich gewählt. Der Humor der heutigen Generation ist nicht von vornherein optimistisch gestimmt, sondern er kennt nur eine bedingte Lebensbejahung; der Gegensatz zwischen dem Leben, wie es eigentlich sein sollte und wie es in Wirklichkeit ist, hat sich auch auf den Humor unserer Tage übertragen. Ohne Ironie und Satire empfinden wir ihn als unehrlich oder dumm; die zum Vortrag gelangten Gedichte stammten meistens aus der Zeit vor dem Kriege und waren nicht so stark, daß sie etwa wie Verse von Busch als wertbeständig anzusehen sind. Es ist schade, daß ein Buchhändler, der sich beinahe auch Vortragskünstler nennen könnte, sein Programm nicht so gewählt hat, daß es der Gegenwart Rechnung trägt, ja schon wieder über diese Zeit hinausführt.

Die Tombola, für die zahlreiche alte und neue Bücher gestiftet waren, die festliche Kleidung der Damen und Herren, der offene Flügel deuteten an, daß nach den Vorträgen noch ein geselliges Zusammensein mit Tanz stattfinden sollte, das sicherlich einen frohen Verlauf genommen haben wird. R. E.

Kleine Mitteilungen

Die Titelseite des Vbl. vom 13. April ist besonderer Umstände halber freigeworden. Bestellung mögl. umgehend an die Expedition des Börsenblattes erbeten.

Ausstellung Deutsche Buchkunst der Gegenwart in Barcelona. — Unter Bezugnahme auf die unter dieser Überschrift in Nr. 74 des Vbl. erschienenen Notizen schreibt uns die Firma Wilhelm Braumüller & Sohn in Wien, daß sie im Einvernehmen mit dem österreichischen Generalkommissar der Internationalen Ausstellung Barcelona 1929 bekanntlich die Veranstaltung einer Kollektivausstellung des österreichischen Buchhandels sowie des österreichischen graphischen Gewerbes übernommen hat. Die Beteiligung ist außerordentlich rege, führende Firmen des österreichischen Verlagsbuchhandels — Osterr. Bundesverlag, Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Staatsdruckerei, Amalthea-Verlag usw. sowie die auch weit über die Grenzen Osterreichs bekannten Firmen der graphischen Industrie wie z. B. Friedrich Jasper, A. Krampolek usw. — nehmen an der Schau teil und das Bild der Ausstellung, deren Einrichtung und künstlerische Leitung neben dem Chefarchitekt Oberbaurat Alfred Keller der Inhaber der Firma Braumüller, Herr Hans Sachs, übernommen hat, verspricht ein außerordentlich gelungenes zu werden. Die Eröffnung der Ausstellung findet pünktlich am 19. Mai d. J. statt und Herr Sachs wird die an der Kollektivausstellung teilnehmenden Firmen an Ort und Stelle persönlich anlässlich der Eröffnung vertreten.

Durch das Entgegenkommen des Generalkommissars der Internationalen Ausstellung Barcelona für Deutschland ist es auch einigen wenigen reichsdeutschen buchhändlerischen Firmen ermöglicht worden, sich dieser Kollektivausstellung anzuschließen. Leider hätten bisher nur wenige Firmen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Es würde jedoch begrüßt werden, wenn sich, soweit es die kurze zur Verfügung stehende Zeit und der naturgemäß beschränkte Raum zulassen, noch die eine oder die andere Firma bereit finden würde, sich anzuschließen. Über die näheren Umstände der Beteiligung, Kosten, Spesenbeitrag usw. gibt die Firma Wilhelm Braumüller & Sohn bereitwilligst Auskunft.

In Betracht kommen hauptsächlich solche Verleger bzw. Kunstverleger, die sich mit der Herausgabe von für den Export nach Südamerika geeigneter Kunstliteratur befassen, in zweiter Linie aber

auch Buchverleger, deren Erzeugnisse in Spanien mit einem gewissen Absatz rechnen können. Bücher über Spaniens Kunst und Spaniens Geschichte dürften vor allen anderen den Vorzug haben, aber auch wissenschaftliche Literatur sowie Bücher über Architektur und Kunstgewerbe dürften mit einem großen Interesse der die Ausstellung besuchenden internationalen Kreise rechnen.

Die **Vaſtei, Verein jüngerer Buchhändler zu Dresden**, konnte am 10. März ihr 72. Stiftungsfest festlich begehen. Die Festsäle des Belvedere waren einladend genug —, so versammelte sich ein munteres Volk, um den Geburtstag unserer lieben Vaſtei mitzufeiern. Dem Motto nach: Erst die Arbeit und dann das Vergnügen, hieß es an diesem Tage bei uns: Erst die Kunst und dann der Tanz! Fräulein Lieselotte Schnert begann den Reigen künstlerischer Vorträge mit einem von unserem Zweiten Vorsitzenden, Herrn R. Rudolf Jänig, verfaßten Prolog. In liebenswürdigster Weise hatten sich wieder die Damen Fräulein Albina Pieſch mit einer ihrer Schülerinnen: Fräulein Hilde Zwicker, Fräulein Ilse Foden und Fräulein Kläre Pieſch zur Verfügung gestellt, die den Abend durch Gesang, rezitatorische Vorträge und Tanz verschönten. Herr Clemens Florian Hofmann sang einige Lieder und Arien, die Fräulein Hildegard Rothmann am Flügel begleitete. Nach den Kunstgenüssen begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Hans Hugo Kruppa, alle Erschienenen; vor allen Dingen unseren getreuen Eckart, Herrn Hayno Foden, der später in fröhlichen Worten von früheren Zeiten und Festen erzählte und anschließend sein anläßlich des Tages des Buches verfaßtes Gedicht: *Meine Bücher vortrug*, das größten Beifall fand. Unser Geburtstagskind selbst wurde nicht vergessen: wir haben es des öfteren hoch leben lassen! Auch die Damen wurden gefeiert; dies Amt war unserem Helmut Voigt aufgetragen worden, der sich seiner Aufgabe voll gewachsen zeigte. Herr R. Rudolf Jänig, der sich uns schon früher so oft als Festlieddichter geoffenbart hatte, ließ uns noch mit einem ganz originellen Lied, betitelt: *Vom Fels zum Buch* — die Stimmbänder reizen. — So gingen die Stunden mit Tanz und Frohsinn dahin, und ehe sichs das Buchvolk recht versah, war es 2 Uhr und somit der 72. Geburtstag unserer lieben Vaſtei zu Ende. G. K.

»**Hauſſ**« **Verein jüngerer Buchhändler G. B. und der »Tag des Buches«**. — Unter den Gehilfen-Vereinen des deutschen Buchhandels hat der »**Hauſſ**« Verein jüngerer Buchhändler in Stuttgart in vorbildlicher Weise der bedeutsamen Kulturfrage, die mit dem Tag des Buches zu einer allgemeinen öffentlichen Angelegenheit geworden war, sein förderndes Interesse zugewendet. Der Vorsitzende Fr. Weidemeier hatte den glücklichen Gedanken gefaßt und zusammen mit dem Schriftführer Wilhelm Schick kraftvoll in die Tat umgesezt, in den breiten Schichten des Publikums propagandistisch zu wirken. Zu diesem Zwecke fand am 22. März in dem geräumigen *Konzert-Kassette Wilhelmsbau* ein Sonderabend statt, an welchem der Spielleiter am Württembergischen Landestheater Dr. Curt Elwenspöck Kluge, einleitende Worte sprach und der ehemalige Oberspielleiter am Süddeutschen Rundfunk, Max Heye neben dem ausdrucksvollen Vortrag einiger gehaltvoller Dichtungen die Aussprüche der hervorragendsten amerikanischen Wirtschaftsführer über die Bedeutung des guten Buches auf den Entwicklungsgang ihres Lebens kundgab. Zum guten Gelingen des genussreichen Abends hatte der Inhaber des Lokals, Herr R. Mack, in entgegenkommendster Weise seine vortreffliche Hauskapelle zur Verfügung gestellt, die unter der schwungvollen Leitung von Willi Wende eine sehr feinsinnig ausgewählte und beifällig aufgenommene Musikfolge zu Gehör brachte. Willkommen Abwechslung boten auch die vorzüglichen Gesangsvorträge des stimmbegabten, jugendlichen Konzertsängers Karl Hauser. Allgemeine Anerkennung fand das künstlerisch wirkungsvolle, originelle Plakat, das der bekannte Stuttgarter Kunstmaler und Graphiker Hermann Stämmler für den Abend hergestellt hatte. Einen wie großen Anklang die Veranstaltung beim Stuttgarter Publikum gefunden hat, beweist die Tatsache, daß der geräumige Saal von annähernd tausend Personen bis Mitternacht voll besetzt war. Auch publizistisch wußte der »**Hauſſ**« dem Tag des Buches auf eine sehr ansprechende Art dadurch gerecht zu werden, daß er die glücklich stilisierten »Einfachen Gedanken über das Buch« des Münchner Schriftstellers und Verlagsbuchhändlers Arthur Herrh in dem Programm zum Abdruck brachte und Wilhelm Fleiderer (ein bekannter Stuttgarter Sportsmann) dafür gewann, in einer vielgelesenen süddeutschen Sportzeitung durch einen geistvollen Aufsatz »Sport gegen Buch!« den kulturellen Wert des Buches denjenigen Kreisen besonders nahe zu legen, denen die übertriebene Sportbegeisterung den Blick für andere ideale Bestrebungen getrübt hat. Ein vortreffliches Propagandamittel war auch die Ausführung eines famosen Gedankens von dem »**Hauſſ**«-Mitglied Albin Kettelbusch, in allen großen Hotels, Restaurants und Kaffees der Stadt kleine Karten den Gästen am 22. März

378

zu überreichen, auf deren weiße Aussprüche großer Männer in Beziehung zu dem hohen Wert des Buches für die Allgemeinheit gebracht waren und die von der Druckerei der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, in entgegenkommender Weise unberechnet gedruckt worden waren. Alles in allem hat der »**Hauſſ**« in sehr verdienstvoller Weise dazu beigetragen, dem »Tag des Buches« in der württembergischen Landeshauptstadt eine würdige Gestaltung zu geben. E. B.

Graphik-Versteigerungen. — Die umfangreiche Sammlung Schloß E.... wird bei Hölstein & Puppel in Berlin zusammen mit ausländischen Museumsdubletten vom 6. bis 8. Mai versteigert. Der etwa 1650 Nummern enthaltende Katalog umfaßt Blätter des 15. bis Anfang des 19. Jahrhunderts, gibt also eine Übersicht über die ganze Entwicklung der graphischen Künste. Als Vertreter des 15. Jahrhunderts ist zunächst Martin Schongauer zu erwähnen. Neben ihm erscheint der interessante Israhel von Meckenem. Von hervorragender Druckqualität ist die Abteilung der Kupferstiche von Albrecht Dürer. Eine Sammlung von Holzschnitten des Meisters schließt sich an, die ebenfalls manchen herrlichen zarten Abdruck enthält. Das seltenste Blatt der Sammlung dürfte wohl die kleine Radierung von Hans Baldung-Grien sein, eine Pieta in Rund, von der nur noch ein einziges Exemplar im Kupferstichkabinett in Berlin bekannt ist, das, aus der Sammlung Panna stammend, dort dem Jacob Vink zugeschrieben war, und damals bereits 5000 Mark brachte. Von Rembrandt enthält die Sammlung 55 Blatt, darunter große Seltenheiten. Von dem Selbstbildnis mit Saskia z. B. bringt die Versteigerung einen ganz frühen Abdruck noch vor dem 1. Zustand. Die Kleinmeister sind mit großen Abteilungen vertreten. An die alten Meister schließt sich eine Abteilung von Stechern des 18. Jahrhunderts an.

E. G. Voerner in Leipzig hält seine Frühjahrsversteigerungen vom 10.—15. Mai ab. Wer da meinte, den großen Leipziger Rekordauktionen der Jahre 1927 und 1928 würden solche mit gleichem hochwertigem Material nicht sobald folgen, der dürfte bei der Durchsicht der Versteigerungskataloge 160 und 161 angenehm überrascht worden sein, wiederum eine Fülle schönster und seltenster Blätter alter Graphik zu finden. In Katalog 161 birgt die Sammlung Passavant-Gontard große Seltenheiten der alten Stecher und Radierer. Rembrandt, Dürer, Schongauer und Meckenem sind mit Stücken höchster Qualität verzeichnet. Als Hauptstück dürfte das Doppelbildnis Israhels von Meckenem und seiner Frau angesehen werden, ein Blatt von unbestrittener Seltenheit und Güte. Mit einer umfangreichen Serie kostbarer Nüelendrucke sind die frühen Italiener vertreten. Die niederländischen Kleinmeister zeigen ihre köstlichen Radierungen und Frankreich präsentiert sich mit einem besonders frühen, bisher unbekanntem Holzschnitt. Außer den oben angeführten großen Meistern deutscher Graphik vertreten die deutsche Kunst die Behams mit ihrem fast vollständigem Werke, Clair-obscur-Holzschnitte von Hans Baldung-Grien, Cranach, Wechtlin u. a. Der Sammlung Passavant-Gontard sind beigelegt: Doppelstücke der staatlichen Graphischen Sammlung auf der Veste Koburg, Doppelstücke der staatlichen Kunstbibliothek in Berlin, Doppelstücke des Britischen Museums und Beiträge aus Privatbesitz.

Der Katalog 160 enthält die Sammlung M o d e l, Berlin, bestehend aus kostbaren französischen Farbdrucken, Kupferstichen und Lithographien, wertvollen gebundenen Folgen sowie illustrierten Büchern französischer Künstler und eine gewählte Handbibliothek über die französische Graphik des 18. Jahrhunderts. Die Meisterwerke eines Debucourt, Zaninet, Bonnet und Descourtis und anderer Künstler des frühen und reifen französischen Farbstiches werden mit den Blättern der begehrtesten Stecher des 18. Jahrhunderts ausgebaut. Auch die bekannten Porträtstecher wie Dreuet, Edelink, Masson und Ranteuil sowie die Hauptmeister der französischen Lithographie, die Daumier, Gavarni, Monnet und Raffet sind in die Sammlung aufgenommen worden. In Deutschland ist eine zweite Sammlung älterer französischer Graphik von dieser Bedeutung nicht vorhanden. — Den Versteigerungen gehen Ausstellungen in Wien, München, Berlin, Paris, Frankfurt a. M., Köln, Hamburg und Leipzig voraus. E. S.

Deutscher Buchdrucker-Verein. — Am 22. und 23. März d. J. hielt der Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins im Buchdruckerhaus zu Berlin (Röthener Straße 33) seine Frühjahrs-tagung ab, worüber in Nr. 25 der »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« ein längerer Bericht veröffentlicht wurde. Hinsichtlich des neuen Lohnabschlusses wurden die Gründe vorgetragen, »die das Zustandekommen des neuen Lohntarifs in freier Vereinbarung mit der Gehilfenschaft vorteilhafter und zweckmäßiger für das Gewerbe erscheinen ließen als ein Schlichtungsverfahren mit

höchst ungewissem Ausgange«. Zur abermaligen Erhöhung der Druckpreise um 5 Prozent, worüber bereits in Nr. 75 des Bbl. berichtet wurde, wird noch gesagt, daß der Vorschlag der Preisstarifkommission, die vorgenannte Erhöhung anzunehmen, von den Mitgliedern des Hauptvorstandes einer eingehenden Kritik unterzogen worden sei, und dann, »nachdem man sich allseitig von der unbedingten Notwendigkeit der Erhöhung der bisher gültigen Preise überzeugt hatte«, einstimmige Annahme gefunden habe. Es wurde auch der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die kollegialen Abkommen, deren Notwendigkeit an manchen Orten anscheinend noch nicht erkannt werde, schnellstens in diesen Orten zur Einführung gelangen müßten; »gerade die Durchführung der neuen Preistarifierhöhung erfordere ein schnelles Handeln«.

Es folgte nun eine Aussprache über die Schaffung eines Forschungsinstituts für das graphische Gewerbe, dessen Errichtung in der Technischen Hochschule in Charlottenburg erfolgen soll. Auch andere Verbände des graphischen Gewerbes werden sich an der Mitarbeit innerhalb dieses Instituts und an der Aufbringung der Kosten beteiligen. Der Aufgabenkreis des Instituts, zu dem die Charlottenburger Hochschule wie auch das preussische Kultusministerium bereits ihre Zustimmung erteilt haben, soll sich auf folgendes erstrecken: »Materialkontrolle und Materialprüfung, Untersuchung und Ausprobieren neuer Maschinen, Prüfung neuer Erfindungen, Prüfung neuer Druckverfahren, Ausbildung geeigneter Arbeitskräfte für die Praxis u. a.«. Einstimmige Billigung des Hauptvorstandes fand auch die Errichtung einer Stelle für Schul- und Ausbildungswesen; die erste Anregung hierzu hat der im Jahre 1928 verstorbene Buchdruckereibesitzer Otto Säuberlich gegeben. Der Personenkreis, dem diese Stelle dienen soll, umfaßt außer Prinzipalsöhnen die Lehrlinge, Gehilfen und Meister; außerdem soll das Fachschulwesen betreut sowie der Austausch mit in- und ausländischen Prinzipalsöhnen gepflegt werden. Die Erträge einer sich bereits jetzt auf etwa 20 000 RM. belaufenden Otto Säuberlich-Stiftung sollen zur Förderung des Buchdruckgewerbes und zur Erleichterung des Nachwuchses Verwendung finden. Es wurde sodann beschlossen, der nächsten Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins, die voraussichtlich anläßlich seines 60jährigen Bestehens im September 1929 in der Gründungs- und Gutenbergstadt Mainz stattfinden wird, die Verlegung der Leipziger Geschäftsstelle dieses Vereins nach Berlin, womit auch die Geschäftsstelle des Rechnungsamtes verbunden ist, vorzulegen. Man will mit dieser Verlegung vor allem die dem Generaldirektor in Berlin unterstehenden Bureaus zentralisieren, und zwar wegen der Einheitlichkeit der Leitung. An Stelle des verstorbenen Herrn Otto Säuberlich wurde Herr Hofrat Siegfried Weber (i. Fa. J. J. Weber, Leipzig) zum Vorsitzenden des in Leipzig befindlichen Wirtschaftsamtes des Deutschen Buchdrucker-Vereins gewählt. Am III. Internationalen Buchdrucker-Kongress, der am 11. u. 12. April d. J. in London stattfindet, werden die Herren Rudolf Ulstein-Berlin, Alexander Oldenbourg-München, Hofrat Siegfried Weber-Leipzig und Generaldirektor Dr. Wolf als offizielle Delegierte teilnehmen. Außerdem werden sich noch über 90 Mitglieder an der Fahrt nach London beteiligen, wo ja auch um diese Zeit eine große Maschinenausstellung stattfindet.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat März. — Erst mit Eintritt des Tauwetters in der zweiten Hälfte des März besserten sich die Betriebswasserverhältnisse. Vorräte an Holzschliff dürften gegen Ende des Monats nicht vorhanden gewesen sein. Die Gestehungskosten für Papier stiegen weiter durch zweimalige Preissteigerung der Metallsiebe am 15. Februar und 20. März, durch teilweise Verteuerung der Braunkohle und durch eine am 28. März in Geltung gesetzte fühlbare Erhöhung der Zellstoffpreise. Die Marktlage neigt weiter zur Schwäche.

Fachschulen in Preußen. — Einem vom Amtlichen Preussischen Pressedienst verbreiteten Artikel über den Stand des Berufs- und Fachschulwesens in Preußen von Ministerialdirektor Dr. Kühne entnehmen wir folgende Angaben. In Preußen sind z. Zt. vorhanden:

26 Baugewerkschulen mit	11 000 Schülern
21 Maschinenbauschulen und höhere Maschinenbauschulen mit	3 300 "
11 Textilfachschulen und höhere Textilfachschulen mit	4 800 "
30 Kunstgewerbe- und Handwerker-schulen mit	4 200 "
12 Bergschulen und 42 Bergvorschulen mit	1 800 "
134 Handelsschulen mit	18 100 "

88 Höhere Handelsschulen mit	5 400 Schülern
2 Fachschulen für Wirtschaft und Verwaltung mit	150 "
5 Seefahrtsschulen mit	750 "
93 Haushaltungs- und Gewerbeschulen für Mädchen	
und 19 Höhere Fachschulen für Frauenberufe mit	31 300 Schülerinnen.

Hinzu kommt eine große Reihe von Sonderfachschulen für einzelne Gebiete des Handwerks und des Kunstgewerbes. Außerdem ist ein ausgebauten System von Fachschulen für die Land- und Forstwirtschaft vorhanden, die dem Landwirtschaftsministerium unterstehen.

Die Hochschule für Ausländer in Perugia versendet zurzeit wieder ihr Vorlesungsverzeichnis (in deutscher Sprache) über die vom 30. Juni bis 30. September dauernde Kursusperiode. Es werden hochschulmäßig behandelt: Das 18. Jahrhundert Italiens (Geschichte, Literatur, Kunst usw.), — Das zeitgenössische Italien, — Vergleichende Literaturgeschichte (Deutsche, englische, französische, slavische, spanische, ungarische Literatur), ferner in Sonderkursen: Etruskologie, italienische Sprache, Literatur, Geschichte, Kunst. Anschrift: R. Università per Stranieri, Perugia, Palazzo Gallenga.

Preisaußschreiben des Verlages Eugen Diederichs. — Zur Förderung unseres jungen Schrifttums erläßt der Eugen Diederichs Verlag in Jena ein Preisaußschreiben für Romane. Der Verlag bezweckt damit, daß unsere heutige Dichtergeneration aus innerer Verbundenheit mit der Gegenwart wieder am organischen Aufbau mithilfe und an Stelle psychologischer Zerfaserung zur Deutung des Lebens und so zur Gestaltung der Wirklichkeit komme. Doch sollen diese Richtlinien keine stoffliche Begrenzung bedeuten.

Der Eugen Diederichs Verlag setzt für das vom Preisgericht ausgewählte Werk einen Betrag von RM. 10 000 aus. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus: Lulu von Strauß und Torney, Paul Fehter, Alfons Paquet und Frank Thieß. Die Entscheidung des Preisgerichts ist endgültig. Sie wird spätestens am 1. Juli 1930 in der »Tat« und in anderen Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht werden. Die Auszahlung des Preises erfolgt am Tage nach der Bekanntgabe der Entscheidung.

Das preisgekrönte Werk geht unabhängig vom Preise nach den im Verlag üblichen Honorarbedingungen in den Besitz des Verlages über und wird im Laufe des Jahres 1930 als Buch veröffentlicht. Der Verlag ist auch bereit, weitere vom Preisgericht empfohlene Werke auf ihre Eignung für den Verlag zu prüfen und zu erwerben. Die eingereichten Werke müssen unveröffentlichte Originalwerke in deutscher Sprache sein im Umfange von etwa 15 bis 20 Druckbogen, möglichst nicht darüber. Die Manuskripte sind einseitig mit der Maschine geschrieben einzusenden. Jeder Einsender ist verpflichtet, eine Abschrift des Originals zurückzubehalten. Für die Rücksendung der Manuskripte ist Porto beizufügen.

Die zur Prüfung bestimmten Manuskripte sind spätestens bis zum 1. April 1930 an den Eugen Diederichs Verlag, Jena, Carl Zeißplatz 5, ohne Namensnennung mit einem deutlichen Kennwort versehen einzureichen. Jede Einsendung hat den Vermerk »Für das Roman-Preisaußschreiben« zu tragen. Jedem Manuskript ist ein verschlossener, mit dem gleichen Kennwort bezeichneter Briefumschlag beizulegen, der Name und genaue Adresse des Einsenders enthält.

Preussische Diplomprüfung. — In der Zeit vom 27. Februar bis 22. März 1929 wurde in den Räumen der Preussischen Staatsbibliothek die 47. und 48. Diplomprüfung für den mittleren Bibliotheksdienst abgehalten. Es traten 5 männliche und 56 weibliche Anwärter in die Prüfung ein. 8 Prüflinge traten während des Examins zurück, 4 weitere bestanden nicht. 13 von den 49, die die Prüfung bestanden, erhielten die Gesamtnote »Gut«. Die nächste Prüfung findet voraussichtlich im Oktober statt. Der Direktor der Städt. Volksbüchereien in Frankfurt a. M. Dr. Waas ist neu in die Prüfungskommission berufen worden. Schn.

Die polizeilichen Befugnisse bei der Beschlagnahme von Druckschriften. — Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rund-erlaß des Preussischen Ministers des Innern über die Aufgaben der Polizei bei der Beschlagnahme von Druckschriften entnimmt, gelten für die Beschlagnahme von Druckschriften die Vorschriften des § 98 StPD. insofern nur beschränkt, als nach § 23 des Reichspressgesetzes die Beschlagnahme grundsätzlich nur vom Richter, also selbst bei Gefahr im Verzuge nicht von der Staatsanwaltschaft und denjenigen Polizei- und Sicherheitsbeamten angeordnet werden darf,

die als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft deren Anordnungen Folge zu leisten haben. Ausnahmsweise sind auch Staatsanwaltschaft und Polizei (Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft) zur selbständigen Anordnung der Beschlagnahme von Druckschriften befugt, wenn einer der Ausnahmefälle des § 23 des Reichspressgesetzes oder § 20 des Republiksschutzgesetzes vorliegt.

Die Frage, ob zur Beschlagnahme einer Druckschrift, die einem gemäß § 21 des Republiksschutzgesetzes erlassenen Verbot zuwider weiter verbreitet wird, auch die Polizei (Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft) und nicht nur der Richter befugt ist, ist im Gesetz nicht ausdrücklich geregelt, wird aber im Hinblick auf die Aufzählung der Ausnahmefälle, in denen auch eine richterliche Anordnung der Beschlagnahme für zulässig erklärt ist, verneint werden müssen.

Dagegen ist die Polizei zur Durchführung eines von den Verwaltungsbehörden gegen eine periodische Druckschrift erlassenen Verbotes für befugt zu erachten, mit den ihr kraft Landesrecht zur Durchführung polizeilicher Verfügungen zu Gebote stehenden Mitteln die Herstellung und Verbreitung einer verbotenen Druckschrift, nötigenfalls durch Anwendung unmittelbaren Zwanges, zu verhindern und demgemäß die verbotswidrig hergestellten Stücke wegzunehmen und dem Verkehr zu entziehen. Hierbei handelt es sich nicht um eine strafprozessuale Beschlagnahme mit den Wirkungen und Folgen einer solchen Maßnahme, sondern um eine rein polizeiliche Maßregel, für deren Formen und Wirkungen die landesrechtlichen Polizeinormen gelten, und die auch nur mit den Rechtsbehelfen angegriffen werden kann, die gegen solche Zwangsmittel landesrechtlich zugelassen sind. Ist die Polizei aber zur Wegnahme von Druckschriften befugt, die entgegen einem Verbot nach § 21 Abs. 1 des Republiksschutzgesetzes verbreitet werden, so ist sie auch zur Wegnahme solcher angeblich neuer Druckschriften berechtigt, die sich sachlich als die alte darstellen. Die Frage, ob eine Druckschrift unter die Bestimmungen des § 21 Abs. 2 des Republiksschutzgesetzes fällt, ist Tatfrage, die sorgfältiger Prüfung bedarf.

**29. Liste der Schund- und Schmutzschriften (28. J. Nr. 72).
(Gesetz vom 18. Dezember 1926.)**

Nr.	Altenzeichen	Entscheidung	Bezeichnung der Schrift	Verleger	Bemerkungen
59	Bsch. 229	B. St. Berlin v. 5. 3. 29	„D. dritte Geschlecht“ I. Jahrgang, Nr. 1, 2, 3, 4, 5 II. Jahrgang, Nr. 1. Die Zeitschrift als solche auf die Dauer von 12 Monaten.	Friedrich Rudszuweit, Berlin S 14.	Ablauf der Frist 2. 4. 1930

Leipzig, den 3. April 1929.

Der Leiter der Oberprüfstelle
Dr. Klare.

Verbotene Druckschrift. — Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat in der Sitzung vom 21. 2. 29 — 13 J 20428 — u. a. für Recht erkannt: Die Zeitschrift »Die Schutzpolizei« vom Mai 1928, Nr. 2, 3. Jahrgang und vom August 1928, Nr. 3, 3. Jahrgang ist in allen Exemplaren nebst den zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen im Umfange des § 41 Abs. 2 StGBs. unbrauchbar zu machen. 158 I A 1/29. Berlin, 23. 8. 29. PP (Abt. I A).

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 299 vom 30. März 1929.)

Verkehrsnachrichten.

Beschränktes Verfügungsrecht über Postsparkuthaben in Jugoslawien. — Unterm 8. März 1929 ist eine Verordnung des Finanzministeriums in Belgrad, D. R. Nr 37 060, erschienen, die das Verfügungsrecht der ausländischen Postsparkontoinhaber über ihr Guthaben einschränkt. Ohne spezielle Ermächtigung des Finanzministeriums kann darüber nicht verfügt werden. Von den am Tage der Verkündung der Verordnung, d. i. 14. März d. J., bereits auf den Konten verbuchten Beträgen können 1. 3000 Dinar pro Monat ohne jede Bewilligung abgehoben werden; 2. kann über 5000 Dinar pro Halbmonat frei disponiert werden, wenn das Guthaben am 14. März 1929 bereits zwei Monate auf dem Postsparkassenkonto geruht hat.

Personalnachrichten.

Silbernes Ehrenzeichen. — Herrn Oskar Rissig wurde am 30. März aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums in der Koehler & Volkmann A.-G. & Co. in Leipzig das silberne Ehrenzeichen des Buchhandels verliehen. Die Prinzipale und Mitarbeiter erfreuten ihn weiter durch Überreichung von Ehrengaben mancherlei Art. Möge es dem geistig und körperlich rüstigen Jubilar vergönnt sein, seine Tätigkeit in obiger Firma noch recht lange ausüben zu können.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Bücher-Gesuche und -Angebote.

Hiermit möchte ich die Ausführungen des Kollegen E. S. über »Bücher-Gesuche und Angebote« in Nr. 12 des Bbl. unterstützen. Es wird hier ein seit Jahren bestehender Mangel und unbegreifliches Versäumnis hervorgehoben. Wieviel Bestellungen laufen alltäglich im Gesamtverlagsbuchhandel ein, die mit der kurzen Notiz versehen werden: »Vergriffen«. Warum hat sich der Verlag noch nicht zusammengetan und eine eigene Rubrik eingerichtet, in der die Verleger alle diejenigen Verlagswerke suchen, die bei ihnen vergriffen sind, aber noch ständig verlangt werden? Ich bin überzeugt, daß überraschend viel Bestellungen noch ausgeführt werden könnten, wenn der Verlag solche Werke mehr zurückkaufen würde. Wer das Börsenblatt in den letzten Jahren sorgfältiger durchgearbeitet hat, wird oft überrascht gewesen sein, welche eine Fülle von Einzelbänden fortdauernd gesucht wird. Man kann es aber heutzutage noch erleben, daß jugendliche Heißsporne, die nicht gelernt haben, über den Tageswert des antiquarischen Buches seinen dauernden Wert zu verstehen, solche wertvolle Bestände zentnerweise makulieren. Auch deshalb sollte der Verlag an das Antiquariat denken und ihm solche Einzelbestände abnehmen, da doch ohnehin bei sehr vielen Firmen der Umsatz gegen die Friedenszeit ganz gewaltig nachgelassen hat. So würde beiden Seiten etwas geholfen.

Hieran anschließend möchte ich mal dafür werben, daß in größeren Orten die Kollegen mehr Gemeinsinn beweisen und durch gegenseitigen Umtausch sich unterstützen und damit ihre Lagerbestände verringern. Über dieses Thema wäre gerade jetzt noch sehr viel zu sagen, doch das vielleicht ein andermal.

Bonn.

Albert Falkenroth.

Frankfurt am Main.

Im Rahmen der Jungbuchhändler-Arbeitsgemeinschaften wird am Sonntag, dem 14. April, vormittags 10 Uhr (pünktlich) Herr Dr. Waas, Direktor der Städtischen Volksbibliothek, im Hospiz Schweizerhof, Wiesenhüttenplatz 39/41 (Nähe Hauptbahnhof) sprechen über das Thema »Der Roman im Leben unseres Volkes«. Anschließend: Aussprache. Nachmittags: Fortsetzung der Vormittags-Aussprache und geselliges Zusammensein. Alle Buchhändler und Buchhändlerinnen — auch von auswärts — sind herzlich eingeladen. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung. Anmeldungen Auswärtiger, eventuell auch schon für den Samstag abend, erbeten an Hans Köster, im Hause Karl Robert Langewiesche Verlag, Königstein im Taunus.

Achtung.

Zeitschriftenreisender Richard Ditten, geb. 1910, augenblicklich im Rheinland tätig (von verschiedenen Firmen ist wegen gefälschter Bestellscheine Anzeige gegen ihn erstattet worden. Verlag Kösel-Pustet, München).

Mechaniker oder Chauffeur Kurt Forbrig, Meerane i. S. (Auskunft gibt E. Walther, Wertbücher-Vertrieb, Leipzig).

Boris Melngailis, Gut Paschmen-Pamuschis, Litauen (Auskunft gibt Dr. Ludwig Hänßel & Co. in Göttingen).

Reisender Rohlfis (vor einer Geschäftsverbindung empfiehlt Herr Hans Langewiesche in Eberswalde, bei ihm anzufragen).

Büchervertrieb Ruzicka & Wottig, Preßburg, Stefanikstr. 17. (Der Verlag Paul Mähler in Stuttgart bittet Firmen, die mit dem Genannten in Verbindung gestanden haben, um Mitteilung.)

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Gedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.



MITTEILUNGEN DER WERBESTELLE

Die Bücherstunde im Rundfunk.

Berlin.

Direktion der Funkstunde A.G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4.

Dienstag, den 9. April, 18.10 Uhr.

»Arbeiter-Dichtung« (Dr. Manfred Georg).

Franz Diederich »Von unten auf« (Kaden & Co., Dresden). — Kurt Offenburg »Arbeiterdichtung der Gegenwart« (Buchmeister-Verlag, Berlin). — Hans Rühle »Das proletarische Schicksal« (Leopold Klotz, Gotha). — Julius Zerfas »Glühende Welt«; Paul Zech »Noten Herz der Erde«; Bruno Schönlant »Sei uns, Du Erde«; Heinrich Versch »Stern und Amboß«; Karl Bröger »Der blühende Hammer«; Max Barthel »Überfluß des Herzens«; Karl Bröger »Jüngste Arbeiterdichtung«; Franz Osterroth »Unter Tag« (Arbeiterjugendverlag, Berlin). — Heinrich Versch »Mensch im Eisen« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart).

Dienstag, den 16. April, 18.10 Uhr.

»Deutschland und Frankreich in gegenseitiger Betrachtung« (Dr. Otto Grautoff)

Zur Besprechung kommen:

Gerhard Benzmer »Spaziergang in Frankreich« (Weltbund-Verlag, Hamburg). — Jacques Mortane »Das neue Deutschland« (Drell Fühli, Zürich). — Respondel »Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland« (Carl Heymann, Berlin). — Wladimir D'Ormesson »Vertrauen zu Deutschland« (Germania, Berlin). — Peter Panter »Ein Pyrenäenbuch« (Ernst Rowohlt, Berlin). — Otto Grautoff »Das gegenwärtige Frankreich« (S. Meyer, Halberstadt). — Otto Grautoff »Handbuch der Frankreichkunde« (Moriz Diesterweg, Frankfurt a. M.). — Es sollen erwähnt werden: Curtius »Französischer Geist im neuen Europa« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). Hermann Platz »Geistige Kämpfe im modernen Frankreich« (Kösel & Pustet, München). — »Wechsler« »Esprit und Geist« (Welhagen & Klasing, Leipzig). — Dr. N. von Ungern-Sternberg »Grundzüge der franz. Volkswirtschaft 1913—1927« (E. Philipp's Verlag, Frankenstein). — (In Zukunft werden erwähnte Bücher von uns nicht angezeigt.)

Breslau.

Schlesische Funkstunde A.G., Breslau, Schweidnitzer Chaussee.

Dienstag, den 9. April, 16 Uhr.

»Blick in Zeitschriften« (Dr. Waldemar von Grumtow)

»Die Böttcherstraße« (Angelsachsen-Verlag, Bremen). — »Pantheon« (F. Bruckmann, München). — »Innen-Decoration« (Verlagsanstalt Alex. Koch, Darmstadt). — »Atlantis« (Ernst Wasmuth, Berlin). — »Die Literatur« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). — »Die Neue Rundschau« (S. Fischer, Berlin). — »Der Türmer« (Greiner & Pfeiffer, Stuttgart). — »Der Querschnitt« (Propyläen-Verlag, Berlin). — »Die Koralle« (Ulstein, Berlin). — »Westermanns Monatshefte« (Georg Westermann, Braunschweig).

Donnerstag, den 11. April, 16.00 Uhr

»Stunde mit Büchern« (Dr. Werner Milch)

1. Die kleine Form.

Kurt Tucholsky »Das Lächeln der Mona Lisa« (Ernst Rowohlt, Berlin). — Alfred Polgar »Schwarz auf Weiß« (Ernst Rowohlt, Berlin).

2. Neue Lyrik.

Agnes Miegel »Gesammelte Gedichte« (Eugen Diederichs, Jena). — Emil Belzner »Zwan der Pelzhändler« (Rütten & Loening, Frankfurt a. M.). — Hans Rühle »Das proletarische Schicksal« (Leopold Klotz, Gotha). — Stefan George »Hymnen, Pilgerfahrten, Agabal« (Georg Bondi, Berlin). — Hermann Hesse »Trost der Nacht« (S. Fischer, Berlin).

Sonnabend, den 13. April, 15.45 Uhr.

»Stunde mit Büchern« (Jochen Klepper)

Werner Hegemann »Der gerettete Christus« (Gustav Kiepenheuer, Berlin). — E. Stanley Jones »Der Christus

der indischen Landstraße« (Furche-Verlag, Berlin). — Paul Wiegler »Der Antichrist« (Avalun-Verlag, Dellerau bei Dresden).

Danzig.

Vor Übersendung von Rezensionsexemplaren setze man sich stets mit der Firma Hansa-Buchhandlung, Danzig, Große Wollwebergasse 8, in Verbindung.

Hamburg.

Nordische Rundfunk A.G., Hamburg 37, Rothenbaumchauffee 132.

Sonnabend, den 13. April, 15.30 Uhr.

Balder Olden »Madamas Vater« (Universitas, Berlin). Wolfgang Eichbaur »Zu Fuß um mich selber« (Josef Kösel & Friedrich Pustet, München). — Dr. Hans Stappert-Stertrade »Krankenschein gefällig?« — I. Teil, nur für Ärzte — (Verlag der Ärztlichen Rundschau Otto Gmelin, München). — Dr. Heinz Potthoff »Arbeitsrecht« (Mauritius-Verlag, Berlin). — Thornton Wilder »Die Brücke von San Luis Rey« (E. P. Tal & Co., Wien). — Clara Ragla »Im Zeichen der Jungfrauen« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). — Franz Blei »Himmliche und irdische Liebe« (Ernst Rowohlt, Berlin). — Walter Medauer »Die Bücher des Kaisers Wutai« (Deutsche Buch-Gemeinschaft G. m. b. H., Berlin). — Georg Freiherr von Dmpteda »Sonntagskind« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). — Konstanze von Francken »Der gute Ton« (Max Hesses Verlag, Berlin). — Nicolaus von Arseniew »Die russische Literatur der Neuzeit und Gegenwart in ihren geistigen Zusammenhängen« (Diosturen-Verlag, Mainz). — Martin Beradt und Lotte Bloch-Zavrel »Briefe an Auguste Hauschner« (Ernst Rowohlt, Berlin). Arnold Zweig »Herkunft und Zukunft« (Phaidon-Verlag, Wien). — Reinhard Johannes Sorge: »Unser Weg« (Josef Kösel & Friedrich Pustet, München). — Astrid Vaering »Das Wintermoor« (Alexander Fischer Verlag, Tübingen). — F. Panferow: »Die Genossenschaft der Habschise« (Verlag für Literatur und Politik, Berlin). — Jack London »Menschen der Tiefe« (Universitas, Berlin). — Wladimir Iwin »Der Abtrünnige« (Drei Regal-Verlag, Berlin). — Walther von Hollander: »Schicksale gebündelt« (Ulstein Verlag, Berlin). — Dr. Arthur Rosenberg »Die Entstehung der deutschen Republik 1871—1918« (Ernst Rowohlt, Berlin).

Köln.

Westdeutscher Rundfunk A.G., Köln, Dagobertstr. 38.

Sonnabend, den 13. April, 16.30 Uhr.

»Französische Erzähler« (Dr. Hanns Ullmann) Luce Durtain »Im vierzigsten Stod« (Kösel-Verlag, Leipzig). — André Gide »Die Falschmünzer«; »Tagebuch der Falschmünzer« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart).

Königsberg.

Vor Einsendung von Besprechungsexemplaren und wegen Sonderveranstaltungen setze man sich stets mit der Firma Gräfe & Unzer, Königsberg i. P., in Verbindung.

Leipzig.

Mitteldeutsche Rundfunk A.G., Leipzig C 1, Markt 4.

Dienstag, den 9. April.

Hermann Hesse »Trost der Nacht« (S. Fischer Verlag, Berlin). — Heinrich Federer »Aus jungen Tagen«; Gustav Frenssen »Die Chronik von Barlete« (G. Grote, Berlin). — Heinrich Kuhmann »Das Sündenwasser«; Dolores Vießer »Das Singspiel« (J. Kösel & F. Pustet, München).

Die Sender Frankfurt a. M., München und Stuttgart meldeten keine Buchbesprechungen.

Am 9. April wird nach unseren
Fortsetzungslisten versandt:

Halbjahrs-Verzeichnis

der im deutschen Buchhandel
erschienenen Bücher, Zeitschriften
und Landkarten

Mit Voranzeigen von Neuigkeiten,
Verlags- und Preisänderungen
nebst einem Register

1928 * Zweites Halbjahr

Umfang 126 Bogen
Gewicht ca. 2 kg

Der Ladenpreis beträgt:

Geheftet Rm. 36.—
Gebunden in Ganzleinen
in einem Bande Rm. 40.—
Gebunden in Ganzleinen
in zwei Bänden Rm. 42.—

Sarrabatt 30%

Mitglieder des Börsenvereins erhalten
ein Exemplar zu eigenem Gebrauch:

Geheftet für Rm. 21.50
Gebunden in einem Bande für Rm. 24.—
Gebunden in zwei Bänden für Rm. 25.—

bar



Verlag des Börsenvereins der
Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Soeben erschienen

im Verlage der Buchdruckerei und Buchhandlung
zum Landschäftler A.-G. in Liestal:

Die Schule um des Kindes Willen

Von G. Schaub

Erzieher, Aerzte und Schulbehörden interessieren
diese Schulkritik! Der Verfasser ist Basler Lehrer.
Seine letzte Schrift über Schulreform wurde f. Zt.
vom Kuratorium der Wiener Pestalozzi-Stiftung mit
einem ersten Preise gekrönt und mancher ihrer Vor-
schläge ist heute an den Wiener Schulen verwirklicht.

Preis Mark 1.60

Demir Kapu

Die Erzählung einer Tat des Völkerbundes
Von Adolf Saager

Mit einem Briefe des Herrn Bundesrat
Giuseppe Motta an den Verfasser

Preis Mark 1.60

Beide Broschüren werden ausgeliefert durch
E. Staackmann, Kommissionsgeschäft, Leipzig C 1



Carl Heymanns Verlag
zu Berlin W 8

Wichtig für Steuererklärungen
und Buchprüfungen des Verlegers:

Zur Frage der Besteuerung von Verlagsrecht und Verlagswert

Von Dipl.-Steuerfachverständigen
Dr. Kurt Runge

Preis 50 Pfg.

Mitglieder des Börsenvereins 40%

Anderer Firmen 30%

Für alle Steuererklärungen, namentlich aber für die Ver-
mögenssteuererklärung ist die vorliegende Schrift von größter
Bedeutung, bietet sie doch gegenüber der Tendenz der Finanzämter
zur Erfassung immaterieller Werte Material für die Abwehr der-
artiger Bestrebungen. Die Schrift sollte daher in der Hand-
bibliothek jedes Verlegers fehlen.